

**Jahrbuch
2020**



Herausgeber:
Technische Universität Dortmund
Der Rektor
44221 Dortmund

Ausführung:
Referat Hochschulkommunikation
Dezernat Hochschulentwicklung und Organisation

Gestaltung:
IT & Medien Centrum der TU Dortmund

Druck:
Lensing Druck GmbH & Co. KG



Die Technische Universität Dortmund übernimmt keinerlei Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Qualität der angegebenen Informationen. Ansprüche, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht werden, sind daher ausgeschlossen.

Die Technische Universität Dortmund behält sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne sonderliche Ankündigung zu ergänzen, zu ändern oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Redaktionsschluss: Juli 2021



www.instagram.com/tu_dortmund



www.twitter.com/TU_Dortmund



www.facebook.com/tudortmund



www.youtube.com/c/TUDortmund_official

Inhalt

■ Forschung	8
■ Studium	28
■ Campus	40
■ Dialog	50
■ Menschen	64
■ Statistik	80



Das Rektorat der TU Dortmund seit 1. September 2020: Rektor Prof. Manfred Bayer (3.v.l.) mit Prorektorin Studium Prof. Wiebke Möhring, Prorektor Finanzen Prof. Gerhard Schembecker, Prorektorin Internationales Prof. Tessa Flatten, Prorektorin Forschung Prof. Nele McElvany und Kanzler Albrecht Ehlers (v.l.n.r.).



Das Rektorat bis 31. August 2020: Rektorin Prof. Ursula Gather (2.v.l.) mit Kanzler Albrecht Ehlers, Prorektorin Studium Prof. Insa Melle, Prorektorin Forschung Prof. Gabriele Sadowski, Prorektor Finanzen Prof. Metin Tolan und Prorektorin Diversitätsmanagement Prof. Barbara Welzel (v.l.n.r.).

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahrbuch der TU Dortmund bietet alljährlich einen Rückblick auf jene Ereignisse, die das Hochschulleben im vorangegangenen Jahr geprägt haben. Für das Jahr 2020 war dies zweifelsohne die Coronakrise: Bereits im Frühjahr hat das Coronavirus unser Leben aus den gewohnten Bahnen geworfen und uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Eine Übersicht zeigt, wie die Pandemie den Universitätsalltag in nie dagewesenem Ausmaß veränderte (S. 6). Als erstes Online-Semester geht das Sommersemester 2020 in die Universitätsgeschichte ein (S. 30).

Für die TU Dortmund ergaben sich im vergangenen Jahr aber auch neue Perspektiven für die Forschung: Seit April vereint die neue Fakultät Sozialwissenschaften die sozialwissenschaftlichen Bereiche der TU Dortmund, die aus historischen Gründen zuvor getrennt waren (S. 43). Zudem hat die Gemeinsame Wissenschafts-Konferenz die Errichtung eines Forschungsbaus an der TU Dortmund beschlossen: Mit dem „Center for Advanced Liquid-Phase Engineering Dortmund“ (CALEDO) wird ein international sichtbares Forschungszentrum für innovative chemische Verfahrenstechnik auf unserem Campus entstehen (S. 44). Zum Jahresende hat die Landesregierung außerdem bekannt gegeben, dass sie im Rahmen der Ruhr-Konferenz die Universitätsallianz Ruhr mit 75 Millionen Euro fördern und damit standortübergreifende Forschungszentren von internationaler Sichtbarkeit aufbauen will (S. 23).

Auch wenn viele Veranstaltungen nicht wie geplant vor Ort stattfinden konnten, ist es uns gelungen, virtuell den Austausch mit unseren Partnern zu pflegen. Die digitale Dortmunder Wissenschaftskonferenz widmete sich im November dem Thema Künstliche Intelligenz (S. 61). Um Nachhaltigkeit ging es bei der Online-Ringvorlesung „Klima: Wandel, Werte, Wissenschaft“ im Wintersemester, zu der die TU Dortmund auch die Öffentlichkeit eingeladen hatte (S. 60). Die vorbildliche Transferstrategie der TU Dortmund wurde mit einem Spitzenplatz im „Gründungsradar 2020“ honoriert.

All diese und weitere Erfolge wären nicht möglich gewesen, ohne die Innovationsfreudigkeit vieler, vieler TU-Mitglieder in der Krise. Ganz besonders danken möchte ich Rektorin Prof. Ursula Gather und ihrem Rektoratsteam für die überaus engagierte Leitung der TU Dortmund bis zum letzten Tag der Amtszeit am 31. August 2020.

Erfahren Sie mehr über die Ereignisse im außergewöhnlichen Jahr 2020 auf den folgenden Seiten.

Viel Freude bei der Lektüre,

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Manfred Bayer". The signature is fluid and cursive, with the first name "Manfred" written in a larger, more prominent script than the last name "Bayer".

Univ.-Prof. Dr. Manfred Bayer

Die TU Dortmund in der Corona-Pandemie

Das Coronavirus verändert die Welt: Die Pandemie stellt das ganze Land vor Herausforderungen; neue Maßnahmen zur Eindämmung verändern den Alltag der Menschen – und auch Arbeit und Studium an der TU Dortmund – in nie dagewesenem Ausmaß.

- 27.1. erste bestätigte Corona-Infektion in Deutschland
- 28.2. 25 Neuinfektionen in Deutschland
- 5.3. erster Corona-Fall in Dortmund
- 11.3. WHO ruft Pandemie aus
- 16.3. Kitas und Schulen schließen, Klausuren fallen aus, Betretungsverbot für Studierende
- 18.3. Homeoffice für Beschäftigte
- 22.3. Kontaktbeschränkungen
- 27.3. 6.933 Neuinfektionen
- 3.4. erste mündliche Prüfungen per Videokonferenz
- 8.4. mehr als 100.000 Infizierte



605 Hygienekonzepte entwickeln die verschiedenen Bereiche der TU Dortmund, um Arbeiten in Forschung und Lehre sowie in Technik und Verwaltung vor Ort nach Maßgaben des Infektionsschutzes umzusetzen.

20. April: Sommersemester

- 20.4. Zentralbibliothek öffnet für die Ausleihe und Rückgabe
- 27.4. Maskenpflicht in NRW
- 29.4. erste Fassung des Allgemeinen Hygienekonzepts
- 6.5. erste Lockerungen der Kontaktbeschränkungen
- 25.5. erste Nachholklausur auf dem Campus
- 8.6. Hochschulsport öffnet mit kontaktlosen Sportarten im Freien
- 25.6. Auftakt für Klausuren in den Westfalenhallen

Das Sommersemester 2020 startet zwei Wochen später als geplant – als erstes Online-Semester der Universitäts-geschichte. Dozentinnen und Dozenten stellen, wo immer möglich, ihre Veranstaltungen auf digitale Lehrformate um.



21.500 Studierende schreiben 2020 ihre Prüfungen in den Westfalenhallen – unter strengen Hygienevorschriften.

Die Illustration zeigt die täglich gemeldeten Neuinfektionen in Deutschland für beide Halbjahre 2020.



„UmBAUkultur“ ist Ende August eine der ersten neuen Ausstellungen auf der Hochschuletage im Dortmunder U seit der coronabedingten Pause.

138 Neuinfektionen 12.7.
 Kunstausstellungen mit Abstand
 und begrenzter Besucherzahl
 (7 Quadratmeter pro Person) 15.7.
 Ausstellung Engineering meets Art
 im Dortmunder U 18.7.
 Rückkehrkonzept zur Erhöhung des
 Präsenzbetriebs für Beschäftigte 3.8.

Ausstellung UmBAUkultur 22.8.
 im Dortmunder U

Veranstaltungen mit bis zu 300 Per-
 sonen, bei festen Sitzplätzen und
 Rückverfolgbarkeit kein Abstand 30.9.

Coronatests für internationale 12.10.
 Studierende aus Risikogebieten

7.074 Neuinfektionen 15.10.

Rückverfolgbarkeit mit QR-Code-
 Check-in in Lehrräumen 19.10.

19.367 Neuinfektionen 30.10.
 Teil-Lockdown 2.11.

2. November: Wintersemester

Die Vorlesungszeit startet im Hybridbetrieb: Neben digital-
 en Lehrformaten gibt es ein Minimum an kleinen Präsenz-
 veranstaltungen mit Abstand und Maske, insbesondere
 für die Erstsemester. Der traditionelle Semesteranstoß im
 Stadion findet nicht statt.

verschärfter Teil-Lockdown,
 eingeschränkte Präsenzlehre 1.12.

harter Lockdown, Präsenzlehre
 pausiert, frühe Betriebsferien 16.12.

31.533 Neuinfektionen 18.12.

erste Impfung in Deutschland 26.12.



Die Akademische Jahresfeier präsentiert sich online: Auf
 einer Sonderseite stellen sich die Preisträgerinnen und
 Preisträger vor, die für herausragende Leistungen in Studi-
 um, Forschung und Lehre ausgezeichnet werden.





Der Impulsgenerator im Forschungszentrum für die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung erzeugt Millionenvolt-Impulse.

Forschung

10. Januar: Neue Big-Data-Professur für die UA Ruhr



Der renommierte Ökonom Prof. Thomas Bauer von der Ruhr-Universität Bochum (RUB) erhält eine standortübergreifende Professur in der Universitätsallianz (UA) Ruhr für „Digitale Daten in der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung“. Das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) fördert die Professur mit rund 900.000 Euro für eine Laufzeit von vier Jahren. Die neue, gemeinsame UA Ruhr-Professur wird an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der RUB und der Universität Duisburg-Essen (UDE) sowie der Fakultät Statistik an der TU Dortmund eingerichtet. Ziel des Projekts ist es, statistische Analysemethoden weiterzuentwickeln, um besonders umfangreiche digitale Datenmengen qualitativ besser auswerten zu können.

13. Januar: Aus dem Vergleich von Netzwerkstrukturen lernen



In einem interdisziplinären Forschungsprojekt wollen Forschende der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen neue vergleichende Datenanalysemethoden entwickeln. Diese sollen Wege aufzeigen, wie Daten aus dynamischen Prozessen in ein einheitliches Netzwerkmodell überführt und als solches verglichen werden können. Projektleiter Prof. Carsten Jentsch von der Fakultät Statistik der TU Dortmund sagt: „Die Abstraktion komplexer Datenstrukturen als dynamische Netzwerke erlaubt einen neuartigen Zugang für statistische Analysemethoden.“ Die Forschenden widmen sich insbesondere der Logistik, die durch Juniorprofessorin Anne Meyer von der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund im Projekt vertreten ist. Das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) unterstützt das Vorhaben mit 400.000 Euro.

14. Januar: Studie vergleicht Berichterstattung über Migration und Flucht



Wie berichten Medien in West- und Osteuropa über Migration und Flucht? Eine Analyse in 17 Ländern findet blinde Flecken, nationale Alleingänge – und Meinungsvielfalt. Die von der Otto Brenner Stiftung geförderte Studie wurde vom European Journalism Observatory an der TU Dortmund durchgeführt. Es untersucht erstmals für eine Vielzahl von Ländern in unterschiedlichen Regionen Europas, welche Rolle die Medien in der Migrationsdebatte spielen. Fazit der Analyse: Quantität und Qualität der Berichterstattung klaffen weit auseinander. In keinem anderen Land in der EU wird so intensiv über Migration und Flucht berichtet wie in Deutschland und Ungarn. Keine andere Regierung ist international so präsent in der Berichterstattung wie die deutsche.

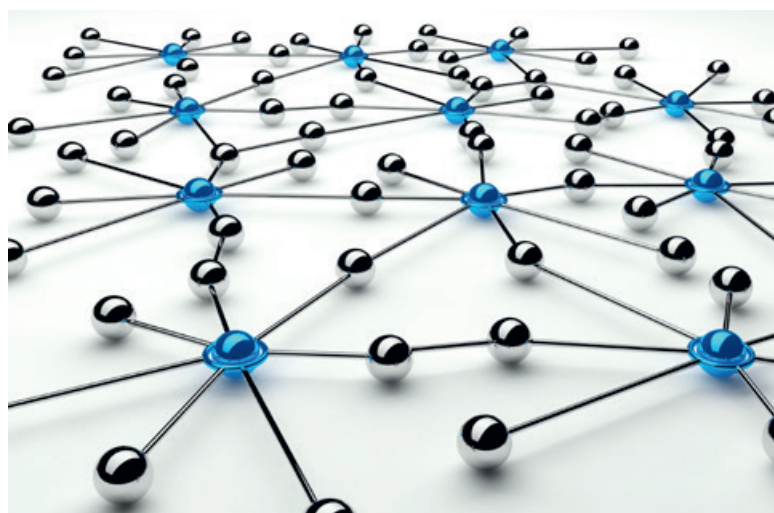
15. Januar: NRW-Minister Pinkwart übergibt Förderbescheid für OptiProd.NRW

Das Projekt OptiProd.NRW erhält im Rahmen des Leitmarktwettbewerbs IKT.NRW rund 690.000 Euro vom Land NRW. Ziel des Projekts ist es, Prozesse für Chargenproduktion in der chemischen und pharmazeutischen Industrie zu optimieren. „Digitale Zwillinge“ der Produktionsanlagen sorgen dafür, dass Pläne direkt ohne händische Anpassungen in der Produktion nutzbar sind. Prof. Andreas Pinkwart (r.), Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, überreicht den Förderbescheid an Projektleiter Prof. Sebastian Engell (l.) vom Bereich Systemdynamik und Prozessführung an der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen der TU Dortmund. OptiProd.NRW ist eins von elf geförderten Projekten, die aus 44 Anträgen ausgewählt wurden. Es wird mit Partnern aus der Industrie durchgeführt.



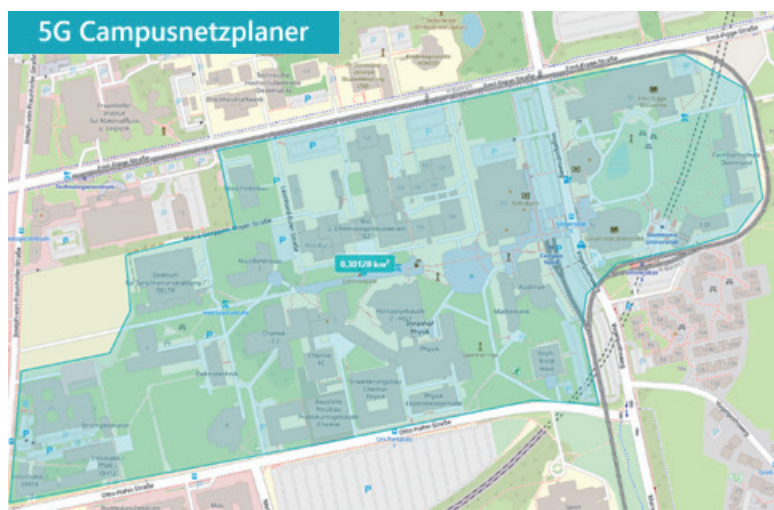
16. Januar: Projekt „VISITS“ forscht zur Vernetzung in Smarten Technicservices

Der technologische Wandel und die digitale Vernetzung in Unternehmen verändern die Arbeitswelt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig. Smart Devices können zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zu besseren Arbeitsbedingungen beitragen. Der Bereich Unternehmenslogistik sowie die Sozialforschungsstelle (sfs) der TU Dortmund forschen mit Unternehmenspartnern zu Smarten Technicservices, zum Beispiel Service-Apps, Sensortechnologien oder intelligenten Softwaresystemen. Ziel des Projekts „VISITS – Vernetzung und Interaktionsarbeit in Smarten Technischen Services“ ist es, die Interaktionsarbeit zu verbessern und den Beschäftigten die nötige Unterstützung zu bieten. Das Verbundprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

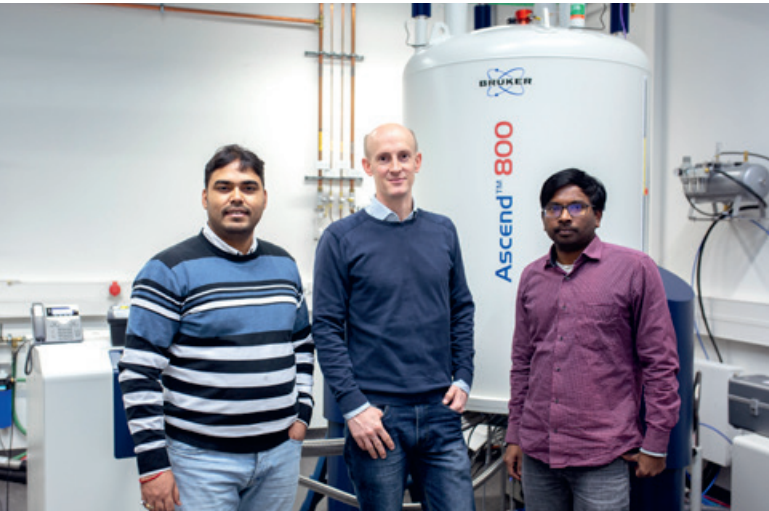


20. Januar: Wissenschaftler der TU Dortmund entwickeln 5G-Campusnetzplaner

Mit der 5G-Funktechnologie können neben den öffentlichen, flächendeckenden Mobilfunknetzen auch lokale Funknetze betrieben werden. „5G-Campusnetze ermöglichen es Unternehmen, exklusive Funkressourcen zu nutzen und damit auch sehr anspruchsvolle Anwendungen wie etwa Robotiksysteme zuverlässig zu betreiben“, erklärt Prof. Christian Wietfeld, Leiter des Bereichs Kommunikationsnetze der TU Dortmund. Gemeinsam mit seinem Team entwickelt er einen Campusnetzplaner, mit dem Unternehmen in wenigen Schritten die voraussichtlich anfallende Frequenzgebühr ermitteln können, die für das unternehmensspezifische Campusnetz fällig wird. Der Campusnetzplaner ist im Forschungsprojekt „Competence Center 5G.NRW“ entstanden, das das Land NRW seit Ende 2019 mit 3,3 Millionen Euro fördert.

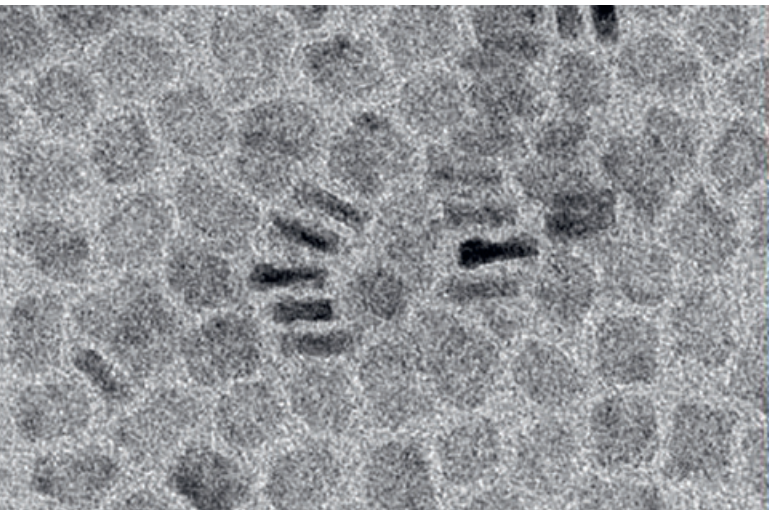


28. Januar: Prof. Rasmus Linser forscht zur Funktionsweise von Enzymen



Proteine gelten als „Bausteine des Lebens“, da viele chemische Reaktionen mit ihrer Hilfe erfolgen und Zellkommunikation und -bewegung von ihnen abhängig sind. Rasmus Linser (M.), Professor für Physikalische Chemie, hat gemeinsam mit seinen Mitarbeitern Dr. Himanshu Singh (l.) und Dr. Suresh Vasa (r.) mehr über die dynamischen Abläufe eines medizinisch wichtigen Proteins – des Enzyms hCAII – herausgefunden. Die Ergebnisse sind als Titelstory im Fachmagazin *Journal of the American Chemical Society* veröffentlicht. Das Team erforscht Proteine und ihre Beweglichkeit mit der Festkörper-NMR-Spektroskopie. Mithilfe dieser innovativen Methode konnten sie zeigen, wie sich das aktive Zentrum des Enzyms und ebenso das Wassernetzwerk, welches darin sitzt, auf der Mikrosekundenzeitskala bewegen.

30. Januar: Internationales Forschungsteam erzeugt mit Nanoplättchen Licht



Nanoplättchen sind chemische Systeme, die Licht emittieren und beispielsweise in Leuchtdioden eingesetzt werden können. Forscherinnen und Forschern der TU Dortmund ist es gemeinsam mit internationalen Kolleginnen und Kollegen gelungen, die Plättchen zu starken Magneten zu machen. Dadurch lassen sich die Eigenschaften des Lichts, das die Nanoplättchen aussenden, gezielt steuern. Die Ergebnisse veröffentlicht das Team in der renommierten Fachzeitschrift *Nature Nanotechnology*. Von der TU Dortmund ist die Arbeitsgruppe um apl. Prof. Dmitri Yakovlev vom Bereich Experimentelle Physik 2 beteiligt. Das Bild zeigt eine elektronenmikroskopische Aufnahme von Nanoplättchen. Ihre effektive Dicke beträgt nur etwa zwei milliardstel Meter, in der Ebene sind sie zehnmal so groß.

30. Januar: Neujahrsempfang des Exzellenzclusters RESOLV



Neue Erkenntnisse aus der Forschung und mehr Transfer in die Wirtschaft – das Exzellenzcluster RESOLV der TU Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum schaut auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Auch der Ausblick auf die Ziele für 2020 ist vielversprechend. Davon kann sich Prof. Andreas Pinkwart (r.), Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, beim RESOLV-Neujahrsempfang an der TU Dortmund überzeugen. Der NRW-Minister trifft beim Neujahrsempfang auf: (v.l.) Prof. Kristina Tschulik von der Ruhr-Universität Bochum, Albrecht Ehlers, Kanzler der TU Dortmund, Prof. Gabriele Sadowski, Prorektorin Forschung der TU Dortmund, Prof. Axel Schölmerich, Rektor der Ruhr-Universität Bochum sowie RESOLV-Sprecherin Prof. Martina Havenith-Newen (v.l.).

1. Februar: Projekt „Easy Reading“ baut Hürden ab

Nutzerinnen und Nutzer mit kognitiven Beeinträchtigungen können jetzt jede beliebige Internetseite entsprechend ihrer Bedürfnisse individuell vereinfachen. Dafür steht die Software „Easy Reading“ zur Verfügung. In dem Projekt haben seit Anfang 2018 die TU Dortmund mit der Fakultät Rehabilitationswissenschaften und acht europäische Partner zusammengearbeitet. Da die Software als Open Source-System entwickelt wurde, können Entwicklerinnen und Entwickler sie nach Projektende um weitere Funktionen ergänzen. Zum internationalen Projektteam, das an der TU Dortmund von Prof. Christian Bühler und Dr. Susanne Dirks geleitet wird, gehören auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Die EU hat das Projekt im Rahmen des Programms Horizon 2020 mit insgesamt rund zwei Millionen Euro gefördert.



7. Februar: Bund bewilligt Mittelaufstockung für das Kompetenzzentrum ML2R

Das Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr (ML2R) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit zusätzlichen acht Millionen Euro bis Ende 2022 gefördert. Damit kann das Kompetenzzentrum sein Forschungsprofil um das Maschinelle Lernen auf Quantencomputern und die Vertrauenswürdigkeit maschineller Lernverfahren erweitern. Zudem wird ein Virtual Showroom als Online-Plattform eingerichtet. Mit den Mitteln können bis zu 25 neue Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen werden. „Dies ist ein wichtiges Zeichen für die Verstärkung des ML2R“, sagt Prof. Katharina Morik, Professorin an der Fakultät für Informatik, Sprecherin des ML2R und Koordinatorin der Kompetenzzentren für Maschinelles Lernen auf Bundesebene.



13. Februar: Weitere 22 Millionen Euro für MERCUR-Förderung

Das von der Stiftung Mercator und den Universitäten der Universitätsallianz Ruhr vor zehn Jahren gegründete Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) erhält für die nächsten fünf Jahre weitere 22 Millionen Euro, um mit vielfältigen Förderprogrammen die erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen weiter auszubauen. Mit elf Millionen Euro unterstützt die Stiftung Mercator die Tätigkeit von MERCUR. Die Universitäten übernehmen die Kofinanzierung für diesen Zeitraum. Ziel ist es, das Ruhrgebiet als exzellenten Forschungsstandort national und international noch sichtbarer zu machen und dadurch die Region insgesamt zu stärken.



5. März: Fakultät Physik erforscht Hadronentherapie



Die Hadronentherapie ist eine vielversprechende Behandlungsmethode gegen Krebserkrankungen. Im Bereich Medizinphysik an der TU Dortmund werden die physikalischen Grundlagen und Anwendungen in der Hadronentherapie nun zu einem neuen Schwerpunkt ausgebaut: Im Januar ist ein neues MERCUR-Graduiertenkolleg zu diesem Thema gestartet, jetzt verstärkt Juniorprofessor Armin Lühr die Fakultät mit seiner Expertise auf diesem Gebiet. Die Hadronentherapie ist ein spezielles Verfahren der Radiotherapie, bei dem ein Tumor mit hochenergetischen Teilchen bestrahlt wird – anstatt mit Photonen wie bei der herkömmlichen Bestrahlung. Meistens handelt es sich bei diesen Teilchen um Protonen, weshalb diese Therapieform oft als Protonentherapie bezeichnet wird.

6. März: Leistungszentrum Logistik und IT bringt Spitzenforschung in die Wirtschaft



Das Leistungszentrum Logistik und IT der Fraunhofer-Gesellschaft in Dortmund startet in die zweite Förderphase. Forscherinnen und Forscher der TU Dortmund, des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik (IML), des Fraunhofer-Instituts für Software- und Systemtechnik (ISST) sowie des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung (IfADo) arbeiten im Leistungszentrum zusammen, um gemeinsam Spitzenforschung im weiten Feld der Logistik und IT zu betreiben und die Ergebnisse bis zur Marktreife zu entwickeln. Begonnen hat das Projekt 2016. Diplom-Logistiker Christoph Pott (Bild) vom Bereich Förder- und Lagerwesen der TU Dortmund gehört neben Dr. Michael Schmidt, Dr. Christoph Besenfelder und Frederik Möller zum Leistungsteam.

16. April: IFS startet bundesweite Lehrkräftebefragung



Die Situation mit Homeschooling und digital gestütztem Unterricht stellt neben Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern insbesondere die Lehrkräfte in Deutschland vor große Herausforderungen. Das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund will mit einer bundesweiten Umfrage unter Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen herausfinden, wie sie die Coronakrise erleben und in dieser Zeit unterrichten. Was hat sich während der vergangenen Wochen in deutschen (digitalen) Klassenzimmern getan? Mit welchen Herausforderungen waren und sind Lehrkräfte konfrontiert? Diese und weitere Fragen will die Umfrage klären.

22. April: Forschung zum Umgang mit Nichtwissen in der Coronakrise

Prof. Maximiliane Wilkesmann von der Fakultät Sozialwissenschaften untersucht, wie medizinisches Personal damit umgeht, etwas nicht zu wissen – auch in Hinblick auf das Coronavirus. Sie forscht seit 15 Jahren zum Krankenhaus als Organisation. Seit 2010 ist speziell der Umgang mit Nichtwissen und Unsicherheit ihr Thema. Angesichts des neuartigen Virus Sars-CoV-2 spricht Prof. Wilkesmann von „bekanntem Nichtwissen“. Die Hierarchien und der Umgang mit Nichtwissen haben sich während der Coronakrise gewandelt: Da alle wenig Erfahrung haben, gehen Ärztinnen und Ärzte deutlich ehrlicher mit Nichtwissen um. „In Krisenphasen ist man eher bereit, eigenes Nichtwissen zuzugeben und steht auch Anregungen, die von anderen Berufsgruppen kommen, offener gegenüber“, berichtet Wilkesmann.



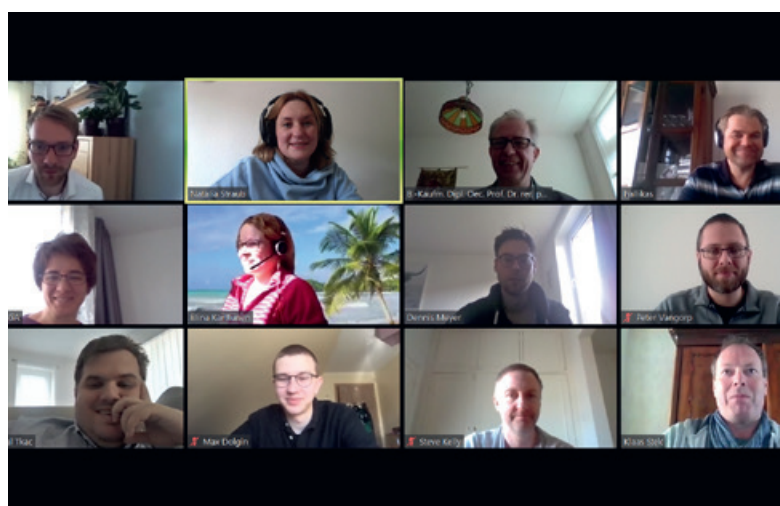
5. Mai: Europäisches Blockchain-Institut entsteht in Dortmund

Bei der Digitalisierung der Wirtschaft spielt die Blockchain-Technologie eine entscheidende Rolle. In Dortmund entsteht ein Europäisches Blockchain-Institut, das vom Land NRW mit 7,7 Millionen Euro gefördert wird. Dabei arbeiten das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML), das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) sowie die Professuren für Unternehmenslogistik und für Förder- und Lagerwesen der TU Dortmund zusammen. NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Andreas Pinkwart (M.) überreicht Prof. Michael ten Hompel (r.) und Prof. Michael Henke (l.) von der TU Dortmund und dem Fraunhofer IML den Förderbescheid. „Das Europäische Blockchain-Institut wird insbesondere die Logistik-Branche in NRW entscheidend voranbringen“, sagt Pinkwart.



7. Mai: TU-Forschungsgruppe entwickelt innovative Onlinekurse

Die internationale Forschungszusammenarbeit geht trotz Coronakrise weiter. Das zeigt ein Projekt des Bereichs Unternehmenslogistik der TU Dortmund, der von Prof. Michael Henke geleitet wird. Gemeinsam mit europäischen Partneruniversitäten entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund einen „Gamified MOOC“ (Massive Open Online Course). Teilnehmerinnen und Teilnehmer der offenen Onlinekurse erwerben dabei spielerisch digitale Kompetenzen im Einkauf. Das Projekt „Purchasing Education Research Syndicate: Industry4.0 Skills Transfer“ (PER-SIST) wird vom Programm Erasmus+ der EU gefördert und erforscht, welche Kompetenzen sie benötigen und wie diese mit innovativen Lernformen entwickelt werden können.



7. Mai: Internationale Erhebung zum Umgang mit der Coronakrise



Wie sieht es mit dem Wohlbefinden und der Arbeitssituation von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität in der Coronakrise aus? Juniorprofessor Alexander Unser (Bild) vom Institut für Katholische Theologie der TU Dortmund hat dazu gemeinsam mit Prof. Ulrich Riegel, Theologe an der Universität Siegen, einen Fragebogen entwickelt und eine Umfrage an den beiden Universitäten gestartet. Sie ist Teil einer internationalen Erhebung zum Thema. Die erste Phase der Umfrage wurde bereits abgeschlossen. An beiden Standorten haben 3.745 Studierende und Beschäftigte mitgemacht und die Fragebögen ausgefüllt. Der Schwerpunkt der deutschen Erhebung liegt im Bereich der Rolle von Religion und Religiosität im Umgang mit der Corona-Situation.

29. Mai: Studie zur Qualität von Homeschooling



Seit über zwei Monaten sind Eltern und ihre schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen mit der häuslichen Beschulung konfrontiert. Auch wenn aktuell Lockerungen eingetreten sind, betreffen diese nur ausgewählte Jahrgangsstufen und der Unterricht findet weiterhin sehr reduziert und vorwiegend zu Hause statt. Prof. Ricarda Steinmayr (Bild) vom Institut für Psychologie an der TU Dortmund führt gemeinsam mit Prof. Hanna Christiansen von der Universität Marburg eine Studie zur Qualität des Homeschoolings durch. Ziel ist es, zu erfahren, wie genau an verschiedenen Schulen das Homeschooling realisiert und wie das von den Eltern empfunden wird.

2. Juni: Forschungsprojekt zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien



Wie sieht die digitale Bildung von morgen aus und wie können Lehrkräfte im Studium darauf vorbereitet werden? Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt K4D – „Kollaboratives Lehren und Lernen mit digitalen Medien in der Lehrer/-innenbildung: mobil – fachlich – inklusiv“ mit mehr als 2,4 Millionen Euro. Das Projekt forscht zu den Herausforderungen sowie Chancen der Digitalisierung und erprobt Ansätze, wie Lehr- und Lernprozesse durch Zusammenarbeit von angehenden Lehrkräften und den gezielten Einsatz digitaler Medien inklusionsorientiert gestaltet werden können. Durchgeführt wird das Projekt an der TU Dortmund unter Federführung von Prof. Stephan Hußmann, Direktor des Dortmunder Kompetenzzentrums für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung (DoKoLL).

8. Juli: TU Dortmund wirbt 6,2 Millionen Euro für Graduiertenkolleg ein

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verlängert das Graduiertenkolleg (GRK) 2193 „Anpassungsintelligenz von Fabriken im dynamischen und komplexen Umfeld“ der TU Dortmund. Insgesamt 6,2 Millionen Euro fließen von Oktober 2020 bis Ende 2025 in dieses Projekt. Sprecher ist Professor Jakob Rehof von der Fakultät für Informatik. „Ich freue mich sehr über diese Verlängerung“, betont er nach der Entscheidung, „ist dies doch auch eine Anerkennung für die bereits geleistete Arbeit.“ Das Graduiertenkolleg umfasst Doktorandinnen und Doktoranden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen an insgesamt zehn wissenschaftlichen Einrichtungen der TU Dortmund.



9. Juli: Internationales Forschungsteam findet Bestätigung für Einsteins Theorie

2019 konnte die MAGIC-Kollaboration erstmals mit den bodengebundenen Teleskopen auf der Kanareninsel La Palma höchstenergetische Strahlung von einem Gammastrahlenausbruch nachweisen. Die Beobachtung lieferte grundlegende Erkenntnisse zu den physikalischen Prozessen, die bei diesen katastrophenartigen kosmischen Explosionen ablaufen. Doch die Daten haben noch mehr zu bieten: Mit weiteren Analysen kann das Team, in dem auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät Physik der TU Dortmund mitwirken, nun bestätigen, dass die Lichtgeschwindigkeit im Vakuum konstant ist und nicht von der Energie abhängt. Damit beweisen auch diese Daten der Sternexplosion Albert Einsteins Allgemeine Relativitätstheorie. Die Arbeit ist im Fachmagazin *Physical Review Letters* veröffentlicht.



13. Juli: TU Dortmund baut 5G-Forschung weiter aus

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dortmund werben zwei weitere Forschungsprojekte im Förderwettbewerb 5G.NRW ein. Themen für die TU-Forscherinnen und -Forscher aus dem Bereich Kommunikationsnetze sind die für die Industrie interessanten lokalen 5G-Campusnetze im Frequenzbereich 3.700 bis 3.800 MHz. Dort können Firmen beispielsweise besonders zuverlässig vollautomatisierte Produktionssysteme in ihren Fabriken steuern. Prof. Christian Wietfeld sagt: „Wir freuen uns, über das Competence Center 5G.NRW hinaus nun die 5G-Forschung langfristig am Standort der TU Dortmund ausbauen und sichern zu können.“ Das mobile 5G-Labor der TU Dortmund (Bild) dient für Feldversuche rund um die 5G-Technologie.



27. Juli: „InnaMoRuhr“ erforscht Pendelverkehr zwischen Ruhr-Universitäten



NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (2.v.l.) übergibt den Förderbescheid über 1,9 Millionen Euro für das Projekt „InnaMoRuhr“, das von der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen in den nächsten drei Jahren durchgeführt wird. Ziel ist es, das Pendeln zwischen den vier Standorten der Universitätsallianz Ruhr zu erleichtern. Immerhin können Studierende schon seit 2009 Lehrveranstaltungen der Nachbaruniversitäten besuchen. „Was für den Wissenstransfer zwischen den Universitäten schon lange gelingt, machen wir jetzt in Sachen Mobilität besser. Ein vernetztes Angebot, das die Hochschulstandorte Dortmund, Bochum, Essen und Duisburg direkt miteinander verbindet“, sagt der Minister. Prof. Johannes Weyer (3.v.r.) von der TU Dortmund koordiniert das Projekt.

31. Juli: An TU Dortmund konstruiertes E-Bike stellt GUINNESS-Weltrekord auf



Nach über einem Jahr seit der Anmeldung des Weltrekords erhält Dr. Dennis Freiburg, ehemaliger Mitarbeiter des Instituts für Spanende Fertigung (ISF) der TU Dortmund, auch offiziell die Urkunde über den Weltrekord für das leichteste E-Bike der Welt. Mit einem Gewicht von gerade einmal 6,872 kg wird der Rekord unter dem Titel „The lightest electric bicycle prototype“ offiziell bei GUINNESS WORLD RECORDS® bestätigt. „Nach der Konstruktion des E-Bikes, das an der TU Dortmund entstand, war es noch ein langer Weg bis zum Eintrag ins Buch der Rekorde“, erklärt Dr. Freiburg. Es mussten unabhängige Leistungstests für Batterie und Antrieb durchgeführt werden. Obwohl das Rad nur ein Prototyp ist, wurde nicht an Leistung gespart: Ungedrosselt würde der Antrieb deutlich mehr als die vorgeschriebenen 250 Watt leisten.

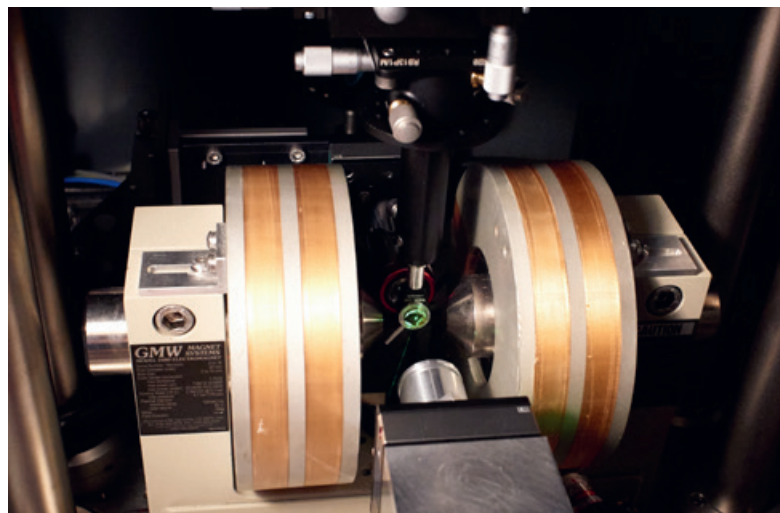
13. August: Physiker dringen hinter den Schleier aus Nichts



Physikerinnen und Physiker der TU Dortmund beschäftigen sich mit Aspekten des Quantenvakuums, also mit dem Nichts, wie es weltlich formuliert heißen könnte. Die Quantenmechanik und ihre Feldtheorien räumen mit der Vorstellung der perfekten Leere auf. Sie beschreiben Teilchen und Licht anhand von Feldfunktionen, die stetigen Veränderungen unterliegen. Der Physikprofessor Christoph Lange hat mit seinem Team an der TU Dortmund sowie Kollegen aus Regensburg und Paris einen entscheidenden Schritt zur Kontrolle der Quantenvakua gemacht. Hierfür stellten sie eine spezielle Halbleiterstruktur her, in der sich die Elektronen ungeahnt stark an das Lichtfeld von kleinen Antennen im Terahertz-Spektralbereich koppeln. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Nature Photonics* veröffentlicht.

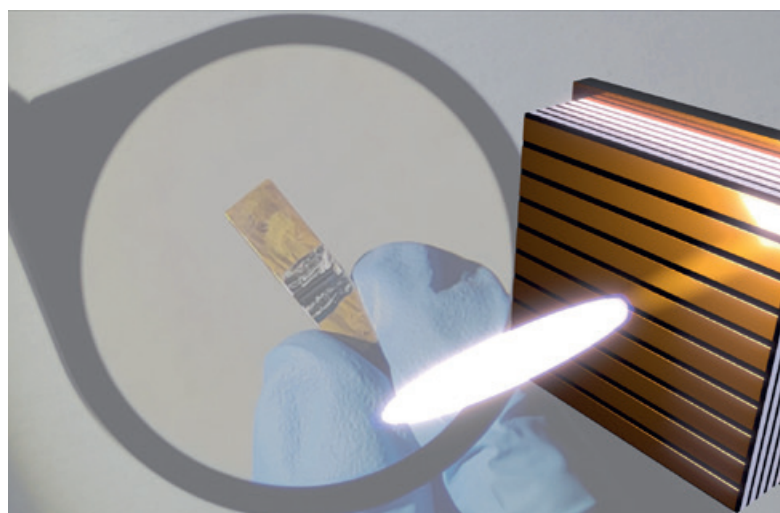
26. August: Team unter der Leitung der TU Dortmund recycelt Wärmeenergie

Beim Betrieb elektronischer Geräte geht Energie durch Wärme verloren. Während diese bei großen Maschinen bereits genutzt werden kann, war das bei Mikroprozessoren bislang nicht möglich. Einem internationalen Forschungsteam, das von Physikerinnen und Physikern der TU Dortmund geleitet wird, ist dies nun gelungen. Die Ergebnisse präsentieren sie in der Fachzeitschrift *Nature Communications*. In moderner Elektronik werden in einem Prozessor pro Sekunde mehr als eine Milliarde Schaltprozesse durchgeführt. Jedes Mal heizt sich der Prozessor dabei auf und kühlt danach ab. Das Team aus Dortmund, St. Petersburg, Nottingham, Kiew und Le Mans simulierte die Schaltprozesse durch den Beschuss mit Laserpulsen. Die periodische Temperaturvariation nutzten sie, um aus Wärme wiederverwertbare Energie zu erzeugen.



27. August: Internationalem Team gelingt Innovation bei Terahertz-Photonik

Terahertz-Strahlung findet etwa bei Sicherheitsscannern an Flughäfen und ultraschnellen Kommunikationstechnologien Anwendung. Viele Technologien könnten hinzukommen, wenn ultrakurze Impulse direkt aus Quantenkaskaden-Lasern erzeugt werden könnten. Prof. Christoph Lange von der Fakultät Physik ist es mit einem internationalen Forschungsteam gelungen, eine photonische Schlüsselkomponente zu entwickeln, die ultrakurze Impulse aus Terahertz-Lasern ermöglichen könnte: Dafür haben sie einen sättigbaren Absorber (Goldgitter) untersucht, der dank starker Kopplung elektronischer Resonanzen mit dem Lichtfeld eines Mikroresonators bereits bei extrem geringen Intensitäten betrieben werden kann. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Nature Communications* veröffentlicht.



2. September: Prof. Dieter Suter bringt Quantenphysik und Medizin zusammen

Die Quantenphysik kann die medizinische Bildgebung verbessern – das ist das Ergebnis einer internationalen Forschungskooperation, an der Prof. Dieter Suter von der Fakultät Physik der TU Dortmund maßgeblich beteiligt ist. Dazu erscheint eine wissenschaftliche Veröffentlichung in der Fachzeitschrift *Physical Review Applied*. Die Diagnose von Krankheiten ist immer noch eine Herausforderung für Medizinerinnen und Mediziner. Eine Fragestellung für den Dortmunder Physikprofessor Dieter Suter ist: Kann mithilfe der Quantenphysik die medizinische Diagnose noch weiter verbessert werden? Mit den von ihm mitentwickelten neuen Verfahren können Strukturen im Bereich weniger Mikrometer aufgelöst werden – eine Verbesserung um den Faktor 100 gegenüber herkömmlichen Methoden.



28. September: TU Dortmund optimiert Marathonfahrt eines Elektroautos



Ein Elektroauto startet zu einer Deutschlandreise über mehr als 26.000 Kilometer und 1.800 Orte vom südlichsten bis zum nördlichsten Punkt – von Oberstdorf bis List auf Sylt. Ziel ist es, Langstreckentauglichkeit und Ladeservice zu testen. Die Route ausgearbeitet hat ein Team um Prof. Uwe Clausen, Leiter des Instituts für Transportlogistik (ITL) der TU Dortmund. Bei der Route gibt es mehrere Vorgaben: Jeder Ort soll nur einmal angefahren werden. Zudem sollen alle 637 deutschen Schnellladesäulen mit einer Ladeleistung von mindestens 60 kW und auch alle 954 VW-Händler in der Bundesrepublik einmal besucht werden. „Diese Aufgabenstellung entspricht mit ein paar Modifikationen dem klassischen Problem des Handlungsreisenden“, erklärt Prof. Clausen. In der Logistikwelt wird dies „Travelling-Salesperson-Problem“ genannt.

29. September: Dr. Thomas Seidensticker baut Nachwuchsgruppe „Renewlysis“ auf



Auf Basis nachwachsender Rohstoffe Produkte zu erzeugen – das ist ein wichtiger Trend in der chemischen Industrie. Eine Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern will dafür innovative Verfahren entwickeln. Dr. Thomas Seidensticker von der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen (BCI) der TU Dortmund baut diese Nachwuchsgruppe auf und leitet sie. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert das Projekt mit 1,1 Millionen Euro in den kommenden drei Jahren, „mit Aussicht auf Verlängerung“, wie Seidensticker sagt. Vier bis fünf Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler sucht der gelernte Chemiker für seine Nachwuchsgruppe „Renewlysis“. Der Name ist zusammengesetzt aus Renewables und Catalysis.

30. September: TU Dortmund an Exzellenzcluster zu Religion und Politik beteiligt



Juniorprofessor Matthias Kortmann von der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie der TU Dortmund leitet ein Teilprojekt des Exzellenzclusters 2060 „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“. Der Politikwissenschaftler erforscht dabei die Rolle von religiösen Wohlfahrtsorganisationen in der Sozialpolitik Westeuropas. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert sein Projekt für drei Jahre. Insgesamt forschen 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zehn Ländern im Exzellenzcluster, der seit 2007 an der Universität Münster gefördert wird. Kortmann vergleicht zusammen mit Doktorand Maximilian Selent die sozialpolitische Rolle religiöser Wohlfahrtsorganisationen vor dem Hintergrund von Einwanderungsprozessen.

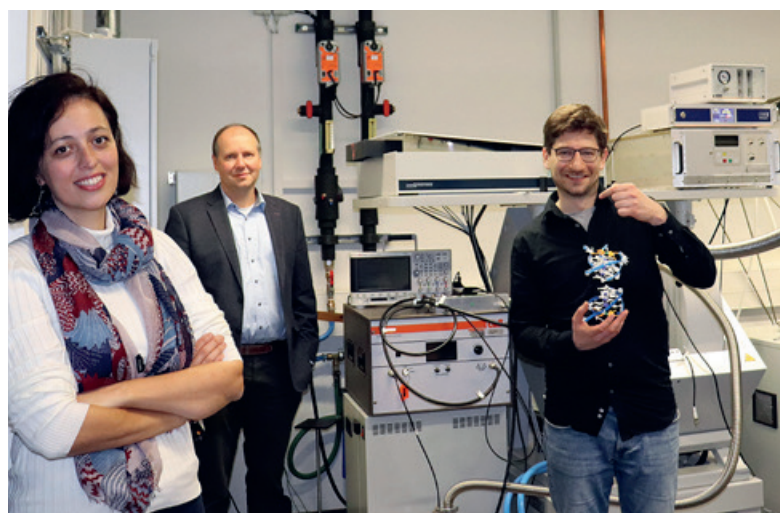
15. Oktober: Land NRW fördert Dr. Burim Ramosaj als KI-Starter

Das Land NRW fördert Dr. Burim Ramosaj von der Fakultät Statistik der TU Dortmund im Rahmen seines Programms für Künstliche Intelligenz (KI) mit rund 175.000 Euro als KI-Starter. Bei Ramosajs Projekt „Statistical Inference Analysis with Machine Learning“ geht es darum, empirische Evidenzmethoden speziell für Maschinelle Lernverfahren zu entwickeln. Damit plant er, eine zentrale Lücke im Bereich statistischer Lernverfahren zu schließen. KI und Maschinelles Lernen ermöglichen die Verarbeitung von riesigen Datenmengen, die sehr komplex sein können. Neue statistische Methoden können dabei helfen, Datenstrukturen – zum Beispiel in der Logistik – so zu verschlanken, dass Algorithmen schneller, besser und kosteneffizienter werden.



28. Oktober: Spezielle DNA-Strukturen erstmals hochpräzise in Lösung vermessen

Ein interdisziplinäres Forschungsteam unter der Leitung von Prof. Guido Clever (2.v.l.) und Juniorprofessorin Müge Kasanmascheff (l.) von der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie der TU Dortmund hat eine innovative und bemerkenswert genaue Methode entwickelt, mit der die Struktur von G-Quadruplexen erforscht werden kann. G-Quadruplexe sind viersträngige Varianten der DNA, die wichtige biologische Funktionen haben und als vielversprechendes Ziel von Wirkstoffen, zum Beispiel gegen Krebs, untersucht werden. Ihre Struktur zu erforschen, gestaltet sich bislang jedoch sehr schwierig. Die Arbeiten wurden im Rahmen des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Exzellenzclusters RESOLV durchgeführt und nun in der Fachzeitschrift *Angewandte Chemie* veröffentlicht.



6. November: „BBChemie“ macht berufliche Ausbildung zukunftsfest

Die berufliche Ausbildung stärken und sie für die Chemiebranche zukunftsfest machen – das ist Ziel des Branchenprojekts „Bedarfsorientierte Bildungswege in der Chemie“ (BBChemie). In dem Projekt arbeiten Provalids, ein Unternehmen der Infracore-Höchst-Gruppe, und als Verbundpartner die TU Dortmund zusammen. Das Projekt ist auf eine Laufzeit von vier Jahren angelegt und wird als Teil des bundesweiten Innovationswettbewerbs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVET)“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Für Prof. Thomas Schröder, UNESCO-Lehrstuhl für Berufsbildung, Kompetenzentwicklung und Zukunft der Arbeit der TU Dortmund, spielt insbesondere der wissenschaftliche Aspekt des Projekts eine große Rolle.



6. November: Stifterpreis geht an Forschungsprojekt zu „virtueller Wirklichkeit“



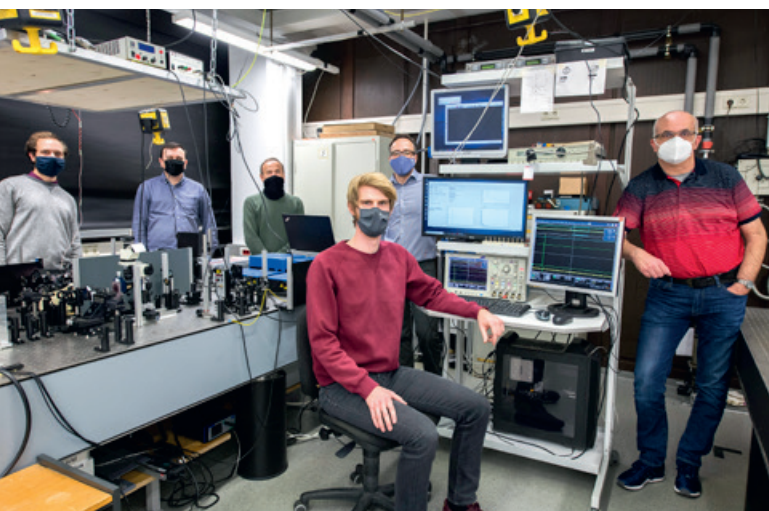
Ein schöner Erfolg für das Team um Dr. Caterina Schäfer von der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund: Mit dem Lehr- und Forschungsprojekt „Virtual Reality Moves – Bewegung im digitalen Lernlabor“ wird das Team Gesamtsieger und Gewinner des Hauptpreises AVRiL 2020 des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Der hatte den Preis für gelungene VR/AR-Lernszenarien ausgelobt, also für Virtual (VR) und Augmented Reality (AR). Die Gruppe von der TU Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum (RUB) erforscht, wie sich Menschen bewegen, wenn sie virtuelle Welten erkunden. Das jetzt ausgezeichnete Lehr- und Forschungsprojekt hat Dr. Caterina Schäfer gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der RUB entwickelt.

9. November: DFG richtet neues Graduiertenkolleg an der TU Dortmund ein



Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beschließt die Einrichtung des Graduiertenkollegs 2624 „Biostatistische Methoden für hochdimensionale Daten in der Toxikologie“ an der TU Dortmund. Sie fördert das Graduiertenkolleg (GRK) ab März 2021 für zunächst vier Jahre mit insgesamt 4,5 Millionen Euro. Sprecher ist Prof. Jörg Rahnenführer von der Fakultät Statistik der TU Dortmund. In dem Kolleg betreuen Statistikerinnen und Statistiker der TU Dortmund und ein Statistiker der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Promovierende kooperativ mit Toxikologinnen und Toxikologen des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) und des Leibniz-Instituts für Umweltmedizinische Forschung (IUF) in Düsseldorf.

10. November: Grundlagenforschung für IT der Zukunft



Da die elektronische Datenverarbeitung absehbar an ihre Grenzen stoßen wird, sind alternative Methoden für die Informationstechnologie der Zukunft gefragt. In magnetischen Materialien gibt es zwei Arten von Anregungen, die perspektivisch als effiziente Informationsträger dienen könnten: die Vibrationen des Kristallgitters und die Schwingungen des magnetischen Moments. Unter der Leitung von Dr. Alexey Scherbakov (2.v.r.) von der Fakultät Physik der TU Dortmund zeigt eine internationale Forschungsgruppe aus Deutschland, Russland, der Ukraine und Großbritannien, dass diese beiden Anregungen durch starke Kopplung noch leistungsfähiger werden können. Die Ergebnisse sind im Fachmagazin *Physical Review B* publiziert.

11. November: Land NRW will Forschung der UA Ruhr mit 75 Millionen Euro fördern

Die Landesregierung will den Strukturwandel im Ruhrgebiet durch eine zusätzliche Förderung der Wissenschaft weiter vorantreiben. Im Rahmen der Ruhr-Konferenz hatte sich der Vorschlag durchgesetzt, an der Universitätsallianz (UA) Ruhr standortübergreifende Forschungszentren aufzubauen. Dazu stellt die Landesregierung bis zu 75 Millionen Euro für die kommenden vier Jahre bereit. Das inhaltliche Konzept präsentieren die drei Universitäten einem vom Wissenschaftsrat zusammengestellten Expertenteam im Dezember 2020. Dieses bestätigt die hohe wissenschaftliche Qualität sowie den Mehrwert des Vorhabens für die Region. Durch die neuen Forschungszentren werden die drei Universitäten ihre Expertise in Bereichen bündeln, in denen sie bereits heute international anerkannte Spitzenforschung betreiben.



13. November: Studie untersucht Zusammenhalt durch Religion

Welchen Beitrag leisten christliche und muslimische Gemeinden, damit sich Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete in ihrer neuen Heimat willkommen fühlen? Das untersucht ein Forscherteam der TU Dortmund in der Studie „Zusammenhalt in Europa durch Religion?“. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt die wissenschaftliche Untersuchung mit rund 875.000 Euro. Projektleiter sind die beiden Juniorprofessoren Matthias Kortmann und Alexander Unser von der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie der TU Dortmund. Bereits im Dezember 2020 startet das dreijährige Projekt, das den Untertitel „Eine Evaluation der Sozialkapitalbildung in religiösen Organisationen angesichts von Flucht und Migration“ trägt.

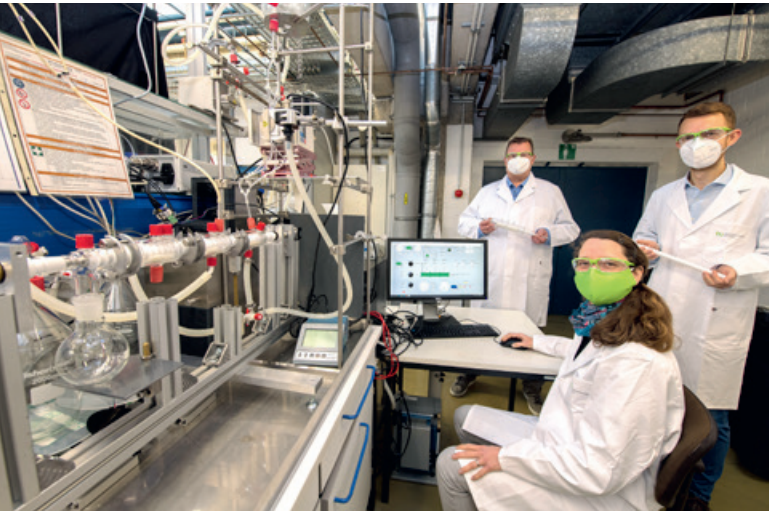


25. November: DZLM wird in Leibniz-Institut verstetigt

Das Deutsche Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM), an dem die Mathematikdidaktik der TU Dortmund seit Jahren maßgeblich beteiligt ist, wird zum Jahresbeginn 2021 Teil des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel. Dort wird dafür die Abteilung „Fachbezogener Erkenntnistransfer“ eingerichtet. Stellvertretende Direktorin wird Prof. Susanne Prediger von der Fakultät für Mathematik der TU Dortmund. Durch Professionalisierungsforschung verbindet das DZLM Wissenschaft und Praxis. Seit zehn Jahren entwickelt, implementiert und erforscht das Zentrum bundesweit wirksame Fortbildungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Lehrkräfte und Kita-Fachkräfte im Fach Mathematik.



26. November: Land NRW unterstützt zwei Erfindungen der Fakultät BCI



Um die Entwicklungslücke zwischen Patentanmeldung und Nutzung einer Erfindung zu schließen, fördert das Land NRW vielversprechende, zum Patent angemeldete Hochschulerfindungen im Programm „NRW-Patent-Validierung“. Zwei Erfindungen der TU Dortmund werden ab Januar 2021 mit je bis zu 200.000 Euro unterstützt. Ein unterstütztes Projekt ist ein Spezialfilter, den Prof. Gerhard Schembecker, Dr. Kerstin Wohlgemuth und Claas Steenweg (v.l.) von der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen (BCI) zur Marktreife entwickeln werden. Er soll bei der Herstellung aktiver pharmazeutischer Wirkstoffe zum Einsatz kommen. Auch bei der Erfindung von Prof. Markus Thommes, Adrian Dobrowolski und Helmut Wiggers, ebenfalls von der Fakultät BCI, geht es um einen besonderen Filter für die pharmazeutische Industrie.

27. November: DFG verlängert Transregio 188 der TU Dortmund



Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beschließt, die Förderung des Sonderforschungsbereichs/Transregios (TRR) 188 fortzusetzen. Dabei erforschen die Fakultät Maschinenbau und die Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der TU Dortmund gemeinsam mit Partnern „Schädigungskontrollierte Umformprozesse“. Für die zweite Förderperiode bis Ende 2024 fließen rund 11,4 Millionen Euro in das Projekt. Im Transregio 188 geht es darum zu verstehen, wie beim Umformen von Metallen innere Materialschädigungen entstehen und wie sich diese auf die Produkteigenschaften auswirken. Prof. A. Erman Tekkaya von der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund ist Initiator des SFB/TRR 188 und bislang Sprecher des Forschungsverbunds. Turnusgemäß geht die Sprecherschaft an Prof. Gerhard Hirt von der RWTH Aachen über.

30. November: Projekt „Mathe aus einem Guss“ für verschiedene Schulformen



Der Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule ist ein bedeutsames Ereignis im Leben eines Kindes. Den Übergang im Fach Mathematik besser zu gestalten, ist Ziel des Projekts „Mathe aus einem Guss – MaG“. Zentrales Element ist die gemeinsame Professionalisierung von Lehrkräften der verschiedenen Schulformen. Federführend sind Prof. Stephan Hußmann und Prof. Marcus Nührenbörger vom Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts (IEEM) an der TU Dortmund sowie Prof. Florian Schacht von der Universität Duisburg-Essen. Die Projektphase läuft von 2019 bis 2022. Gefördert wird das Projekt durch die Bildungsinitiative RuhrFutur.

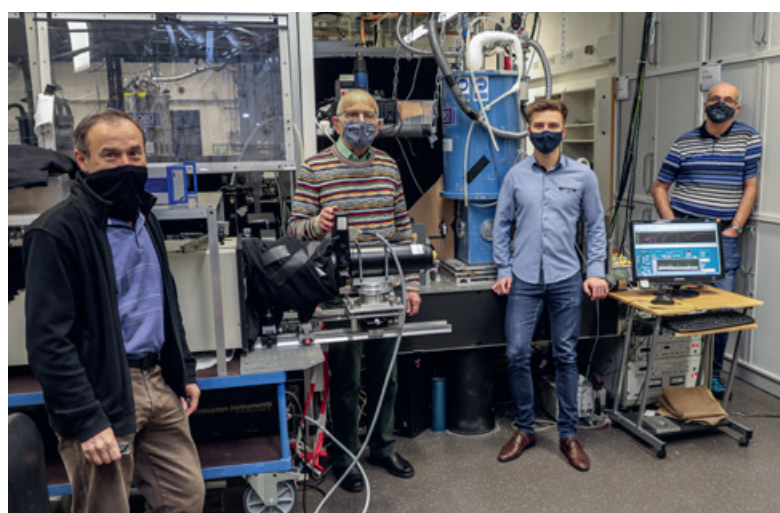
2. Dezember: Dynamische Regulation von Zellbewegungen entschlüsselt

Viele Zellen im menschlichen Körper sind ständig in Bewegung. Das ist wichtig, um zum Beispiel Entzündungen bekämpfen zu können, und elementar für die Embryonalentwicklung. Auch Krebszellen machen sich diese Bewegungen zu eigen. Dr. Leif Dehmelt, Privatdozent an der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie und Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie, hat gemeinsam mit einem internationalen Team regulatorische Signalnetzwerke entschlüsselt, die die Zellbewegungen kontrollieren. Dazu nutzt er eine lichtbasierte Technik. Die Ergebnisse der Gruppe liefern neue, grundlegende Erkenntnisse, um die komplexen Prozesse in der Embryonalentwicklung und im Krebswachstum besser zu verstehen. Sie sind in der Fachzeitschrift *Cell Reports* veröffentlicht.



4. Dezember: Auf der Spur der geheimnisvollen dunklen Exziton-Materie

LEDs bilden die Grundlage für die energieeffiziente Erzeugung von Licht: In ihrem Inneren entstehen durch Strom Teilchen namens Exzitonen, die in Licht umgewandelt werden. Diese „hellen“ Exzitonen besitzen „dunkle Zwillinge“, die nun ein Forschungsteam der TU Dortmund erstmalig im Detail charakterisiert hat. Das Team der Fakultät Physik mit apl. Prof. Dmitri Yakovlev, Prof. Dietmar Fröhlich, Andreas Farenbruch und Prof. Manfred Bayer (v.l.) machte dabei erstaunliche Beobachtungen: So konnte es quantenmechanische Phänomene nachweisen, die das Verständnis von Störeffekten in LEDs verbessern. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Physical Review Letters* veröffentlicht.



8. Dezember: TIMS-Studie erhebt Kompetenzen von Grundschulkindern

Trotz der gesellschaftlichen Veränderungen – beispielsweise durch die verstärkte Migration – sind die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Grundschülerinnen und Grundschulern in den vergangenen Jahren stabil geblieben. Das ist das Ergebnis der internationalen TIMS-Studie (Trends in International Mathematics and Science Study). Die Federführung für zwei Teilstudien liegt bei der TU Dortmund: Der Mathematikdidaktiker Prof. Christoph Selter (l.) leitet die Teilstudie zur Mathematik, die Bildungsforscherin Prof. Nele McElvany die zur Unterrichtsqualität. Die TIMS-Studie erhebt im internationalen Vergleich seit 1995 alle vier Jahre die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der vierten Klasse.

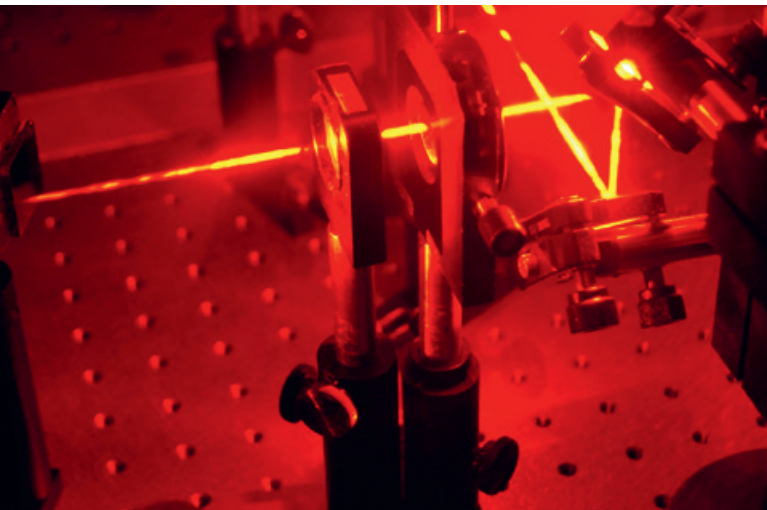


9. Dezember: Neuartigen Quantenmaterialien auf der Spur



Die Entwicklung neuer Technologien wie ultrakompakte Elektronik, hocheffiziente Solarzellen oder Quantencomputer basiert auch auf neuartigen Quantenmaterialien. Wissenschaftlern aus Regensburg, Dortmund, Marburg und Ann Arbor (USA) ist es gelungen, mit ultrakurzen Lichtblitzen die genaue elektronische Struktur solcher Quantenmaterialien sehr schnell und mit einzigartiger Präzision zu bestimmen. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Science* veröffentlicht. An der Kooperation ist die Arbeitsgruppe von Prof. Christoph Lange von der Fakultät Physik der TU Dortmund beteiligt.

10. Dezember: Wissenschaftler steuern erstmals Lichtechos



Wissenschaftlern der TU Dortmund, der Universität Paderborn und der Universität Würzburg ist es erstmals gelungen, das sogenannte Photonenecho, das bei der Überlagerung von Lichtwellen entstehen kann, mit Hilfe von Laserimpulsen gezielt zu steuern. Die Forschungsergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Communications Physics* veröffentlicht. Die experimentelle Umsetzung der Forschung liegt bei der Arbeitsgruppe von apl. Prof. Ilya Akimov an der Fakultät Physik der TU Dortmund. Beim Versuchsaufbau wurden zwei kurze Laserimpulse auf eine Probe gesendet (Bild). Die Forschungsergebnisse entstanden im Rahmen einer Zusammenarbeit, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) durch den Transregio 142 „Tailored Nonlinear Photonics“ gefördert wird.

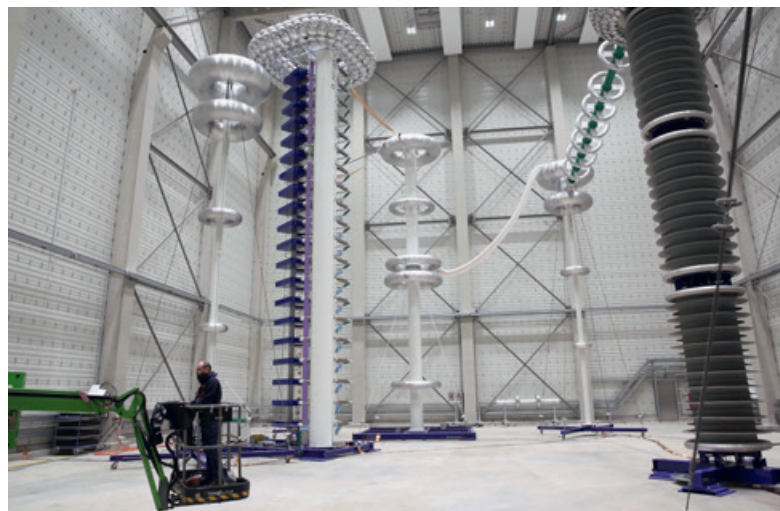
16. Dezember: Informatiker entwickeln einen „Avatar-Maker to go“



Prof. Mario Botsch von der Fakultät für Informatik der TU Dortmund und sein Team haben ein Verfahren entwickelt, virtuelle Avatare schnell und kostengünstig zu erzeugen. Um diese grafischen Stellvertreter echter Personen zu generieren, wird nur ein handelsübliches Smartphone und die entwickelte Software benötigt. Bislang war der technische Aufwand sehr hoch, um fotorealistische Avatare zu erzeugen und zu animieren, also in Bewegung zu setzen: Bis zu 100 Kameras und mehrere Tage Rechen- und Handarbeit sind keine Seltenheit. Diese Zeit schrumpft bei dem „Avatar-Maker to go“ der TU Dortmund auf 15 Minuten, die Kosten sinken von etwa 60.000 auf 600 Euro. Entwickelt wurde das neue Verfahren gemeinsam mit einem Team der Universität Würzburg.

17. Dezember: HGÜ-Testzentrum lässt es blitzen

Der neue, 15 Meter hohe Impulsgenerator – links im Bild – und der 13 Meter hohe HVDC-Generator sind zentrale Bauteile einer aktuellen Testreihe im Forschungszentrum für die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ). Dabei geht es auch um die Folgen bei extremen Wetterlagen, wenn Blitze beispielsweise auf Hochspannungsleitungen treffen oder starker Wind, Vereisung und Schneefall aufkommen. Im HGÜ-Zentrum werden dazu Vergleiche zu den neuartigen, zeitlich langen Impulsformen in Gleichstromnetzen durchgeführt. „Diese Untersuchungen gibt es bislang so nicht, das HGÜ leistet Pionierarbeit“, sagt Joachim Berns vom Bereich Hochspannungstechnik der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik unter Leitung von Prof. Frank Jenau.







Pandemiebedingt werden im Jahr 2020 Klausuren in den Westfalenhallen geschrieben.

Studium

Digitales Sommersemester 2020

Die Corona-Pandemie stellt den universitären Lehrbetrieb auf den Kopf: Studierende dürfen TU-Gebäude nicht mehr betreten, Dozentinnen und Dozenten müssen in wenigen Wochen ein ausschließlich digitales Lehrangebot schaffen. TU-Mitglieder arbeiten mit Hochdruck an der Digitalisierung, denn am 20. April startet die TU Dortmund ins erste Online-Semester der Universitätsgeschichte.



Möglichkeiten schaffen

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Insa Melle, Prorektorin Studium, setzt im März alles daran, die Möglichkeiten der digitalen Lehre deutlich zu erweitern. Die TU Dortmund wird für das Online-Semester insbesondere Tools zur Verfügung stellen, mit denen Lehrveranstaltungen live übertragen und interaktiv durchgeführt werden können. Dazu zählen zum Beispiel Webkonferenzen, Eventstreaming und Online-Seminare. Im ITMC ist bereits ein Streaming-Server im Einsatz, über den für bis zu 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Video und Audio gestreamt werden können.



Digitales Lehren lernen

Katrin Stolz, Leiterin des Bereichs Hochschuldidaktik des Zentrums für Hochschulbildung (zhb), und ihr Team erstellen in Kooperation mit anderen zentralen Service-Einrichtungen zum Semesterstart die Website „Digitale Lehre“. Sie gibt einen Überblick über die Möglichkeiten der verschiedenen digitalen Werkzeuge und hilft dabei, eine Idee zu entwickeln, wie sich die eigene Lehrveranstaltung didaktisch sinnvoll digital anbieten lässt. Neben Hinweisen zu erprobten Plattformen wie Moodle und Confluence stehen auch Infos zu Web-Seminaren, Videoaufzeichnungen oder Votingssystemen bereit.



IT-Systeme im Stresstest

Der Umstieg auf den Online-Betrieb ist eine Nagelprobe für die digitale Infrastruktur der Universität. Mehr als 34.000 Studierende und rund 6.500 Beschäftigte sind plötzlich auf eine stabile Verbindung, aber auch auf neue Tools zur Kommunikation und Lehre angewiesen. Das IT & Medien Centrum (ITMC) schafft innerhalb kürzester Zeit die technischen Voraussetzungen. „Wir haben schnell reagiert und bei den vorhandenen Systemen an mehreren Stellen nachgesteuert, damit sie angesichts der stark gestiegenen Zugriffe verfügbar bleiben“, sagt ITMC-Leiter Martin Kötterheinrich.



Erfahrungen im Film

Lehre auf Distanz statt Zusammensein auf dem Campus – einen Einblick in den ungewöhnlichen Alltag eines Online-Semesters bietet ein Film des Referats Hochschulmarketing. Zahlreiche TU-Mitglieder beteiligen sich mit Einsendungen und zeigen auch die kuriosen Momente, die ein solches Semester bisweilen mit sich bringt.

Am Dirigentenpult der digitalen Lehre

Immer wieder setzt sich Prof. Michael Stegemann während seiner Vorlesungen spontan ans Klavier und spielt eine kurze Sequenz. Das ist Alltag und gehört zum Handwerk, wenn man im Fach Musik lehrt. Aber mit der Coronakrise muss auch Prof. Stegemann vom Institut für Musik und Musikwissenschaft auf die digitale Lehre umsteigen: Er setzt auf Webex, um Vorlesungen mit bis zu 100 Studierenden abzuhalten. Einzelgespräche wickelt er über Zoom ab. Soweit die Technik, aber da ist ja noch die Musik. Die Web-Verbindung wird dem Klangvolumen einer klassischen Aufführung nicht gerecht. In der Regel verschickt Stegemann daher vor der Veranstaltung eine Hörliste mit Links für die Musikstücke, die er in seiner Vorlesung ansprechen wird.



Mikroökonomie zu 100 Prozent im Netz

Mehr als 1.500 Studierende besuchen im Sommersemester 2020 die Vorlesung Mikroökonomie an der TU Dortmund. Juniorprofessor Lars Metzger von der Fakultät Wirtschaftswissenschaften bietet die Veranstaltung für den Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften und diverse Nebenfächer komplett digital an: Die Vorlesungen und Übungen werden von Metzgers Team vorproduziert, „ohne Ähs und Ohs im Redefluss“, sagt der Juniorprofessor. Zum Termin werden die Dateien hochgeladen und können dann jederzeit und auch mehrfach abgerufen werden. Die Tutorien legt Metzger als kleine Videokonferenzen mit 25 bis 40 Teilnehmenden an, in denen zuvor bereitgestellte Aufgaben besprochen werden.



Versuche in der Physik werden digital

Rund 500 praktische Versuche kommen an der Fakultät Physik in der Lehre zum Einsatz. Einige sind jetzt auch digital verfügbar: Videos von 40 Versuchen produziert die TU Dortmund für das Sommersemester selbst, 160 liefert das Netzwerk der Physik-Fakultäten in Deutschland. Ein beliebtes Beispiel unter den Experimenten ist der „Affenschuss“. Hierbei geht es um die Überlagerung zweier beschleunigter Bewegungen. Es wird ein Gummiball per Druckluft auf den Affen – an der TU Dortmund kommt ein Plüschelafent zum Einsatz – geschossen, der an einem Halter hängt und sich fallen lässt, um nicht vom Ball getroffen zu werden. Der Schütze wiederum muss berechnen, wie stark er den Ball beschleunigen und in welchem Winkel er ihn abfeuern muss, damit er den Affen trifft.



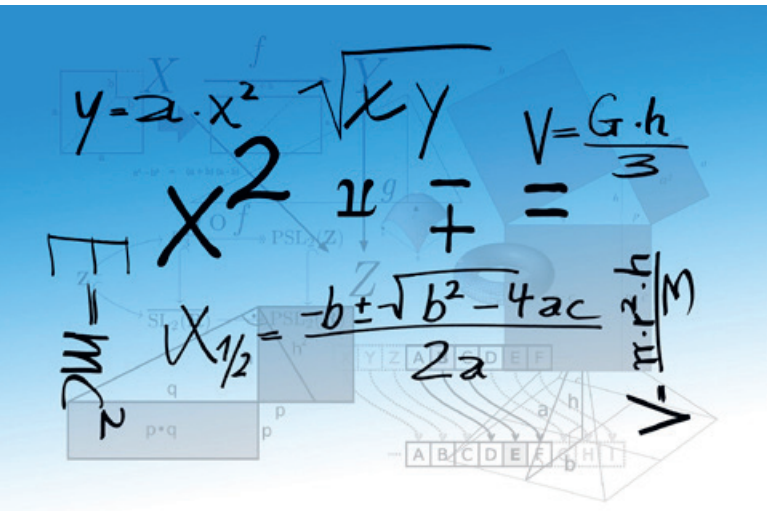
Erste Videoprüfung von zu Hause

Prof. Beate Kowalski und Prof. Thomas Ruster vom Institut für Katholische Theologie der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie führen die ersten fünf mündlichen Prüfungen per Video-Chat durch. Sie ziehen ein positives Fazit – wie auch ihr Prüfling Michael Dudziak (Bild). „Die Studierenden genießen es, bei der Prüfung im eigenen Zimmer zu sitzen, statt in einen Prüfungsraum der Universität kommen zu müssen“, schildert Thomas Ruster seinen ersten Eindruck. „Am heimischen Schreibtisch schienen alle entspannter.“ Auch Michael Dudziak hat keine Probleme mit der neuen Prüfungssituation. Er muss lediglich beweisen, dass er seine Prüfleistung komplett eigenständig erbringt. Das ist Voraussetzung für jede Prüfung, ob digital oder vor Ort.



Studium

7. Januar: Fakultät für Mathematik und zhb erarbeiten digitale Lernplattform



Eine digitale Lernplattform soll internationalen Studierenden der MINT-Fächer an der TU Dortmund den Start ins Studium erleichtern. „Mathe-Deutsch: Wie spricht man Mathe?“ heißt die Plattform, die im Rahmen eines Kooperationsprojekts der Fakultät für Mathematik und des Bereichs Fremdsprachen im Zentrum für Hochschulbildung (zhb) konzipiert wurde. Sie listet „Vokabeln“ aus den Grundlagenbereichen der Mathematik auf: Die wichtigsten Fachausdrücke werden in mathematischen Symbolen, in deutscher Schriftsprache und als Audio oder Video vorgestellt. Themengebiete wie Mengen, Analysis oder Zahlen sind in übersichtliche Lerneinheiten gegliedert.

24. Januar: Studierendenbefragung zur Zufriedenheit im Studium



Wie lässt sich das Studium an der TU Dortmund noch besser gestalten? Das soll mit einer Studierendenbefragung erhoben werden. Teilnehmen können alle Studierenden, die sich aktuell im ersten oder im fünften Semester befinden. Ziel der TU Dortmund ist, ihre zahlreichen Beratungsangebote zur Studienwahl, zum Studieneinstieg und zur Studienbewältigung weiter zu optimieren. Die Befragung der TU Dortmund ist in die Bildungsinitiative RuhrFutur eingebunden. An allen Hochschulen, die sich an RuhrFutur beteiligen, werden im selben Zeitraum Befragungen zum Thema Studieneinstieg und Studienverlauf durchgeführt.

24. Januar: Talentscouting der TU Dortmund an Gesamtschule in Bergkamen



Die TU Dortmund und die Willy-Brandt-Gesamtschule in Bergkamen festigen ihre Zusammenarbeit im Rahmen des Talentscoutings-Projekts mit einer Kooperationsvereinbarung. Die Schülerinnen und Schüler werden von Annette Jendrosch (2.v.r. vorne), Talentscout der TU Dortmund, begleitet. Zusammen mit den Lehrkräften der Gesamtschule unterstützt sie motivierte Jugendliche, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, ihre Potenziale voll auszuschöpfen. Die Talentscouts beraten die Jugendlichen individuell und ergebnisoffen, wie sie die Zeit nach dem Schulabschluss gestalten können. Die Kooperationsvereinbarung unterzeichnen Dirk Rentmeister (2.v.l. vorne), stellvertretender Schulleiter, und Christian Stauer (r. vorne), Projektkoordination Talentscouting der TU Dortmund.

4. Februar: Einblicke in eine Welt voller Zahlen und Daten

Großer Andrang von Schülerinnen und Schülern beim neunten „Dortmunder Tag der Statistik (DOTS)“. Unter dem Motto „Nichts als Erbsen zählen?“ widerlegt die Fakultät Statistik so manches Vorurteil über die vermeintlich trockene Welt der statistischen Datenerfassung. Rund 450 Schülerinnen und Schüler lernen in spannenden Vorträgen und abwechslungsreichen Mitmachaktionen, wie wichtig die Statistik inzwischen für viele Bereiche unserer Gesellschaft geworden ist. Ob Aktienkurse, Geburtenraten, Wahlprognosen oder PISA-Ergebnisse – überall steckt Statistik drin. Mithilfe eines Tischkatapults sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Modell entwickeln, um die Schussweite der Tischtennisbälle vorherzusagen. Außerdem informiert die Fakultät auch über Studienmöglichkeiten an der TU Dortmund.



25. Februar: Gewinner der „Ingenieure ohne Grenzen Challenge“

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren geht auch im Jahr 2020 der erste Platz der „Ingenieure ohne Grenzen Challenge“ an Studierende der TU Dortmund. Dabei war der Wettbewerb noch nie so groß wie in diesem Jahr: 308 Studierende in 64 Teams von vier Hochschulen traten an, um mit ihrer Projektidee und ihrem Prototyp die Fachjury und die Teilnehmenden zu überzeugen. Die Gewinner sind Marius Freitag, Christoph Herricht, Erik Kadur, Marcel Majewski und Vrajesh Mani Raja, die Logistik an der Fakultät Maschinenbau studieren. Sie erhalten den ersten Platz für ihr Projekt „Wasserfestigkeit von Ziegeln“, in dem sie eine Kombination aus Beimischungen und Beschichtungen von Compressed Stabilised Earth Blocks (CSEB) entwickelten, um die Wasserqualität in Zisternen zu verbessern.



12. März: Architekturstudierende entwerfen Pläne für ehemaliges HSP-Gelände

Eine große brachliegende Industriefläche inmitten der Stadt: Das ist das ehemalige Werksgelände von Hoesch Spundwand und Profil (HSP) in Dortmund. Wie solche Brachflächen sinnvoll in die Stadt eingebettet und genutzt werden können, untersuchen Architekturstudierende aus Dortmund, Potsdam, Eindhoven und Neapel am Beispiel des Dortmunder Areals. Unter dem Titel „Konversion“ haben die Studierenden bei der achten internationalen Frühjahrsakademie der TU Dortmund zehn Tage Zeit, um frische Ideen für das Gebiet zu entwickeln. Die Wahl des HSP-Geländes als Aufgabenstellung fiel in enger Abstimmung mit der Stadt.



20. Mai: TU Dortmund zweimal Konsortialführer bei digitalen Lehrkonzepten

Das Land NRW fördert 18 Konzepte für digitale Lehr- und Lernformate an Hochschulen des Landes mit mehr als zehn Millionen Euro. Dreimal sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund beteiligt, zweimal sogar als Konsortialführer: beim LArS-Projekt zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte sowie bei „TZ Digital“, einem Projekt für Technisches Zeichnen im Ingenieurwesen. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft fördert die Konzepte gemeinsam mit der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) in der Förderlinie OERContent.nrw (Open Education Resources). Alle entwickelten Lehr- und Lerninhalte werden in das neue Online-Landesportal ORCA.nrw (Open Resources Campus) eingestellt und damit allen Studierenden und Lehrenden in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stehen.



22. Mai: „Corona-Semester“ kann Seniorenstudium nicht stoppen



„Lernen für mich, mit anderen und für andere“ – so lautet das Motto des weiterbildenden Studiums für Seniorinnen und Senioren an der TU Dortmund. Es motivierte in über 40 Jahren mehr als 1.300 Menschen ab 50 Jahren, sich nach der Berufs- oder Familienphase an der Universität einzuschreiben. Damit erwerben sie Wissen für eine selbstbestimmte Gestaltung der Lebensphase „Alter“ und bereiten sich mit dem Zertifikatsstudium auf ein ehrenamtliches Engagement vor. „Ein Studium ist auch in Corona-Zeiten weitestgehend möglich“, so Dr. Detlef Schiebold, Sprecher des Service- und Beratungsteams, „denn wie für alle Studierenden an der TU Dortmund läuft das Studium auch für die Seniorinnen und Senioren digital – also online von zu Hause aus oder von wo auch immer!“

27. Mai: Studienwahl@home unterstützt Studieninteressierte



Wer nach den Abiturklausuren jetzt den passenden Studiengang sucht, für den gilt weiterhin der Corona-Hashtag #WirBleibenZuhause. An den Hochschulen läuft das Sommersemester digital, einmal Luft im Hörsaal schnuppern ist so nicht möglich. Die TU Dortmund bietet deshalb für den Abiturjahrgang 2020 ein ganz besonderes, digitales Informationsangebot: Studienwahl@home. Für eine gute Studienorientierung sollten Studieninteressierte ihre Interessen, Stärken und Fähigkeiten ausloten. Hier unterstützt das Online-Angebot zum Beispiel mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Selbst- und Wissenstests und hilfreichen Linksammlungen. Auch ist es wichtig, die Studienvielfalt kennenzulernen – etwa die 30 Bachelorstudiengänge und die Lehramtsstudiengänge der TU Dortmund.

25. Juni: Auftakt für Klausuren in der Westfalenhalle 3

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – unter diesem Thema steht die Klausur, die mehr als 700 Studierende der TU Dortmund schreiben. Erstmals in der Universitätsgeschichte wird diese Klausur in die Westfalenhalle 3 verlegt. Insgesamt werden dort geschätzt 7.500 Studierende ihre Nachholklausuren aus dem Wintersemester 2019/20 schrieben – begleitet von einem ausgeklügelten Hygienekonzept, das Ansteckungen mit dem Coronavirus vermeiden soll. Die Raumkapazitäten an der TU Dortmund reichen nur für Klausuren von bis zu 200 Studierenden, wenn die Hygienevorschriften und Abstandsregeln eingehalten werden. Und selbst diese Klausuren müssen mitunter auf mehrere Hörsäle verteilt werden, da auch im Audimax als größtem Hörsaal nur ein Zehntel der 800 Plätze belegbar ist.



10. Juli: Spannendes Finale des thyssenkrupp Manager Cups 2020

Zum 13. Mal richtet der Bereich Unternehmensrechnung und Controlling der TU Dortmund in Kooperation mit der thyssenkrupp AG den thyssenkrupp Manager Cup, eine große Management-Simulation für die Studierenden von drei Dortmunder Hochschulen, aus. Aufgrund der Corona-Pandemie wird die zugrundeliegende Planspiel-Software auf eine Online-Version umgestellt. In der Hauptrunde des Wettbewerbs konkurrieren 428 Studierende in 93 Teams von drei Dortmunder Hochschulen (TU und FH Dortmund sowie International School of Management) und sämtlichen Fachrichtungen um eines der begehrten zehn Finaltickets. Dieses Jahr gewinnt ein Wirtschaftswissenschafts-Team der TU Dortmund den Manager Cup.



17. Juli: Psychologische Studienberatung startet neues Online-Angebot

Die digitale Lehre bietet in Zeiten der Corona-Pandemie viele Chancen. Sie kann aber auch eine ungewohnte Herausforderung für die Studierenden sein – insbesondere am Ende der Vorlesungszeit, wenn Klausuren sowie Seminar- und Abschlussarbeiten anstehen. Damit die Studierenden erfolgreich durch diese herausfordernde Zeit kommen, stellt die Psychologische Studienberatung ein umfangreiches Online- und Beratungsangebot zusammen. Vor allem das selbstständige Gestalten der Tagesstruktur und des Lernverhaltens bekommt in der vorlesungsfreien Zeit noch mehr Gewicht. Den Studierenden stehen dafür zahlreiche unterschiedliche Tools zur Verfügung, zum Beispiel Wochenpläne, Selbstreflexionsbögen, Checklisten, Arbeitsblätter, Hintergrundinformationen und (Video-)Tutorials.



18. Juli: Fakultätsübergreifendes Projekt „Engineering meets Art“



Wie klingt eigentlich eine Bakterienkultur? Können Industrieanlagen Melodien spielen? Fragen wie diese beschäftigten auch in diesem Jahr wieder TU-Studierende verschiedener Fakultäten, die am Seminar „Engineering meets Art“ teilnehmen. Die unter dem Titel „Grow to Sound“ entstandenen Kunstobjekte an der Schnittstelle von Ingenieurskunst und Klangkunst sind bis zum 18. August auf der Hochschuletage im Dortmunder U zu sehen. Das Projekt wurde angesichts der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie vor ganz besondere Herausforderungen gestellt. Gleichwohl sind in interdisziplinären Studierenden-Teams hörens- und sehenswerte Objekte entstanden: So bringt beispielsweise ein Plattenspieler in der Ausstellung Bakterienkulturen zum Klingen.

23. Juli: TU-Team erfolgreich bei internationalem Data Mining Cup



Studierende der Fakultät Statistik und der Fakultät für Informatik der TU Dortmund belegen beim jährlich stattfindenden Data Mining Cup, einem internationalen Wettbewerb für intelligente Datenanalyse und Prognose, gemeinsam den ersten Platz. Damit haben sie sich gegen 161 Teams von 126 Universitäten aus 35 Ländern behauptet. Das Team aus Dortmund, das sich aus 16 Bachelor- und Masterstudierenden zusammensetzt, erhält ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro. Im Zentrum des Wettbewerbs steht die Aufgabe, durch die Analyse eines Datensatzes möglichst präzise das Kaufverhalten der Kundinnen und Kunden eines Online-Shops und die damit verbundenen Abverkäufe und Lagerkosten vorherzusagen.

3. August: TU Dortmund bei Studierenden beliebt



Die TU Dortmund rangiert unter den staatlichen Hochschulen in Deutschland auf Platz 8 in der Beliebtheit ihrer Kundinnen und Kunden, der Studierenden. Das ist das Ergebnis einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Focus-Money, dem Institut für Management und Wirtschaftsförderung (IMWF) und der Organisation Deutschland Test. Danach erreicht die TU Dortmund 88,2 von 100 möglichen Punkten. Die volle Punktzahl von 100 kann nur die Hochschule Aalen verzeichnen. In NRW belegt die TU Dortmund bei den Universitäten hinter der RWTH Aachen (97,2 Punkte, bundesweit Platz 3) den zweiten Platz.

3. August: Transatlantic Ruhr Fellows starten mit akademischem Online-Programm

Das diesjährige Transatlantic Ruhr Fellowship-Programm startet mit elf Studierenden aus dem Ruhrgebiet. Es wird vom New Yorker Verbindungsbüro der Universitätsallianz Ruhr organisiert. Die Ruhr Fellows nehmen zunächst an einem dreiwöchigen Zertifikatsprogramm zu „Entrepreneurship und Leadership Skills“ teil. Aufgrund der Reisebeschränkungen findet der akademische Teil in Form eines dreiwöchigen Online-Programms statt. Die sechswöchigen Praktika bei US-Unternehmen und internationalen Organisationen werden 2021 virtuell stattfinden. Dabei erhalten die Studierenden Einblicke in die US-amerikanische Unternehmenskultur und sammeln praktische Arbeitserfahrung in der Metropolregion New York.



8. September: „Von Anfang an richtig“ unterstützt Erstsemester beim Studienstart

Alle Erstis der TU Dortmund sind eingeladen, vor Vorlesungsbeginn an digitalen Kursen teilzunehmen, die den Start ins Studium erleichtern. Im Rahmen des Dortmunder Zentrums Studienstart (DZS) bietet die Zentrale Studienberatung bis zum 2. November insgesamt elf Vorträge in der Reihe „Von Anfang an richtig“ an. Ziel ist es, die Studienanfängerinnen und -anfänger bei der Planung und Gestaltung ihres Studiums von Anfang an zu unterstützen. Denn insbesondere beim Studienstart geht es nicht nur um die fachliche Unterstützung, sondern auch um Selbstmanagement und Lernkompetenzen, wissenschaftliche Arbeitstechniken oder auch Möglichkeiten zur Finanzierung des Studiums. Die Vorträge finden als Online-Veranstaltung per Zoom oder Webex statt.



16. September: TalentTage Ruhr mit Dortmunder Talentscouting-Team

Die persönlichen Stärken kennenlernen, berufliche Möglichkeiten erkunden und einen Blick hinter die Kulissen wagen – die TalentTage Ruhr präsentieren im Jahr 2020 zum siebten Mal das Ruhrgebiet als rege Talentregion und dokumentieren das große Potenzial als zukunftsfähiger Arbeits- und Lebensraum. Auch das Talentscouting-Team der Zentralen Studienberatung der TU Dortmund bietet verschiedene Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an. Die TU-Talentscouts informieren zum Beispiel in dem digitalen Workshop „Durchstarten mit Stipendien!“ über die vielfältigen Stipendienprogramme und Förderungen für Studierende. Es werden Tipps gegeben, was bei einer Bewerbung um ein Stipendium beachtet werden sollte und nach welchen Kriterien Stiftungen ihre Stipendien vergeben.



Studium

21. September: Klausuren in der Konzerthalle



Rund 14.000 Studierende der TU Dortmund schreiben bis zum 2. Oktober ihre Klausuren in der großen Westfalenhalle – der traditionsreichen Konzerthalle. Dort, wo die Künstlerinnen und Künstler von Holiday on Ice auf Schlittschuhen auf-liefen, internationale Spring- und Reitturniere ausgerichtet wurden, die Band Pink Floyd „we don’t need no education“ in-tonierte oder Radfahrer sechs Tage im Kreis fuhren, werden im Sicherheitsabstand Tische und Stühle für maximal 680 Studierende aufgebaut. Insgesamt 35 Klausuren fordern die Prüflinge, von neun bis längstens 21 Uhr und auch am Samstag. Die Raumkapazitäten an der TU Dortmund reichen nur für Klausuren von bis zu 200 Studierenden, wenn die aktuellen Hygienevorschriften und Abstandsregeln eingehalten werden.

23. Oktober: Stifterverband fördert Data Literacy



Dr. Henrike Weinert (Bild) von der Fakultät Statistik vermittelt in ihrer Studium-Fundamentale-Veranstaltung „Data Literacy – Elementares Datenverständnis“ Kompetenzen, die für den sicheren Umgang mit Daten notwendig sind. Ihre Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende aller Fächer, die lernen wollen, Daten fachkundig zu erheben, sie aufzubereiten und auszuwerten sowie Datenprodukte kritisch zu hinterfragen. Der Kurs ist ein Angebot des Projekts Data Competence Network (DaCoNet), das sich erfolgreich im Wettbewerb „Data Literacy Education.NRW“ durchsetzen konnte. Der Stifterverband fördert es für die kommenden drei Jahre. Geleitet wird das Projekt von Prof. Katja Ickstadt von der Fakultät Statistik und Prof. Henrik Müller vom Institut für Journalistik.

2. November: Kein gewöhnlicher Semesterstart



Die Vorlesungszeit startet mit Hybridbetrieb, einer Mischung aus großen Online- und einem Minimum an kleinen Präsenzveranstaltungen. Auf alle Studienanfängerinnen und -anfänger wartet in ihrem UniMail-Postfach eine personalisierte Grußbotschaft von Prof. Manfred Bayer. Der TU-Rektor nimmt die Erstsemester virtuell mit in den „größten und schönsten Hörsaal von Dortmund“. „Heute beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt und ich kann versprechen, dass eine spannende Zeit vor Ihnen liegt. Sie werden viel lernen und Sie werden entdecken, wie vielfältig unsere Universität ist“, sagt Prof. Bayer. Damit die Erstsemester-Studierenden ihre Uni-versität trotz des eingeschränkten Präsenzbetriebs kennen-lernen können, hat das Dezernat Studierendenservice eine virtuelle Campusführung entwickelt.

23. November: Digitale „Woche der Stipendien“

Mit einem Grußwort von Prof. Wiebke Möhring, Prorektorin Studium der TU Dortmund, beginnt die digitale „Woche der Stipendien“ an der TU Dortmund. Studierende und Interessierte können sich ein Bild über die vielfältigen Möglichkeiten machen, mit Stipendien ihr Studium finanziell abzusichern. Zudem bieten viele Stiftungen Weiterbildungen an und die Stipendiatinnen und Stipendiaten können sich vernetzen. Die Talentscouts der TU Dortmund haben die Woche organisiert. Sie konnten Vertreterinnen und Vertreter fast aller vom Bund geförderten Studienstiftungen für eine Teilnahme gewinnen: die Studienstiftung des deutschen Volkes e.V., parteinahe Stiftungen, Stiftungen der Sozialpartnerinnen und mit religiösem Bezug, Begabtenförderung für Studierende mit Berufserfahrung sowie unternehmensnahe Stiftungen.



1. Dezember: Mehr als 33.400 Studierende an der TU Dortmund

Die TU Dortmund zählt im Wintersemester 2020/21 33.440 Studierende. Die Zahl bleibt damit weiter auf hohem Niveau. Vor zehn Jahren waren es im Wintersemester 2010/11 lediglich 24.873 Studierende. 5.687 Personen haben sich in diesem Herbst an der TU Dortmund neu eingeschrieben. Sechs Prozent Zuwachs gab es bei den Lehramtsstudiengängen. „Noch immer hält die starke Nachfrage nach Studienplätzen an unserer Universität an“, sagt TU-Rektor Prof. Manfred Bayer. „Es zeigt sich, dass das Interesse an einem Studium weiterhin sehr hoch ist.“ Trotz eingeschränkter Reisemöglichkeiten durch die Corona-Pandemie konnte die Quote der internationalen Studierenden bei knapp zwölf Prozent gehalten werden. Das liegt vor allem an den Onlineangeboten in den Masterstudiengängen.







Im Sommersemester 2020 bleiben die Hörsäle leer.

Campus

7. Januar: Brandschutzmodernisierung im Hörsaalgebäude II



Im Hörsaalgebäude II auf dem Campus Nord der TU Dortmund modernisiert der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW (BLB NRW) die Brandschutzanlagen. Das in den 1970er-Jahren errichtete Gebäude wird an die heutigen Brandschutzanforderungen angepasst: Dazu werden zusätzliche Ausgänge geschaffen, die Fluchtwege baulich optimiert und eine Sprachalarmierungsanlage installiert. Die Bauarbeiten konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Flure und das Foyer. Um den Vorlesungs- und Prüfungsbetrieb im Hörsaalgebäude nicht zu stören, werden die Bauarbeiten ausschließlich in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden ausgeführt. Bis die Baumaßnahmen fertiggestellt sind, stehen während der Nutzungszeiten Brandsicherheitswachen bereit.

13. Januar: TV-Meteorologe Karsten Schwanke zu Besuch an der TU Dortmund



Zehn Sendungen am Tag hat Karsten Schwanke, Meteorologe und Wissenschaftsjournalist, „vor der Brust“, wenn er im ersten Programm „das Wetter vor Acht“ und in mehreren ARD-Regionalsendern das Wetter ansagt. „Live und aktuell und richtig“ müssten seine Vorhersagen sein – diesen Anspruch an sich formuliert Schwanke. Seinen Zuhörerinnen und Zuhörern von der Gastvortragsreihe „Die Wissensmacher“ gibt er spannende Einblicke in seinen Berufsalltag und einen Tipp mit auf dem Weg: Apps, die Wettervorhersagen von zwei Wochen oder länger versprechen, könne man sich sparen. „Sieben bis acht Tage können wir das Wetter gesichert vorhersagen“, berichtet er. Länger wäre dies nicht möglich, wobei die Zeitspanne von bis zu acht Tagen sich gegenüber den 1980er-Jahren verdoppelt habe.

21. Januar: Willkommensempfang für 27 Neuberufene



Im Jahr 2019 sind so viele Professorinnen und Professoren einem Ruf an die TU Dortmund gefolgt wie nie zuvor. 20 von ihnen heißen Rektorin Prof. Ursula Gather (5.v.r.) und Kanzler Albrecht (4.v.l.) herzlich willkommen. „Wir freuen uns, dass wir Sie für die TU Dortmund gewinnen konnten“, sagte Prof. Ursula Gather. In der Vorstellung der Universität gibt sie unter anderem einen Ausblick auf die Neubauten, die das zukünftige Campusbild prägen werden. Kanzler Albrecht Ehlers präsentiert die Verwaltung der TU Dortmund als serviceorientierte Partnerin der Wissenschaft. Gleich 12 der 16 Fakultäten haben im Jahr 2019 neue Professorinnen und Professoren begrüßt.

13. März: Impulsgenerator erzeugt Millionenvolt-Impulse

Im Forschungszentrum für die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) an der TU Dortmund wird ein rund 15 Meter hoher und rund 16 Tonnen schwerer Impulsgenerator montiert. „Er ist ein weiterer Baustein, um im HGÜ-Testzentrum im Rahmen unserer Forschung zur Energiewende ein reales Stromnetz nachbilden zu können“, erklärt Joachim Berns vom Bereich Hochspannungstechnik der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik die Aufgaben des neuen Geräts. Mit dem Impulsgenerator und weiteren Technikbauteilen ist es der Forschungsgruppe Hochspannungstechnik um Prof. Frank Jenau gelungen, weitere rund 4,2 Millionen Euro an Fördermitteln für das HGÜ einzuwerben. Der Impulsgenerator ist das größte Einzelement.



1. April: Neue Fakultät Sozialwissenschaften gegründet

Bereits im Januar hatte das Rektorat der TU Dortmund nach Anhörung der Gremien beschlossen, eine Fakultät Sozialwissenschaften zu gründen. Zum Sommersemester 2020 konstituiert sich die Fakultät mit zwölf Professuren; Prof. Nicole Burzan wird Gründungsdekanin. Die neue Fakultät vereint die sozialwissenschaftlichen Bereiche der Universität, die aus historischen, nicht aber aus inhaltlichen Gründen zuvor getrennt waren: Die Professuren des Instituts für Soziologie und des Instituts für Didaktik integrativer Fächer, die Professur für Techniksoziologie und die Sozialforschungsstelle. Hinzu kommen eine Heisenberg-Professur und zwei neue Professuren. Außerdem werden neue Bachelor- und Masterstudiengänge Soziologie konzipiert.



20. April: Universitätsbibliothek verstärkt digitale Angebote

Üblicherweise ist die Universitätsbibliothek (UB) der TU Dortmund vom frühen bis zum frühesten Morgen geöffnet. Zu Beginn der Coronakrise wird sie im März geschlossen und darf im April unter Auflagen wieder für die Ausleihe und Rückgabe von Büchern öffnen. Digital sind die Angebote der UB rund um die Uhr verfügbar: „Wir sind schon seit vielen Jahren bundesweit führend beim Ausbau der digitalen Bibliothek“, sagt UB-Leiter Dr. Joachim Kreische. „Wir wenden schon jetzt etwa 85 Prozent unseres Etats für Digitales auf. Damit kann ein sehr breites Angebot an Zeitschriften, Büchern und Datenbanken angeboten werden. Dieses Angebot wird aktuell noch weiter ausgebaut.“ Da es personalisierte Zugänge zu den elektronischen Medien gibt, werden außerdem etwaige Engpässe bei den VPN-Zugängen umgangen.



24. April: Wissenschaftsrat empfiehlt Bau des Forschungszentrums CALEDO



Das Center for Advanced Liquid-Phase Engineering Dortmund (CALEDO) wird im Jahr 2021 an der TU Dortmund gebaut. Prof. Gabriele Sadowski von der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen und Prorektorin Forschung der TU Dortmund und ihr Team haben sich mit ihrem Antrag in einem harten bundesweiten Wettbewerb über vier Entscheidungsrunden durchgesetzt. Der Wissenschaftsrat empfiehlt nun den Bau des Forschungszentrums. Es wird mit 72 Millionen Euro gefördert, zu je 50 Prozent vom Bund und Land NRW. Das Gebäude wird 3.606 Quadratmeter Nutzfläche haben und über 103 Arbeitsplätze in hochmodernen Laboren verfügen. „Mit CALEDO wird an der TU Dortmund ein international sichtbares Forschungszentrum zum wissensbasierten Design von Flüssigphasen entstehen“, sagt Prof. Sadowski.

8. Juni: Der Hochschulsport bietet wieder erste Präsenzkurse an



Die Coronakrise hat auch den Hochschulsport der TU Dortmund getroffen. Christoph Edeler, Leiter des Hochschulsports, reagiert mit seinem Team im März schnell und initiiert aus dem Stand ein Online-Sportprogramm. Das Angebot findet bei den Studierenden und Beschäftigten großen Anklang. Bereits im März werden erste Kurse online angeboten, zunächst über einen Livestream auf Instagram, später dann über Zoom. Seit dem 8. Juni findet außerdem ein reduziertes Programm wieder vor Ort statt – und zwar mit kontaktlosen Sportarten im Freien. „Es ist uns wichtig, dass wir den Studierenden und Beschäftigten eine Struktur geben und sie sich auf den Hochschulsport verlassen können“, sagt Edeler.

17. Juni: Mammutaufgabe Prüfung der Hygienekonzepte



Claus Poppe und seine Kolleginnen und Kollegen im Referat Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz sichten mehr als 600 Hygienekonzepte. Diese wurden von den einzelnen Bereichen der TU Dortmund eingereicht, um unter Auflagen an die Arbeitsplätze und insbesondere in die Labore zurückkehren zu können. „Unsere Aufgabe ist es, die TU-Angehörigen während ihrer Arbeit zu schützen“, so Claus Poppe. Zudem kümmert sich das Referat darum, Desinfektionsmittel, Einweghandschuhe und Atemmasken zu beschaffen. Auch Tröpfenschutz aus Plexiglas steht zur Verfügung, die Scheiben dafür werden in den Werkstätten der TU Dortmund gefertigt.

30. Juni: Barrierefreier 3D-Campusplan schafft Orientierung

Der taktile Lageplan am Campus Nord ist nutzbar: Barrierefrei können sich Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gäste über diesen Lageplan in 3D auf dem Campus orientieren. Eine Damenstimme zählt auf, welche Einrichtungen die einzelnen Gebäude beherbergen. Ronja Siebert (Bild), die beim DLR_School_Lab an der TU Dortmund ihr freiwilliges soziales Jahr (FSJ) ableistet, testet als eine der ersten den Campusplan. Die freundliche Damenstimme, die die Ansage macht, hat Dr. Ute Zimmermann, Stabsstelle Chancengleichheit, Familie und Vielfalt, dem Orientierungsplan „geliehen“. Das Bau- und Facilitymanagement hat gemeinsam mit ihr, dem Bereich Behinderung und Studium (DoBus) im Zentrum für Hochschulbildung und dem Hochschulmarketing diesen Informationspunkt entwickelt.



14. Juli: Universitätsbibliothek für „selbsterklärendes“ Konzept ausgezeichnet

Die gemeinsame Kommission für Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands e. V. und des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare prämiiert die besten Konzepte für eine sich selbst erklärende Bibliothek. Der erste Platz geht an die Universitätsbibliothek (UB) der TU Dortmund. Die gemeinsame Kommission der beiden Bibliotheksverbände würdigt insbesondere die konsequente Orientierung auf Selbstbedienung in der UB Dortmund. „Einfach und intuitiv zu nutzende Services“ würden hier angeboten. Der sehr moderne Katalog verfüge über eine große Zahl an personalisierten Diensten. Er sei eine höchst effektive Erstanlaufstelle für die Recherche und die Verfügbarkeit von Literatur im Internet. Die Bibliothek nennt dieses Konzept selbst KISS: „Keep it simple and smart“.



1. August: Digitaler Start in die Berufsausbildung an der TU Dortmund

Die TU Dortmund hat die Berufsausbildung für ihre rund 120 Azubis an die Corona-Pandemie angepasst. 28 Schulabgängerinnen und -abgänger, die Anfang August neu an die Universität gekommen sind, erleben eine etwas andere Form der Ausbildung. Alle neuen Azubis erhalten – ob kaufmännisch oder gewerblich – am ersten Arbeitstag ein Laptop. Aufgespielt hat das ITMC eine Vielzahl an Programmen für digitales Arbeiten, unter anderem für Videokonferenzen. Seitdem findet die Ausbildung „hybrid“ vor Ort an der Universität und digital statt, damit auch der jüngste Azubi-Jahrgang eine solide Lehre absolvieren kann. Philipp Seiffert (16) möchte Industriemechaniker werden. Mit Eintritt in die TU Dortmund erhält auch er ein Laptop, bereits die zweite Woche der Ausbildung findet aber „auf Abstand“ in der Werkstatt statt.



10. August: NRW-Selbsthilfepreis 2020 für Konzert im Dunkeln



Für ein Höhlenkonzert im Jahr 2019 erhält das Ensemble für Neue Kammermusik der TU Dortmund den NRW-Selbsthilfepreis 2020. Beim Konzert „Da da da rk“, das der Blinden- und Sehbehindertenverband Westfalen BSVW im November 2019 in der Dechenhöhle Iserlohn veranstaltet hatte, konnte das Publikum in nahezu vollständiger Dunkelheit ein einzigartiges Konzerterlebnis mit dem Ensemble für Neue Kammermusik der TU Dortmund genießen. In der Dunkelheit waren die sechs Musikerinnen und Musiker nicht zu sehen – und nichts sehend. Die völlig neue Sinneserfahrung erprobte das im Jahr 2000 gegründete Ensemble zuvor unter realistischen Bedingungen an der Universität und verwendete dazu Schlafbrillen.

22. August: Das Dortmunder U – von industrieller Produktionsstätte zum Kulturbau



Seit zehn Jahren ist der Campus Stadt der TU Dortmund auf der Hochschuletage im Dortmunder U zuhause. Die Jubiläumsausstellung „UmBAUKultur“ feiert den zehnten Geburtstag des Gebäudes als Zentrum für Kunst und Kreativität. Besucherinnen und Besucher können einen Blick in die Vergangenheit des U und auf seine Verwandlung von der industriellen Produktionsstätte hin zum Erinnerungsort der Industriekultur und schließlich zum Kulturbau werfen. Die Ausstellung ist eine der ersten auf der Hochschuletage seit der coronabedingten Pause. Sie entstand im Rahmen des Seminars für Kunst und Kunstwissenschaft vom Arbeitsbereich Kunstgeschichte und vom Bereich Geschichte und Theorie der Architektur der TU Dortmund in Kooperation mit Gerber Architekten.

1. Oktober: TU Dortmund besetzt frühzeitig alle Tenure-Track-Professuren



Die TU Dortmund hat 2017 im Tenure-Track-Programm des Bundes erfolgreich die Finanzierung für 15 Tenure-Track-Professuren eingeworben. Noch vor der regulären Frist besetzt die TU Dortmund alle Stellen. Sie werden vom Bund für bis zu acht Jahre gefördert und bieten über das Tenure-Track-Verfahren die Option auf eine Lebenszeitprofessur bei positiver Evaluierung. 2017 hatte die TU Dortmund erfolgreich an der ersten Bewilligungsrunde im „Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ teilgenommen. Zur Finanzierung der eingeworbenen Tenure-Track-Professuren erhält sie bis zu 14 Millionen Euro. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert im Tenure-Track-Programm bundesweit 1.000 Professuren, um besser planbare Karriereoptionen zu eröffnen.

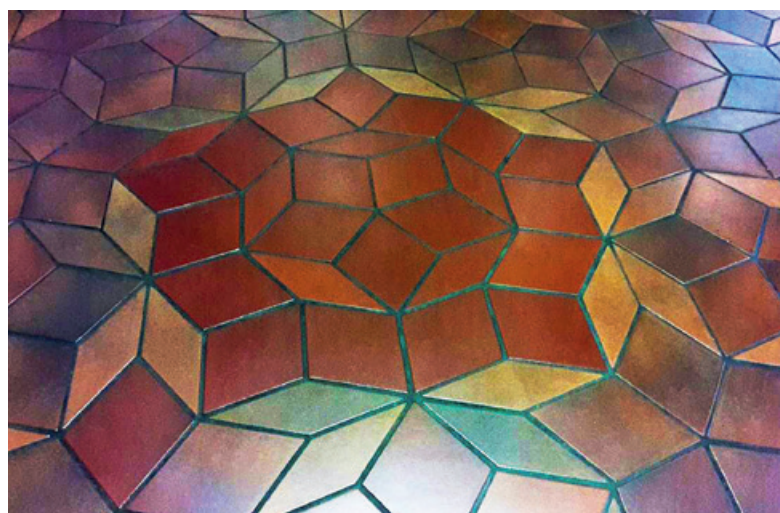
10. Oktober: TU Dortmund radelt sich zur Stadtmeisterschaft

Das Team der TU Dortmund ist bei der Aktion STADTRADELN in Dortmund souverän an die Spitze gefahren. Drei Wochen lang nahmen knapp 200 Studierende und Mitarbeitende der TU Dortmund an der Aktion teil. Insgesamt legten 2.361 Dortmunderinnen und Dortmunder gemeinsam über 500.000 Kilometer mit dem Fahrrad zurück. Christoph Edeler (r.), Leiter des Hochschulsports, ist zufrieden mit der Aktion. „Ich freue mich sehr, dass die TU Dortmund das Team mit den meisten zurückgelegten Kilometern beim Stadtradeln in Dortmund gestellt hat.“ Die erfolgreichsten Kilometer-Sammler der TU Dortmund sind (v.l.) Jan Gellweiler vom ITMC mit 1.814 km und Dr. Anke Thierack von der Fakultät Rehabilitationswissenschaften mit 1.006 km.



12. Oktober: Nobelpreisträger Penrose mit Pflasterung im Audimax verewigt

Der Boden des Audimax-Foyers ist ein mathematisches Meisterwerk: Er besteht aus zwei rautenartigen Formen, die zusammengesetzt immer wieder bestimmte Teilmuster bilden – jedoch aperiodisch ohne erkennbare Regelmäßigkeit. Das Muster entdeckte Sir Prof. Roger Penrose im Jahr 1974 – jener Wissenschaftler, der 2020 den Nobelpreis für Physik erhält. Damit gibt es eine Verbindung der TU Dortmund zum Nobelpreisträger. Seit 1994 schmückt die Pflasterung das Foyer. Zur Einweihung besuchte Penrose höchstpersönlich die damalige Universität Dortmund. Bei Abschluss der Fliesarbeiten stellte der Audimax-Boden die bis dahin weltweit größte Penrose-Pflasterung in der Architektur dar. Mit dem Muster lässt sich eine Fläche lückenlos parkettieren, ohne dass sich ein Grundschema periodisch wiederholt.



15. Oktober: DLR_School_Lab bietet Online-Workshops in den Herbstferien

Erstmals bietet das DLR_School_Lab an der TU Dortmund in den Herbstferien Workshops online via Zoom-Videokonferenz an. Die Vormittagsworkshops richten sich an Kinder von acht bis elf Jahren, die Nachmittagsworkshops an Kinder und Jugendliche von zehn bis 13 Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, Titel sind beispielsweise: „Reise ins All (Houston, wir haben KEIN Problem)“, „Let's Code 1 – Mikrocontroller-Simulation“ und „Was passiert, wenn...?!?“ – nämlich, wenn man Speiseöl, Wasser und eine Brausetablette zusammengibt. Für die Experimente werden Alltagsmaterialien verwendet, die in der Regel im Haushalt vorhanden sind.



20. Oktober: Bau des Praktikumsgebäudes Chemie im Zeitplan



Trotz der Corona-Pandemie liegt der Neubau des Praktikumsgebäudes Chemie auf dem Campus Nord im Zeitplan: Ende 2020 soll der Rohbau fertig sein. Der Haupteingang des Gebäudes an der Otto-Hahn-Straße ist bereits erkennbar. In den kommenden Wochen beginnt die Grobinstallation der Technikgewerke, im Frühjahr 2021 startet der Ausbau im Gebäudeinneren. Das Außenbild mit Klinkerfassade und Fenstern, das dem Bild der Nachbargebäude folgt, soll bereits im Sommer fertiggestellt sein. In das Gebäude werden moderne Praktikums- und Forschungslabore der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie einziehen. Die Nutzung erfordert neben dem Einbau der Laboreinrichtungen umfangreiche Feininstallationen der Technikgewerke. Das dauert voraussichtlich bis Sommer 2022.

30. Oktober: Fünf beheizbare Zelte sorgen für weitere Lernplätze



Die TU Dortmund erweitert für das Wintersemester 2020/21 ihr Angebot an Lernplätzen auf dem Campus: Sie baut fünf beheizbare Zelte auf, in denen sich Studierende bei Bedarf zwischen Präsenzveranstaltungen aufhalten und Online-Veranstaltungen verfolgen können. Die fünf beheizten und mechanisch belüfteten Zelte haben jeweils ca. 300 Quadratmeter Grundfläche und sind montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Die Arbeitsplätze sind mit QR-Codes gekennzeichnet, sodass die Nutzerinnen und Nutzer diese mit der TU-App scannen und sich so für die Rückverfolgbarkeit digital registrieren können. Notwendig wurden die zusätzlichen Lernplätze, weil Räume für freies studentisches Arbeiten – zum Beispiel in den Foyers der Gebäude – wegen der Corona-Pandemie entfallen sind.

3. November: TU-Logo auf dem Mathetower wird zehn



Seit zehn Jahren dreht sich das TU-Logo auf dem Mathetower. Die damalige Rektorin Prof. Ursula Gather und Prof. Bodo Weidlich, der damalige Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund, hatten es 2010 feierlich eingeweiht. Mittlerweile ist es zum Erkennungszeichen der Universität geworden. Dank 909 LED-Glühbirnen ist das Logo auch in der Nacht gut erkennbar. Die Buchstaben sind circa sechs Meter breit und viereinhalb Meter hoch. Damit ist das Logo fast so groß wie eine Giraffe, die eine durchschnittliche Körpergröße von fünf Metern hat. Die Unterkante des Logos „schwebt“ zudem ca. 2,3 Meter über der Dachoberfläche des 60 Meter hohen Mathetowers.

16. Dezember: Sonderwebseite zur Akademischen Jahresfeier 2020

Pandemiebedingt kann die Akademische Jahresfeier 2020 nicht traditionsgemäß im Audimax stattfinden. Stattdessen werden die Preisträgerinnen und Preisträger der Jahrgangsbesten-, Dissertations- und Lehrpreise online auf einer umfangreichen Sonderwebseite vorgestellt. „Wir wollen zumindest in diesem Format die größten Erfolge einer Universität, nämlich unsere Absolventinnen und Absolventen, würdigen, stellvertretend durch die Jahrgangsbesten in Master- und Promotionsarbeiten,“ sagt TU-Rektor Prof. Manfred Bayer in einer Videobotschaft. Die Webseite bietet Musikstücke und weitere Grußworte. www.tu-dortmund.de/aj



18. Dezember: Spendenaktion für wohnungslose Menschen

Die TU Dortmund hatte Anfang Dezember eine Spendenaktion für wohnungslose Menschen ins Leben gerufen. Bis zum 18. Dezember nehmen Bastian Stahlbuck, Bianca Stöpel-Verhaaren und Oanh Nguyen (v.l.) Spenden im Pavillon 2a auf dem Campus Süd an. Der Aufruf findet ein breites Echo bei Studierenden und in der Mitarbeiterschaft: „Insgesamt haben wir 66 volle Umzugskartons mit Lebensmitteln, Hygiene- und weiteren Non-Food-Artikeln sowie 18 große Säcke voll mit Decken und Schlafsäcken gesammelt“, berichtet Bastian Stahlbuck. „Gerade in der Winterzeit sind wohnungslose Menschen hilfebedürftig. Und in diesem Jahr trifft es diese Menschen besonders schlimm, da nicht nur die Kälte ihr Leben bedroht, sondern auch die Corona-Pandemie“.







don't drown in
hate.
Live with love.

tolerance

Rund 10.000 Menschen besuchen das
Yoko-Ono-Kunstprojekt im Dortmunder U.

Dialog

12. Januar: 10.000 Menschen besuchen Yoko-Ono-Kunstprojekt



Großer Erfolg für das Kunstprojekt des Erich-Brost-Instituts für internationalen Journalismus an der TU Dortmund: Im Laufe von drei Monaten besuchen knapp 10.000 Menschen das partizipative Kunstwerk „Add Color (Refugee Boat)“ im Container unter dem Dortmunder U. Mit Pinseln und blauer Farbe beschrieben und bemalten sie den ehemals weißen Raum und das darin arrangierte Boot. Mit Ausstellungsende wird das Boot als zentrales Objekt darin zerstört. Das geschieht auf ausdrücklichen Wunsch des Kurators der weltbekannten Künstlerin Yoko Ono, die das Projekt der internationalen Journalistenausbildung an der TU Dortmund gewidmet hatte. Das Erich-Brost-Institut beschäftigt sich in zahlreichen Projekten mit internationalen Perspektiven auf Migration und Flucht.

15. Januar: Angehende Start-ups entwickeln innovative Ideen zur Mobilität



In der aktuellen Runde des Projekts Stream UP präsentieren sechs angehende Start-ups ihre zukunftsweisenden Ideen aus dem Bereich der Mobilität. Alle Teams erhalten Zugang zu Co-Working- und Maker-Spaces sowie individuelle Coachings und können an einem Workshop- und Seminarprogramm teilnehmen. Koordiniert wird Stream UP vom Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund. Das CET arbeitet dabei eng mit der Fachhochschule Südwestfalen, den Stadtwerken Menden und der Wirtschaftsförderung Arnsberg zusammen. Das Projekt wird gefördert durch die Landesregierung und vom Europäischen Regionalfonds EFRE. Das Thema Mobilität ist weit gefasst und beinhaltet Aufgaben wie Bewegung von Personen, Gütern und Daten sowie Wissenstransfer.

23. Januar: TU Dortmund lädt zum Empfang „Stifter treffen Stipendiaten“



256 Studierende der TU Dortmund werden monatlich mit Geldern aus dem Deutschlandstipendium unterstützt, 21 mehr als noch vor einem Jahr. Stifterinnen und Stifter dieser Stipendien erhalten im Westfälischen Industrieklub Gelegenheit, die Studierenden, die sie fördern, persönlich kennenzulernen. Bereits zum zehnten Mal findet die Stipendienfeier unter dem Motto „Stifter treffen Stipendiaten“ statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden auch der Soroptimist-Förderpreis sowie die Martin-Schmeißer-Medaille verliehen. Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund (9.v.l.), dankt allen Förderern persönlich für ihr Engagement: „Sie glauben an unsere Studierenden. Ihre Stipendien zeigen auch Ihre Verbundenheit mit unserer Universität.“

27. Januar: Erste „Global Gallery“ prämiiert internationale Projekte

30 Projekte mit internationalem Bezug werden bei der ersten „Global Gallery“ an der TU Dortmund präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher wählen die besten Initiativen aus. Über je 1.500 Euro Preisgeld können sich ein Studierendenprojekt zur Klimagerechtigkeit in Brasilien, die „Ingenieure ohne Grenzen Challenge“ und ein Forschungsprojekt zum Thema Sport in Flüchtlingscamps freuen. Ziel der Veranstaltung ist, die starke internationale Vernetzung der Universität zu würdigen. Silke Viol, stellvertretende Leiterin des Referats Internationales (I), und Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund (r.), gratulieren Dr. Enrico Micheleni, Silke Frye und Pauline Schmidt zur Auszeichnung für ihre Projekte.



14. Februar: „Coding School“ fördert Datenkompetenz

Mit digitalen Technologien und ökonomischen Konzepten Lösungen für ökologische Herausforderungen entwickeln – so lautet das Ziel der ersten „Coding School“ der TU Dortmund am Dortmunder Mallinckrodt-Gymnasium. 32 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II haben Gelegenheit, ihre Kreativität, ihren Unternehmergeist und ihre Kompetenzen im Umgang mit Daten unter Beweis zu stellen. Die überzeugendsten Ideen zur Bewältigung von Umweltproblemen werden prämiert. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Entrepreneurship und Ökonomische Bildung der Fakultät Wirtschaftswissenschaften sowie des Centrums für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund.



19. Februar: DoBuS auf der Zero Conference 2020

Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Universität bei einem barrierefreien Übergang von der Schule zur Hochschule? Das präsentiert der Bereich Behinderung und Studium (DoBuS) des Zentrums für Hochschulbildung der TU Dortmund auf der Zero Conference 2020 in Wien. Im Zentrum des Vortrags stehen das Talentscouting-Programm der Zentralen Studienberatung und das DoBuS-Peer-Mentoring-Projekt. Im Jahr 2016 wurde die TU Dortmund bereits als eine von weltweit drei Hochschulen auf der Konferenz ausgezeichnet. Prämiert wurde die Arbeit von DoBuS für die Chancengleichheit von Studierenden mit und ohne Behinderung.



28. Februar: Partnerschaft zwischen UA Ruhr und University of Cincinnati



Bei einem Besuch der University of Cincinnati unterzeichnen eine Delegation der Universitätsallianz (UA) Ruhr und Peter Rosenbaum, Leiter des New Yorker Verbindungsbüros der UA Ruhr, ein offizielles Partnerschaftsabkommen mit der University of Cincinnati: (v.l.) Jenni Suttmoller (University of Cincinnati), Prof. Jens Gurr (Universität Duisburg-Essen), Prof. Rolf Parr (Universität Duisburg-Essen), Peter Rosenbaum und Dr. Thomas Küpper (Universität Duisburg-Essen). Die Partnerschaft umfasst unter anderem gemeinsame Tagungen und Lehrveranstaltungen sowie die Zusammenarbeit bei Forschung. Auch Promotionen können kooperativ betreut werden.

3. März: Ausstellung im Dortmunder U gibt Einblick in das Talentscouting



Seit rund vier Jahren sind Talentscouts in Schulen des Dortmunder Stadtgebiets sowie im Kreis Unna und in Waltrop unterwegs, um dort talentierte Schülerinnen und Schüler zu entdecken. Im Dortmunder U präsentiert eine Ausstellung die Arbeit der Scouts und stellt Talente und deren persönliche Geschichten, Erfahrungen und Zukunftsvorstellungen vor. Eingebettet in die Ausstellung ist ein Talent-Netzwerktreffen. Die Talentscouts begrüßen junge Frauen und Männer, die sie beraten haben oder noch beraten. Niclas Sobbe, Maijuran Rajeswaran und Stefan Zdziarstek (v.l.), die vom Talentscouting begleitet werden oder wurden, sind für die Organisation und Programmgestaltung des Treffens verantwortlich.

30. April: Video-Diskussionsrunden zur Medienzukunft



Die Professorinnen und Professoren des Instituts für Journalistik der TU Dortmund starten einen Aufruf zur „Sicherung der Qualität und Vielfalt der Medien“ und diskutieren im April erstmals mit Vertreterinnen und Vertretern der Branche sowie aus Politik, Stiftungen und Wissenschaft in einer Videoschleife über künftige Finanzierungs- und Qualitätssicherungsmodelle im Journalismus. Bei einer weiteren Veranstaltung im September geben renommierte Medien-Expertinnen und -Experten einen tieferen Einblick in das Thema. Seit Beginn der Coronakrise sind Werbeerlöse noch stärker eingebrochen und Verlage haben noch mehr zu kämpfen als ohnehin schon.

4. Mai: Junge Unternehmen in Zeiten von Corona

An der TU Dortmund startet eine der ersten digitalen Ringvorlesungen. Unter dem Leitthema „Start-ups in Zeiten der Krise – Herausforderungen, Probleme, Chancen“ berichten Gründerinnen und Gründer aus der Region von ihren praktischen Erfahrungen. Organisiert wird die Veranstaltungsreihe vom Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund im Rahmen des Exzellenz Start-up Centers. Dr. Ronald Kriedel, Geschäftsführer des CET, setzt dabei besonders auf den Austausch mit Referentinnen und Referenten aus der Praxis. Das Format der Ringvorlesung habe er gewählt, weil Vorbilder bei der Entscheidung für eine Unternehmensgründung eine große Rolle spielen, sagt Kriedel.



13. Mai: Neues Buch erinnert an das „stadt paradies sanktreinoldi“

Das „stadt paradies“ an der Dortmunder Reinoldi-Kirche war beim Evangelischen Kirchentag 2019 ein Blickfang und wichtiger Ort der Begegnung. Studierende hatten in der Modellbauwerkstatt der TU Dortmund die Bauelemente für den temporären Anbau vorbereitet. Eine neu erschienene Publikation widmet sich jetzt dem Projekt „stadt paradies sanktreinoldi“. Mit zahlreichen Fotos lässt das Buch die Erinnerung noch einmal aufleben. „Die Publikation möchte das Gespräch darüber weiter fortsetzen – und gerade in diesen Tagen eine Reflexion über öffentlichen Raum und soziale Begegnungen anbieten“, sagt Prof. Barbara Welzel vom Seminar für Kunst und Kunstwissenschaften, die das Werk gemeinsam mit Prof. Paul Kahlfeldt von der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen und Pfarrer Michael Küstermann herausgab.



25. Mai: UA Ruhr unterstützt benachteiligte Schulkinder

Wenn Präsenzunterricht monatelang komplett ausfällt, ist die Lage vor allem für Kinder aus sozial benachteiligten Elternhäusern dramatisch. Sie sind es, die von der Bildungsgerechtigkeit besonders betroffen sind. Mehr als 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitätsallianz (UA) Ruhr starten daher die Initiative „Universität bietet Ferienunterstützung“. Gemeinsam mit Studierenden aus Lehramtsfächern, aus der Psychologie und der Erziehungswissenschaft werden sie ein freiwilliges Ferienangebot genau für diese Kinder und Jugendlichen entwickeln und erproben. Perspektivisch soll dieses Angebot ausgeweitet werden und in allen darauffolgenden Ferien bis einschließlich Sommer 2021 stattfinden – bei entsprechender finanzieller und organisatorischer Unterstützung vom Land.



3. Juni: „Machbarschaft“ schlägt Brücke zwischen Bedürftigen und Freiwilligen



In der Coronakrise benötigen viele Menschen die Hilfe anderer. Im Rahmen eines „WirVsVirus-Hackathon“ der Bundesregierung arbeiteten mehr als 28.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lösungen, wie Menschen anderen Menschen in der Krise helfen können. Von 1.500 Ideen wurden die besten 20 direkt in ein Förderprogramm aufgenommen, darunter auch das Projekt „Machbarschaft“. Es baut eine „Brücke“ zwischen der analogen und der digitalen Welt: Über eine KI-gestützte Hotline (Künstliche Intelligenz) werden Anfragen von Menschen in Notlagen gesammelt und über eine App an Freiwillige in der Nachbarschaft weitergeleitet. TU-Informatikstudent David Schmidt arbeitet im Projekt mit. Er kam auf Vermittlung der Talentscouts an die Universität und ist hier auch Deutschlandstipendiat.

8. Juni: Bundestag beschließt verstärkte Förderung sozialer Innovationen



Der Bundestag verabschiedet einen weitreichenden Antrag zur Förderung sozialer Innovationen. Der Antrag von CDU/CSU und SPD mit dem Titel „Soziale Innovationen stärker fördern und Potenziale effizienter nutzen“ betont die zunehmende Bedeutung sozialer Innovation im Rahmen eines erweiterten Innovationsverständnisses und verweist hierbei auf den von der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund herausgegebenen „Atlas of Social Innovation“. Prof. Jürgen Howaldt, Direktor der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund, begrüßt die Stoßrichtung des Antrags: „Soziale Innovationen bilden eine wichtige Säule des Innovationssystems, die ebenso wie technologische Innovationen wissenschaftliche Forschung und Infrastrukturen – beispielsweise soziale Innovationszentren – benötigt.“

26. Juni: Prof. Metin Tolan bereichert Schülerlabor um einstündigen Filmbeitrag



Das DLR_School_Lab an der TU Dortmund geht online. Prof. Metin Tolan von der Fakultät Physik bereichert das Angebot des Schülerlabors um einen rund einstündigen Film zu den unendlichen Weiten des Universums. Tolans Beitrag wird ins bundesweite Angebot der insgesamt 13 DLR_School_Labs aufgenommen. Der Physikprofessor referiert über Raketenantrieb und Planeten in fernen Sternensystemen. Die angehenden Mediengestalter der TU Dortmund – Quentin Federau, Zoran Garic, Robin Leyendecker und Florian Polenz – begleiten mit mehreren Kameras seine Präsentation. Nach dem Dreh kümmert sich die Filmcrew auch um den Schnitt des Materials und die Endfassung des Films.

15. Juli: Dortmunder Einser-Abiturienten besuchen die TU Dortmund digital

Es ist schon eine kleine Tradition, dass die TU Dortmund Abiturientinnen und Abiturienten mit einem Notendurchschnitt von 1,0 einlädt, um sie über die Möglichkeiten eines Studiums an der Universität ihrer Heimatstadt zu informieren. Erstmals findet in diesem Jahr dieses Treffen digital statt. Insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfasst die Runde in der Videokonferenz – zwölf Schülerinnen und Schüler mit der Traumnote 1,0 sowie acht Vertreterinnen und Vertreter der TU Dortmund. Mit dabei ist auch der gebürtige Syrer Mahmoud Amer Kabouh. Der Neunzehnjährige war 2017 nach Deutschland geflohen. Ganz ohne Deutschkenntnisse verfolgte er sein Ziel, Medizin zu studieren. Trotz höchster Schwierigkeiten und mit großer Energie erreichte er sein Abitur mit der Note 1,0.



23. Juli: Buch zu Problemen und Herausforderungen der Pandemie

Prof. Johannes Drerup von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung gibt gemeinsam mit Dr. Gottfried Schweiger von der Universität Salzburg den Band „Bildung und Erziehung im Ausnahmezustand“ heraus. Vertreterinnen und Vertreter aus Philosophie und Erziehungswissenschaft diskutieren darin Probleme und Herausforderungen, die sich durch die Pandemie in pädagogischen Praxisfeldern ergeben. Entstanden ist das Buch in nur drei Monaten. Der Band richtet sich als Form der „public philosophy“ an Eltern, Lehrkräfte, Personen, die mit Familien und Kindern arbeiten, und an alle, die sich für philosophische Fragen zu den Themen Kindheit, Bildung und Erziehung interessieren.



18. August: Bundeskanzlerin Merkel trifft Verantwortliche der Ruhr-Konferenz

Bei ihrem Besuch der Zeche Zollverein in Essen trifft Bundeskanzlerin Angela Merkel die Verantwortlichen der Ruhr-Konferenz. Die Konferenz ist eine Initiative der Landesregierung, um das Ruhrgebiet als wirtschaftlich starke und lebenswerte Zukunftsregion für alle Menschen zu gestalten. Im Bereich Wissenschaft präsentiert die Universitätsallianz (UA) Ruhr, der strategische Zusammenschluss der TU Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Ruhr-Universität Bochum, der Kanzlerin ihre Zukunftspläne: Auf Initiative der Ruhr-Konferenz wollen die drei Universitäten standortübergreifende Forschungszentren von internationaler Sichtbarkeit aufbauen. Für die UA Ruhr nimmt TU-Rektorin Prof. Ursula Gather (3.v.r.) an dem Termin teil.

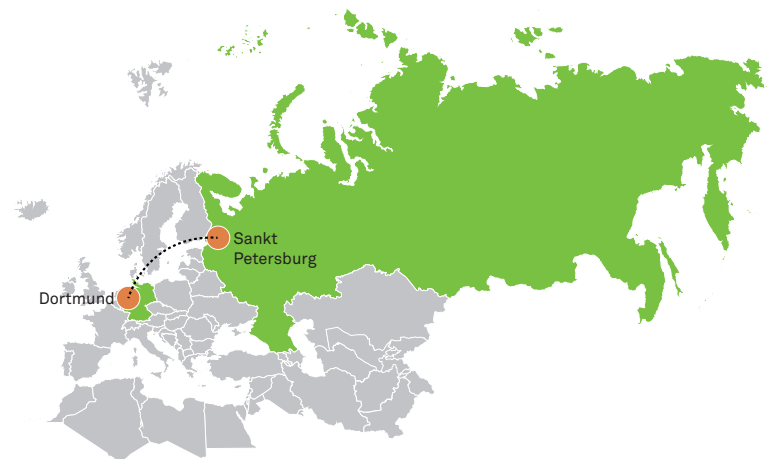


3. September: 15. DortmunderAutoTag erstmalig als virtuelle Konferenz



Der Bereich Regelungssystemtechnik der TU Dortmund lädt gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund zum 15. DortmunderAutoTag ein. In diesem Jahr findet die etablierte Diskussionsplattform mit den Schwerpunktthemen automatisiertes Fahren und Elektromobilität erstmalig als virtuelle Konferenz statt. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft sprechen über die Herausforderungen des nachhaltigen und unfallfreien automatisierten Fahrens. Der aktuelle Entwicklungsstand der Technik ermöglicht schon jetzt (teil-)automatisierte Fahrten für Umgebungen mit geringerer Komplexität, zum Beispiel auf Autobahnen oder in verkehrsberuhigten Straßen.

15. September: TU Dortmund setzt Wissensaustausch mit russischen Partnern fort



Gemeinsame Forschung verbindet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Ost und West. Ein Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit der TU Dortmund und weiterer deutscher Wissenschaftseinrichtungen mit russischen Partnern. Die German Russian Summer School wird im Rahmen des Wettbewerbs „Brücken für die deutsch-russische Hochschul- und Wissenschaftszusammenarbeit“ ausgezeichnet – wie auch der deutsch-russische Sonderforschungsbereich/Transregio 160. Er ist einer von sieben „Leuchtturmprojekten“ beider Länder. Der TRR 160 ist der erste deutsch-russische Sonderforschungsbereich, der seit 2015 von der Russian Foundation for Basic Research und der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einer 12-Jahres-Perspektive gefördert wird. Sprecher ist Prof. Manfred Bayer von der TU Dortmund.

18. September: Großes internationales Interesse an digitaler Summer School



Über 830 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 64 Ländern: Die Dortmunder Summer School zum Maschinellen Lernen mit beschränkten Ressourcen findet international große Resonanz. Aufgrund der Corona-Pandemie wird die gemeinsame Veranstaltung des Kompetenzzentrums Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr (ML2R) und des Sonderforschungsbereichs (SFB) 876 „Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung“ der Fakultät für Informatik der TU Dortmund erstmals online durchgeführt. Von Peru bis Marokko, von Finnland bis Indien, von Russland bis Australien: Teilnehmende aus 64 Ländern erhalten Einblicke in die neueste Forschung des ML2R und bereichern die interaktiven Programmpunkte mit ihren Erfahrungen aus den jeweiligen nationalen Wissenschafts- und Industrielandschaften.

25. September: Freiheit der Medien in Polen sichern

Zur kritischen Lage der Medien in Polen organisiert das Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus (EBI) der TU Dortmund eine hochkarätige Konferenz in Warschau. Gefördert wird die Veranstaltung von der ZEIT-Stiftung. EBI-Leiterin Prof. Susanne Fengler (3.v.r.) hat Vertreterinnen und Vertreter führender polnischer Medien, Universitäten, Journalisten-Verbände und medienpolitischer Institutionen, Parlamentarier sowie internationale Gäste – unter anderem des Europarats – für die Veranstaltung gewinnen können. Sie diskutieren gemeinsam die Frage: Wie können sich Journalistinnen und Journalisten sowie Redaktionen in Polen effektiv gegen den wachsenden politischen Druck schützen?



13. Oktober: Großer Andrang auf digitale Mathetage

Die Dortmunder Mathetage Grundschule (DoMathG) sind eine traditionsreiche Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts (IEEM) der TU Dortmund. 1991 erstmals durchgeführt, erlebt sie in diesem Jahr ihre digitale Premiere – und einen unerwartet großen Andrang: Statt der üblichen 400 nehmen rund 3600 Interessierte teil. Aus ganz Deutschland, aber auch beispielsweise aus Südtirol, Österreich, Luxemburg und der Schweiz besuchen Lehrerinnen und Lehrer die digitalen Mathetage. „Wir erreichten aber auch viele Multiplikatoren aus dem Bereich der Lehrerfortbildung, Schulverwaltung oder aus Ministerien“, berichtet Prof. Christoph Selter (l.) vom IEEM der Fakultät für Mathematik. Gemeinsam mit Prof. Marcus Nührenbörger (r.) leitet er die Mathetage.



14. Oktober: Hochschuletage zeigt die Stadt als Ort der Transformation

Die Ausstellung „#onthemove. Stadt in Bewegung“ auf der Hochschuletage im Dortmunder U präsentiert ungewöhnliche Sichtweisen auf den urbanen Raum. Mit ihrer Ausstellung im Dortmunder U eröffnet die Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die Stadt als multicodierten Raum. #onthemove befasst sich aus erziehungswissenschaftlicher Sicht mit Sozialisationserfahrungen und Bildungsbewegungen im urbanen Raum, aus historischer Sicht mit der Rolle der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft und aus anthropologischer Sicht mit Wahrnehmung als Voraussetzung für Erfahrung. Die Ausstellung zeigt unter anderem Fotografien und Filme des Stadtraums, darunter Fotografien junger geflüchteter Menschen.



5. November: TU Dortmund bei der Messe „Einstieg Dortmund Online“



Um berufliche Perspektiven geht es bei der Messe „Einstieg“, an der sich auch in diesem Jahr die TU Dortmund beteiligt. Da die größte Messe für Ausbildung, Studium und Gap Year im Ruhrgebiet aufgrund der Corona-Pandemie nicht als Präsenzmesse in den Westfalenhallen – wie noch 2019 (Bild) – stattfinden kann, haben die Veranstaltenden ein digitales Angebot auf die Beine gestellt. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich über Studium und Ausbildung an der TU Dortmund informieren. An beiden Tagen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allgemeinen Studienberatung der TU Dortmund im Chat online. Auch Studienfachberaterinnen und -berater stehen für Fragen zur Verfügung.

5. November: „Lonely Lectures“ behandeln das Thema Einsamkeit



Im Wintersemester startet eine digitale und interdisziplinäre Vortrags- und Diskussionsreihe zum Thema Einsamkeit. In den „Lonely Lectures“ soll das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven der Wissenschaft und Praxis beleuchtet und gemeinsam diskutiert werden. Organisiert wird die Vortragsreihe von einem Team aus Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftlern sowie Studierenden der TU Dortmund. Prof. Christoph Schuck, Professor für Politikwissenschaft und Dekan der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie, übernimmt die Schirmherrschaft und unterstützt sowohl bei der Organisation als auch bei der Durchführung. „Einsamkeit ist ein Thema, das Menschen aller Altersgruppen betrifft und das durch die Pandemie noch einmal an Schärfe gewonnen hat“, sagt Prof. Schuck.

6. November: Öffentliche Ringvorlesung „Klima – Wandel, Werte, Wissenschaft“



Die TU Dortmund beschäftigt sich in der öffentlichen Ringvorlesung „Klima – Wandel, Werte, Wissenschaft“ mit dem Klimawandel. Zum Auftakt hält der neue Rektor der TU Dortmund Manfred Bayer einen Vortrag unter dem Titel „Einfache Antworten auf komplexe Fragen?“. Prof. Stephan Lütz (Bild), Dekan der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen, hat die neue Ringvorlesung initiiert. „Die TU Dortmund kann mit Informationen das Verständnis dafür steigern, dass Klimaschutz notwendig ist, und dazu beitragen, die teilweise sehr emotionale Diskussion zu versachlichen. Es gibt hierzu viel Sachverstand in den unterschiedlichen Fakultäten.“

6. November: TU Dortmund beteiligt sich an Wissenschaftskonferenz

Gesichtserkennung, Online-Marketing oder virtuelle Assistenzen – Künstliche Intelligenz (KI) ist längst in den Alltag integriert und bietet neue Chancen für Gesellschaft und Wirtschaft. Gleichzeitig verändert ihr zunehmender Einsatz das Zusammenleben und die Arbeitswelt. Das sind Themen der 4. Dortmunder Wissenschaftskonferenz, die erstmals in digitaler Form stattfindet. In parallel laufenden Sessions diskutieren zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der TU Dortmund mit. Über Chancen und Perspektiven der KI für die Wissenschaftsstadt Dortmund spricht beispielsweise Prof. Manfred Bayer, Rektor der TU Dortmund, mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Politik. Die Konferenz wird von der Stadt Dortmund in Kooperation mit den Partnern des Masterplan Wissenschaft Dortmund veranstaltet.



7. November: „Zwischen Brötchen und Borussia“ wird digital

Auftakt der Veranstaltungsreihe „Samstags zwischen Brötchen und Borussia: Moderne Physik für Alle“: Im Wintersemester befasst sich die Reihe in vier Online-Vorträgen mit dem Thema Corona. Was macht Viren auch für die Physik interessant? Wie weit ist die Entwicklung des Corona-Impfstoffs und wie funktioniert eigentlich die maschinelle künstliche Beatmung? Diese und weitere Fragen beantworteten Experten. „Brötchen und Borussia“ geht im Wintersemester 2020/21 über die fachlichen Grenzen hinaus, um das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Die Vorträge dauern jeweils eine Stunde und finden erstmals als Online-Stream mit Live-Chat statt. Sie werden in einem professionellen Fernsehstudio von Auszubildenden im Bereich Mediengestaltung Bild und Ton der TU Dortmund produziert.



10. November: TU Dortmund setzt Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ fort

Die öffentliche Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ der TU Dortmund startet ins Wintersemester. Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen präsentiert sie sich dieses Jahr als „edition ortlos“ mit fünf Filmen. Die Stadtkirche St. Reinoldi öffnete sich 2005 erstmals mit der öffentlichen Vorlesung „Bild und Klang“ als Hörsaal. Der Raum und die Kunstwerke sind dabei nie einfach nur Kulisse. Fünf jeweils etwa halbstündige Filme machen die öffentliche Vorlesung zwar nicht in der Reinoldikirche erlebbar, aber sie kommen aus dieser. Sie verknüpfen den Raum mit weiteren Orten in Dortmund sowie mit eigens an die Orte gebrachten Musikaufführungen und machen ihn zum Ausgangspunkt, zur Drehscheibe und zum Aussichtsturm für Erkundungen.



20. November: Buch über Kulturbauten des Ruhrgebiets veröffentlicht



Die TU Dortmund veröffentlicht in Kooperation mit dem Museum Folkwang und dem Baukunstarchiv NRW das Buch „Und so etwas steht in Gelsenkirchen...“. Thema sind Kulturbauten in den Städten des Ruhrgebiets. Für die meisten Menschen gehören sie heute ganz selbstverständlich zu einer Stadt dazu. Im Ruhrgebiet findet sich die größte Dichte von Kulturbauten in Deutschland und Europa. International vielbeachtete Kulturbauten wie das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, das Museum Folkwang, das Aalto-Theater in Essen oder das Museum Quadrat in Bottrop sind Zeugen des Aufbruchs der Städte und haben ihn zugleich mitgeschrieben. Joan Crawford präsentierte 1961 bei der Eröffnung der Ausstellung „The New Theatre in Germany“ in New York ein Modell des Musiktheaters im Revier.

20. November: Internationale Vorträge bei digitalem Alumni-Tag der Informatik



Der 15. Dortmunder Alumni-Tag der Fakultät für Informatik findet erstmals digital statt – unter dem Leitmotiv „Digitalisierung in Zeiten der Pandemie“. Unter anderem berichtet der Chef-Architekt der Corona-Warn-App, Thomas Klingbeil, wie das hochkomplexe Projekt in kürzester Zeit umgesetzt wurde. Autor und Investor Karl-Heinz Land sieht in seinem Vortrag in der Pandemie die Chance, die Gesellschaft durch eine „schöpferische Zerstörung“ in bisher unbekannter Geschwindigkeit zukunftsfähig zu machen. Der dritte Redner ist der britisch-amerikanische Internet-Kritiker Andrew Keen: In seinem Vortrag erläutert er, warum seiner Meinung nach die digitale Revolution zurück ins Mittelalter mit zersplitterten Lebensweisen, neuen Aristokratien, Massenunwissenheit und allgemeiner Hysterie führt.

8. Dezember: STARTUP.INNOLAB beginnt eine neue Runde



Sechs Monate intensiv an der eigenen Geschäftsidee arbeiten – so lautet das Grundkonzept des Programms STARTUP.INNOLAB. Die zwölf Teams, die für die neue Runde ausgewählt wurden, bekommen dabei erfahrene Mentorinnen und Mentoren zur Seite gestellt, ein maßgeschneidertes Workshop-Programm und die Möglichkeit, sich mit anderen Startups und etablierten Unternehmen der Region zu vernetzen. Der Auftakt der neuen Runde findet als digitale Veranstaltung statt. Begrüßt werden die Teilnehmenden vom Projektteam des STARTUP.INNOLAB mit Lena Jacobi, Julia Ostrode und Marian Harling (v.l.) vom Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund.

10. Dezember: zhb-Team schreibt an Bildungsbericht Ruhr 2020 mit

Für den Bildungsbericht Ruhr 2020 verfassen Dr. Sabine Lauer und Prof. Uwe Wilkesmann vom Zentrum für Hochschulbildung (zhb) der TU Dortmund das Kapitel über die Hochschulen. Der Bildungsbericht stellt datenbasiert dar, wie sich das Bildungssystem im Ruhrgebiet von 2012 bis 2019 entwickelt hat. Trotz ihres jungen Alters bieten die Universitäten und Fachhochschulen in der Metropole Ruhr eine exzellente Ausbildung an und sind gut vernetzt, etwa durch die Universitätsallianz Ruhr, so Lauer und Wilkesmann. Das Ruhrgebiet sei erfolgreich auf dem Weg von der Industrie- zur Wissensregion. Herausgeber des Bildungsberichts ist RuhrFutur, eine Bildungsinitiative der Stiftung Mercator, des Landes NRW, des Regionalverbands Ruhr sowie von sechs Städten, einem Kreis und sieben Hochschulen.



21. Dezember: Baukunstarchiv NRW mit Architekturpreis ausgezeichnet

Das Baukunstarchiv NRW in Dortmund, das unter wissenschaftlicher Leitung der TU Dortmund steht, wird vom Bund Deutscher Architekten (BDA) Dortmund Hamm Unna mit dem regionalen BDA-Preis 2020 ausgezeichnet. Die Jury zeigt sich einig, dass die Arbeit des Büros „Spital-Frenking + Schwarz“ bis ins Detail überzeuge. Sie lobt die „intelligente Weiternutzung“ des früheren städtischen Museums am Ostwall, das 2017 und 2018 zum Baukunstarchiv NRW umgebaut wurde. Prof. Wolfgang Sonne (r.) und apl. Prof. Michael Schwarz – beide von der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der TU Dortmund – freuen sich über die Auszeichnung: Prof. Sonne ist wissenschaftlicher Leiter des Archivs, apl. Prof. Schwarz zeichnet mit seinem Büro als Entwurfsverfasser der ausgezeichneten Arbeit verantwortlich.



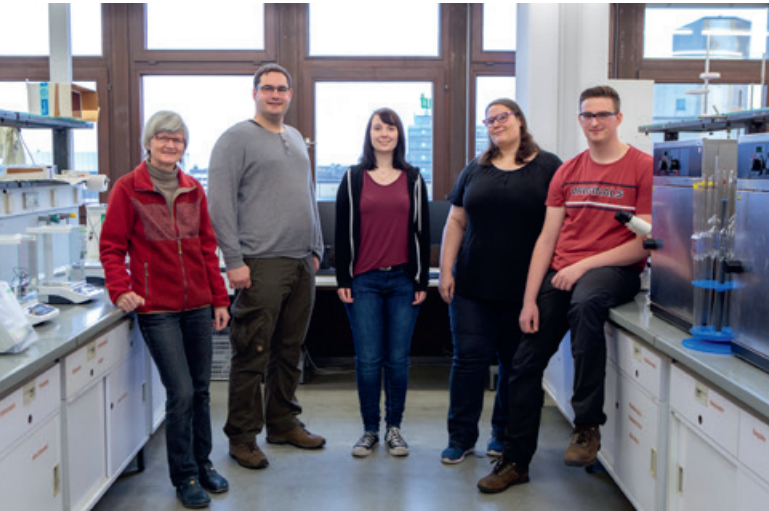




Nach zwölf Jahren an der Spitze der TU Dortmund übergibt Prof. Ursula Gather im September das Amt an Prof. Manfred Bayer.

Menschen

20. Januar: Viermal „sehr gut“ für Auszubildende der TU Dortmund



Fünf junge Frauen und Männer begannen 2016 ihre Ausbildung zur Chemielaborantin oder zum Chemielaboranten an der TU Dortmund. Drei Jahre später schließen sie die Lehre erfolgreich ab – vier von ihnen mit der Note eins. „Ein schönes Beispiel für die erfolgreiche Ausbildung an der TU Dortmund“, sagt Christa Hauschild von der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie – hier links im Bild mit Ausbilder Kristian Surich (2.v.l.) und drei erfolgreichen Auszubildenden. Sie hat als langjährige Ausbilderin ihren Anteil am Erfolg der Auszubildenden. Seit 2013 zählt sie jedes Jahr mehrere Einser-Abschlüsse in dieser Fachrichtung, 2019 lag dann die Quote bei 80 Prozent – ein schöner Abschluss vor dem Ruhestand.

4. März: Duo hinter dem Postfach des Pandemiebeauftragten



Bernd Lilienthal ist als Pandemiebeauftragter des Rektorats im Einsatz und beantwortet Anfragen, die TU-Mitglieder ans Postfach pandemiebeauftragter@tu-dortmund.de schicken. Eng unterstützt wird er von Claudia Hannappel, die das Thema als Leiterin des Referats Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz schon länger begleitet. Lilienthal sieht sich als Lotse, um für die Probleme der Studierenden und Mitarbeitenden die richtigen Ansprechpersonen an der TU Dortmund zu finden. Eine transparent und proaktive Kommunikation ist wichtig: Dazu pflegt das Referat Hochschulkommunikation täglich die FAQ-Liste und verschickt in regelmäßigen Abständen Rundmails. „An der Universität arbeiten in dieser Krise alle sehr unbürokratisch und gemeinsam an Lösungen – das finde ich große Klasse“, sagt Lilienthal.

5. März: Vier Jahrgangsbeste der TU Dortmund erhalten Hans-Uhde-Preis



Vier Jahrgangsbeste der TU Dortmund werden mit dem Hans-Uhde-Preis für ihre herausragenden Abschlussarbeiten in den Ingenieurwissenschaften ausgezeichnet: Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund (2.v.l.), und Guido Baranowski, Kuratoriumsvorsitzender der Hans-Uhde-Stiftung (r.), gratulieren (v.l.) Stefan Falten, Carina Victoria Witt, Alnis Murtovi und Florian Keuchel. Guido Baranowski überreicht der TU-Preisträgerin und ihren drei Kommilitonen zudem je eine Goldmünze sowie eine Urkunde.

1. April: Hans-Günter Rolff seit 50 Jahren Professor in Dortmund

Prof. Hans-Günther Rolff wurde 1970 an die damalige Pädagogische Hochschule (PH) Ruhr berufen. Hier gründete er vor fast 50 Jahren das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS), das er bis 2003 leitete. „Dabei war es mir wichtig, Lehre und Forschung zu verbinden – ganz nach Humboldts Bildungsideal“, sagt der emeritierte Professor heute. Damals war er mit 30 Jahren einer der jüngsten Professoren in NRW. Vor 40 Jahren wurde die PH Ruhr und mit ihr das IFS in die TU Dortmund integriert, wodurch die Universität fünf Fakultäten in den Gesellschafts- und Kulturwissenschaften hinzugewann. Prof. Rolff begann seine berufliche Karriere am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und beim Berliner Schulsenat.



24. April: Prof. Manfred Bayer zum neuen Rektor der TU Dortmund gewählt

Die Hochschulwahlversammlung der TU Dortmund wählt Prof. Manfred Bayer von der Fakultät Physik zum neuen Rektor der TU Dortmund. Der Hochschulrat stimmt einstimmig für ihn, von den 27 Mitgliedern des Senats stimmen 26 für ihn. Bayer wird zum 1. September die Nachfolge von Rektorin Prof. Ursula Gather antreten. Er war zuvor rund zwölf Jahre lang Vorsitzender des Senats der TU Dortmund. Die Hochschulwahlversammlung tritt unter ungewöhnlichen Bedingungen im Audimax zusammen: Das Gremium aus Senat und Hochschulrat darf trotz der Coronakrise unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln tagen, weil die Zusammenkunft zur Rektoratswahl als hochschulpolitisch höchst bedeutungsvoller Akt der Selbstverwaltung gilt und damit nicht unter das Veranstaltungsverbot der Coronaschutzverordnung fällt.



26. Mai: Erneut hohe Auszeichnung für Prof. Gabriele Sadowski

Die Europäische Föderation für Chemieingenieurwesen (EFCE) verleiht Prof. Gabriele Sadowski von der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen der TU Dortmund als erste Frau den „Distinguished Lecture Award in Thermodynamics and Transport Properties“. Die EFCE-Abteilung für Thermodynamik und Transporteigenschaften honoriert damit die international anerkannten Leistungen von Prof. Sadowski auf dem Gebiet der Modellierung und experimentellen Untersuchung von Stoffeigenschaften. Die Preisjury erklärt: „Sie ist eine international führende Persönlichkeit auf dem Gebiet der Thermodynamik. Darüber hinaus leistet sie wichtige Arbeit für unsere Community und ist eine großartige Lehrerin und Mentorin für den wissenschaftlichen Nachwuchs.“



24. Juni: Neuer UNESCO-Lehrstuhl für Berufsbildung mit internationaler Perspektive



Die UNESCO richtet gemeinsam mit der TU Dortmund den „UNESCO-Lehrstuhl für berufliche Bildung, Kompetenzentwicklung und Zukunft der Arbeit“ ein. Lehrstuhlinhaber ist Prof. Thomas Schröder von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung der TU Dortmund. Damit tragen in Deutschland nun 13 UNESCO-Lehrstühle zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsagenda bei. „Das Netzwerk der UNESCO-Lehrstühle vereint brillante Köpfe auf der ganzen Welt, um nachhaltige und kreative Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln“, sagt Prof. Maria Böhmer, Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission.

3. Juli: Senat und Hochschulrat wählen vier neue Rektoratsmitglieder



Die Mitglieder des Senats und des Hochschulrats der TU Dortmund kommen unter Hygieneauflagen im Audimax zur Sitzung der Hochschulwahlversammlung zusammen. Sie wählen drei neue Prorektorinnen und einen neuen Prorektor, die ihr Amt zusammen mit dem neuen Rektor Prof. Manfred Bayer antreten werden. Das Rektorat ab 1. September 2020: (v.l.) Kanzler Albrecht Ehlers, dessen zweite Amtszeit bis 2022 dauert, Prorektorin Forschung Prof. Nele McElvany (Institut für Schulentwicklungsforschung), Prorektorin Internationales Prof. Tessa Flatten (Fakultät Wirtschaftswissenschaften), Prorektorin Studium Prof. Wiebke Möhring (Institut für Journalistik), Prorektor Finanzen Prof. Gerhard Schembecker (Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen) und Rektor Prof. Manfred Bayer.

7. Juli: Hendrik Pfeiffer gewinnt ersten digitalen Campuslauf NRW



Vier Unis, vier Läufe, vier Wochen und ein digitales Event. Unter diesem Motto findet erstmals der „NRW-Uni-Laufcup digital“ statt. Am Ende werden insgesamt 1.746 Ergebnisse hochgeladen. Bei den Männern gewinnt Hendrik Pfeiffer, Journalistikstudent an der TU Dortmund, die Gesamtwertung. Bei den Frauen sichert sich Vera Coutellier von der Universität zu Köln den Sieg. Beim digitalen Uni-Laufcup haben die Teilnehmenden örtlich ungebunden jede Woche eine bestimmte Strecke zurückgelegt. Der Lauf wurde per Smartwatch oder Handy aufgezeichnet und anschließend hochgeladen. 239 Läuferinnen und Läufer haben alle vier Distanzen absolviert und somit an der Gesamtwertung teilgenommen.

6. August: Marlene Schlüter ist neue Vorsitzende des AStA

Nachhaltigkeit und Diversität – das sind zwei Schwerpunkte, die die neue Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) Marlene Schlüter legt. Sie sei persönlich für das Thema Nachhaltigkeit zuständig und möchte mit dazu beitragen, dass die TU Dortmund sich nachhaltig entwickelt und damit ihrer Verantwortung für das Klima gerecht wird. Ein wichtiges Anliegen ist es ihr auch, den AStA und die studentischen Gremien bekannter zu machen. „Viele Studierende – einschließlich mir bis vor 1,5 Jahren – wissen nur sehr wenig über unsere Arbeit und den Service, den wir bieten“, sagt sie. Marlene Schlüter (24) ist seit 2017 an der TU Dortmund und studiert im Master Grundschullehramt. Seit Ende 2019 engagiert sie sich im AStA.



7. August: Prof. Susanne Prediger in Mathematikdidaktik-Verband gewählt

Prof. Susanne Prediger vom Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts der Fakultät für Mathematik wird in den Vorstand der Internationalen Kommission für Mathematikunterricht (ICMI) gewählt. Ihre Amtszeit beginnt am 1. Januar 2021. Die erste Gratulation zu ihrer neuen Aufgabe kommt von der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM). „Wir freuen uns, dass die deutschsprachige Mathematikdidaktik nun über Susanne Prediger in diesem wichtigen internationalen Gremium vertreten ist“, heißt es dort. Die Dortmunder Professorin ist seit 2017 Vize-Direktorin des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) und noch bis Ende des Jahres Präsidentin der European Society for Research in Mathematics Education.

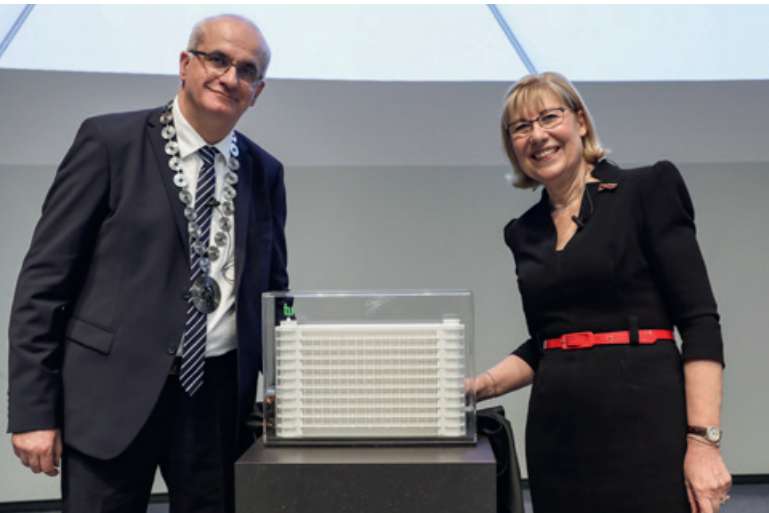


9. September: Prof. Matthias Schneider beschreibt, wie Corona zu stoppen wäre

Die Physik kann helfen, die Corona-Pandemie zu verstehen. Das beweist Prof. Matthias Schneider, Leiter des Bereichs Medizinische und Biologische Physik an der TU Dortmund, in einem Beitrag für „ZEIT online“. Die große Stärke physikalischer Konzepte sei ihre breite Anwendbarkeit, erklärt Schneider. Medizinerinnen und Mediziner würden sich auf einzelne Patientinnen und Patienten fokussieren. Der Ausbruch einer Pandemie sei jedoch ein kollektives Phänomen. Das verlange eine andere Denkweise, die es in der Physik gebe. Aus seiner Betrachtungsweise leitet Prof. Schneider Forderungen ab, das Coronavirus maximal an seiner Verbreitung zu hindern – ein Konzept, das deutschlandweit Beachtung findet. Nach Erscheinen des Artikels findet sich die No-Covid-Initiative um Prof. Schneider zusammen.



8. Oktober: Prof. Ursula Gather übergibt Amtskette an Prof. Manfred Bayer



Mit dem symbolträchtigen Akt der Amtskettenübergabe wird der neue Rektor der TU Dortmund, Prof. Manfred Bayer, offiziell in sein Amt eingeführt und Prof. Ursula Gather nach zwölfjähriger Amtszeit als Rektorin feierlich verabschiedet. Isabel Pfeiffer-Poensgen, Kultur- und Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, würdigt die Verdienste der Rektorin: Professorin Ursula Gather habe vielfach Verantwortung übernommen. Als langjährige Rektorin habe sie die TU Dortmund weiterentwickelt und profiliert; als Sprecherin der Landesrektorenkonferenz habe sie jahrelang die Interessen der Wissenschaft gegenüber der Landespolitik wirkungsvoll vertreten. Zudem habe sie den Wissenschaftsstandort Dortmund durch den intensiven Dialog mit der Stadtgesellschaft und der Wirtschaft gestärkt.

11. Oktober: Prof. Detlef Müller-Böling erhält Ehrennadel der Stadt Dortmund



Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau (2.v.r.) verleiht dem ehemaligen Rektor der TU Dortmund, Prof. Detlef Müller-Böling (3.v.r.), die Ehrennadel der Stadt Dortmund. Damit wird er für sein ehrenamtliches Engagement zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Dortmund geehrt. Die Laudatio auf Prof. Müller-Böling bei der Feierstunde im Dortmunder Rathaus hält Prof. Ursula Gather (3.v.l.), bis Ende August Rektorin der TU Dortmund. Sie hebt vor allem seine Arbeit für den „Masterplan Wissenschaft“ für die Stadt Dortmund von 2011 bis 2019 hervor. Prof. Müller-Böling sei durch seine Persönlichkeit als Kopf und Multiplikator die ideale Besetzung für den Masterplanprozess gewesen.

26. Oktober: Forschung zur Spitzengastronomie



Prof. Maximiliane Wilkesmann (r.) von der Fakultät Sozialwissenschaften und Prof. Uwe Wilkesmann (l.), Direktor des Zentrums für Hochschulbildung, erforschen in ihrer Freizeit die Organisation der Spitzengastronomie in Deutschland. Dafür besuchen sie Sternerestaurants und führen Interviews mit Köchinnen und Köchen, Restaurantkritikerinnen und -kritikern sowie Servicekräften. Die Ergebnisse ihrer Studie sind in ihrem Buch „Nicht nur eine Frage des guten Geschmacks! Zur Organisation der Spitzengastronomie“ nachzulesen. „Wenn Sie ein Blick hinter die Kulissen der deutschen Sternegastronomie interessiert, ist dies ein wunderbares, einführendes Werk dazu“ – so würdigt ein Buchkritiker die Veröffentlichung.

26. Oktober: Prof. Michael ten Hompel erhält Innovationspreis des Landes NRW

Prof. Michael ten Hompel (l.) von der TU Dortmund ist Träger des Innovationspreises des Landes NRW. Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart (r.) überreicht ten Hompel diesen Ehrenpreis, der seit 2008 an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende Forschungsarbeiten verliehen wird. „Prof. Michael ten Hompel ist ein einzigartiger Innovator der modernen Logistik und Wegbereiter der Industrie 4.0“, sagt Minister Pinkwart. Das von ihm initiierte und vom Land unterstützte Europäische Blockchain-Institut in Dortmund sei ein Schlüssel zur innovativen Weiterentwicklung des Sektors und stärke den Logistikstandort NRW. Prof. ten Hompel ist Professor für Förder- und Lagerwesen an der TU Dortmund und geschäftsführender Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML).



29. Oktober: Fabian Schmidt schließt Lehre als Produktdesigner mit Note 1 ab

Fabian Schmidt schließt seine Ausbildung an der TU Dortmund mit der Traumnote 1 ab. Jetzt stehen ihm berufliche, aber auch akademische Türen weit offen: Im November nimmt er ein Maschinenbau-Studium an der FH Dortmund auf und arbeitet gleichzeitig auf einer 50-Prozent-Stelle an der TU Dortmund weiter. „In den Alltag eines Maschinenbaustudenten habe ich während meiner Ausbildung als Produktdesigner schon hineingeschnuppert“, sagt er. „Ich weiß, was mich erwartet, und bringe schon viel praktisches Wissen für das Studium mit.“ Der Lockdown im Frühjahr 2020 fällt genau in die Zeit seiner Vorbereitungen für die Abschlussprüfung. Im Homeoffice entsteht seine Abschlussarbeit: ein Sicherungssystem, das das Verrutschen von Paletten verhindern soll, die in Containern transportiert werden.



10. November: Denis Belonogov erhält DAAD-Preis 2020

Denis Belonogov, Student an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, erhält den diesjährigen DAAD-Preis der TU Dortmund. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) vergibt jedes Jahr einen Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen. Belonogov wird für seine akademischen Erfolge und sein bemerkenswertes interkulturelles Engagement ausgezeichnet. Der 20-jährige Russe kam mit dem Programm „Studienbrücke“ der Universitätsallianz Ruhr an die TU Dortmund. Belonogov arbeitet neben seinem Studium als Tutor für das Modul „Grundlagen der Elektrotechnik“. Außerdem betreut er einen Vorbereitungskurs für Mathematik und hilft internationalen Studierenden dabei, sich in ihrer neuen Umgebung einzuleben.



3. Dezember: Greta Brinckmann ist erste Sport- und Fitnesskauffrau



Auszubildende der TU Dortmund sind bekannt für gute Lehrabschlüsse – Greta Brinckmann (21) ist sogar Landesbeste in NRW. Ihr Beruf ist für eine Universität scheinbar ungewöhnlich: Die Iserlohrerin ist die erste Auszubildende, die die TU Dortmund als Sport- und Fitnesskauffrau ausgebildet hat. Elemente der Bürokommunikation, Informationen zu anatomischen und physiologischen Hintergründen, Veranstaltungsmanagement – das sind Bestandteile ihrer Ausbildung. Greta Brinckmann nutzt ihren hervorragenden Abschluss und studiert inzwischen Physiotherapie an der Hochschule für Gesundheit in Bochum. Doch die TU Dortmund lässt sie nicht los: Hier gestaltet sie im Anschluss an ihre Ausbildung das Online-Angebot des Hochschulsports mit und setzt es mit dem Rückenkurs in die Praxis um.

14. Dezember: NRW-Akademie der Wissenschaften fördert Dr. Malte Gersch



Dr. Malte Gersch von der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie und dem Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie wird zum Jahreswechsel in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen. Mit dem Jungen Kolleg unterstützt die Akademie den herausragenden wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs in NRW. Die Mitglieder erhalten die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und gemeinsam in Arbeitsgruppen zu wissenschafts- und gesellschaftspolitischen Themen zu wirken. Zudem werden sie für bis zu vier Jahre durch ein jährliches Stipendium in Höhe von 10.000 Euro gefördert. „Ich freue mich über die Aufnahme, den interdisziplinären Austausch und auch auf die Chance, Forschung gemeinsam breiter zu kommunizieren“, sagt Dr. Gersch.

16. Dezember: Preise an die Jahrgangsbesten von 2020 verliehen



Die Verleihung der Jahrgangsbestenpreise übernimmt traditionell der GdF-Vorsitzende Guido Baranowski. In seiner Videobotschaft auf der Sonderseite zur Akademischen Jahresfeier gratuliert er den Preisträgerinnen und Preisträgern und ermutigt sie, ihre „Köpfe und Hände für die Werte der demokratischen Vernunft einzusetzen“. Als Beste ihres Jahrgangs ausgezeichnet werden Merlin Andreia, Jan Schwiddessen, Leonie Plaga, Pascal Kolodzeiski, Oliver Tüselmann, Barbara Brune, Joschka Winz, Carina Victoria Witt, Michael Gerten, Verena Vieg, Katharina Flecke, Sebastian Otto, Dilek Dipcin, Nora Schumm, Frederike Gabelt, Amélie Funda, Malte Hemmerich und Saskia Blumenthaler.

Mehr Informationen unter: www.tu-dortmund.de/aj

16. Dezember: Auszeichnung für herausragende Dissertationen

Gratulationen richtet TU-Rektor Prof. Manfred Bayer in diesem Jahr per Videobotschaft an die Trägerinnen und Träger des Dissertationspreises 2020, statt persönlich auf der Akademischen Jahresfeier. Für ihre herausragenden Promotionen geehrt werden Dr. rer. nat. Christoph Lohmann, Dr. rer. nat. Kay Schönwald, Dr. rer. nat. Lena Knauer, Dr. rer. nat. Christopher Morris, Dr. rer. nat. Burim Ramosaj, Dr.-Ing. Niklas Peter Haarmann, Dr.-Ing. Rickmer Meya, Dr.-Ing. Andreas Bendicks, Dr.-Ing. Emmanuel Kofi Gavu, Dr.-Ing. Lisa Lenz, Dr. rer. pol. Jürgen Schmelting, Dr. phil. Jessica Carolin Schwarz, Dr. phil. Jana Jungjohann und Dr. phil. Habib Güneşli.

Mehr Informationen unter: www.tu-dortmund.de/aj



16. Dezember: Preise für digitale und Präsenzlehre

Erstmals werden mit dem Lehrpreis Veranstaltungen in Präsenz und solche in rein digitaler Form geehrt. Den Preis in der Kategorie „Digitale Veranstaltungen mit mehr als 60 Teilnehmenden“ erhält Dr. Dominik Elsässer von der Fakultät Physik. Der Preis für die Präsenzveranstaltung im WiSe 2019/20 geht an Dr. Martin Scheer von der Fakultät für Mathematik. Für „Digitale Veranstaltungen mit bis zu 60 Teilnehmenden“ erhält Dr. Caterina Schäfer von der Fakultät Rehabilitationswissenschaften den Lehrpreis. Für die Präsenzveranstaltung werden Monika Lengauer und Anna Carina Zappe von der Fakultät Kulturwissenschaften ausgezeichnet. Für ihr besonderes „Studentisches Engagement“ wird Anna Katharina Fenzl von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik geehrt. Mehr Informationen unter: www.tu-dortmund.de/aj



Neuberufungen 2020



Prof. Dr. Johannes Albrecht

Fakultät Physik

Experimentelle Flavourphysik
(Heisenberg-Professur)

Prof. Dr. Mario Botsch

Fakultät für Informatik

Computergraphik



Prof. Dr. Michael Becker

Fakultät Erziehungswissenschaft,
Psychologie und Bildungsforschung

Empirische Bildungsforschung mit dem
Schwerpunkt schulische Bildungsprozesse

Prof. Piet Eckert

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Baukonstruktion



JProf. Dr. Carolyn Blume

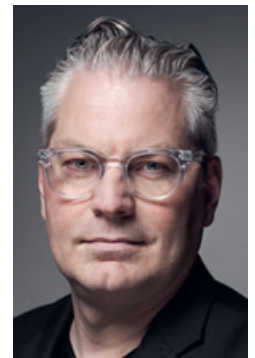
Dortmunder Kompetenzzentrum für
Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung
(DoKoLL)

Lehren und Lernen mit digitalen Medien

Prof. Wim Eckert

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Baukonstruktion



JProf. Dr. Eva Böhm

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Marketing

Prof. Dr. Martin Faulstich

Fakultät Raumplanung

Ver- und Entsorgungssysteme





JProf. Anne Hangebruch

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Massive Baukonstruktionen

JProf. Dr. Meike Levin-Keitel

Fakultät Raumplanung

Räumliche Transformation im digitalen
Zeitalter



JProf. Dr. Simon Hensellek

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Betriebswirtschaftslehre

JProf. Dr. Thomas Liebig

Fakultät für Informatik

Smart City Science



JProf. Dr. Ben Hermann

Fakultät für Informatik

Softwaretechnik

Prof. Dr. Sergio Lucia

Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen

Process Automation Systems



Prof. Dr. Christoph Lange

Fakultät Physik

THz-Spektroskopie

JProf. Dr. Armin Lühr

Fakultät Physik

Medizinphysik mit dem Schwerpunkt
Computational Physics



Menschen



JProf. Dr. Tonja Machulla

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Assistive Technologie

Prof. Dr. Stefan Palzer

Fakultät für Elektrotechnik und
Informationstechnik

Sensorik



Prof. Dr. Mona Motakef

Fakultät Sozialwissenschaften

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

JProf. Dr. Mathias Schöffner

Fakultät für Mathematik

Angewandte Analysis



Prof. Dr. Emmanuel Müller

Fakultät für Informatik

Data Science and Data Engineering

JProf. Dr. Kirsten Schorning

Fakultät Statistik

Mathematische Statistik



Prof. Dr. Hannes Mutschler

Fakultät für Chemie und Chemische
Biologie

Biomimetische Chemie

Prof. Dr. Moritz Schulze Darup

Fakultät Maschinenbau

Regelungstechnik und Automatisierung





JProf. Dr. Emmanuel Stamou

Fakultät Physik

Theoretische Flavourphysik und neue Phänomene

Prof. Dr. Manuel Wiesche

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Digitale Transformation



Prof. Dr. Stefan Tappertzhofen

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Mikro- und Nanoelektronik

Prof. Dr. Maximiliane Wilkesmann

Fakultät Sozialwissenschaften

Arbeits- und Organisationssoziologie (Heisenberg-Professur)



Prof. Dr. Peter Ulbrich

Fakultät für Informatik

Systemsoftware

Prof. Dr. Dr. Philipp Zimmer

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften

Leistung und Gesundheit



Prof. Dr. Zhe Wang

Fakultät Physik

Experimental Physics

Ruhestand 2020

Prof. Dr. Heribert Blum

Fakultät für Mathematik
Wissenschaftliches Rechnen

Prof. Dr. Michael Meuser

Fakultät Sozialwissenschaften
Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather

Rektorin (2008-2020)
Fakultät Statistik
Mathematische Statistik und industrielle Anwendungen

Prof. Dr. Günther Rötter

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Musikwissenschaft mit dem Schwerpunkt
Musikpsychologie und Musiksoziologie

Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und
Bildungsforschung
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt
Bildungsmanagement und Evaluation

Prof. Dr. Michael Spittler

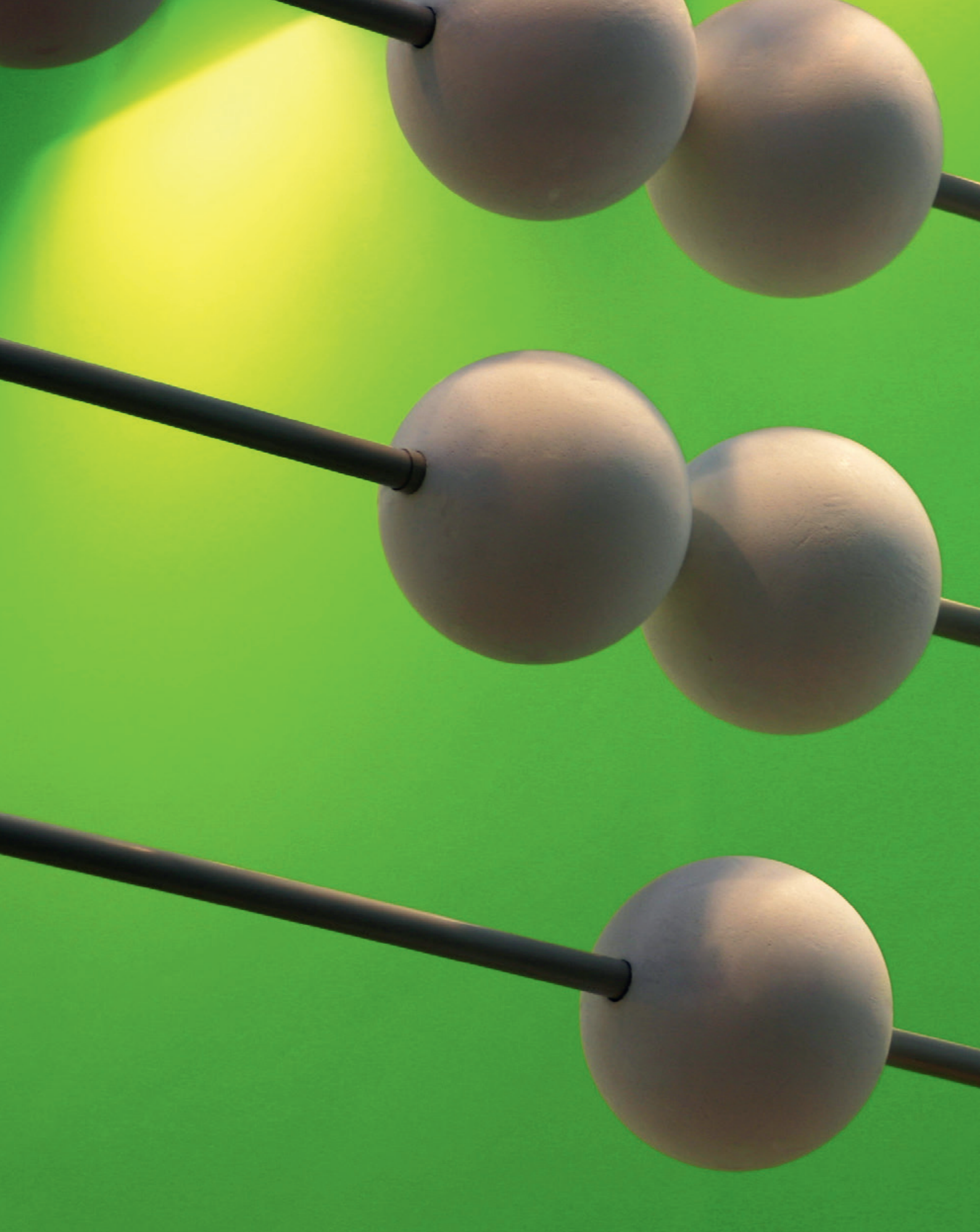
Fakultät für Chemie und Chemische Biologie
Umweltanalytik/Umweltchemie

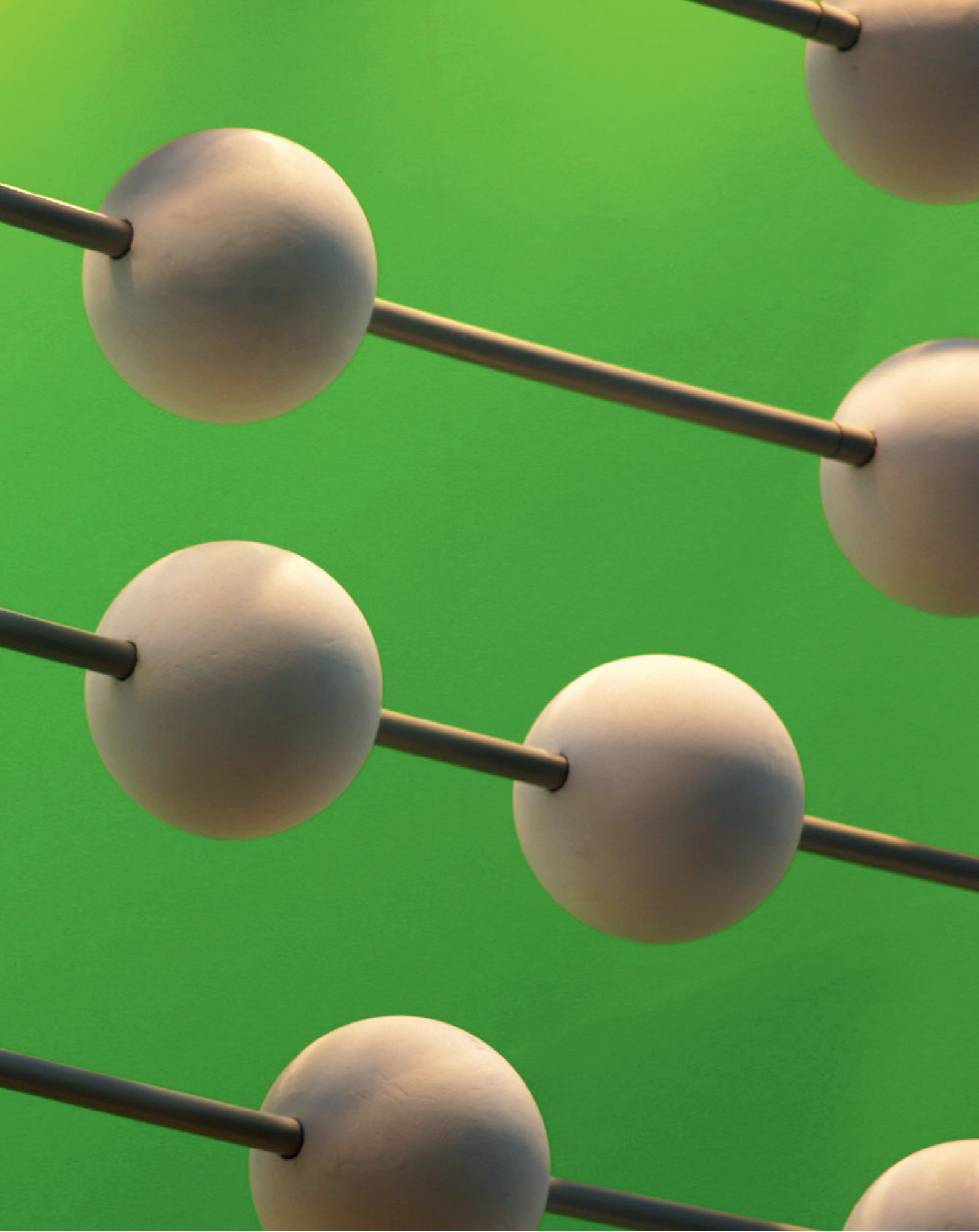
Prof. Dr. Wolfgang Leininger

Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Volkswirtschaftslehre – Mikroökonomie

Prof. Dr. Thomas Weiß

Fakultät Physik
Experimentelle Physik – Erzeugung von Photonenstrahlung
aus Speicherringen und deren Anwendungen

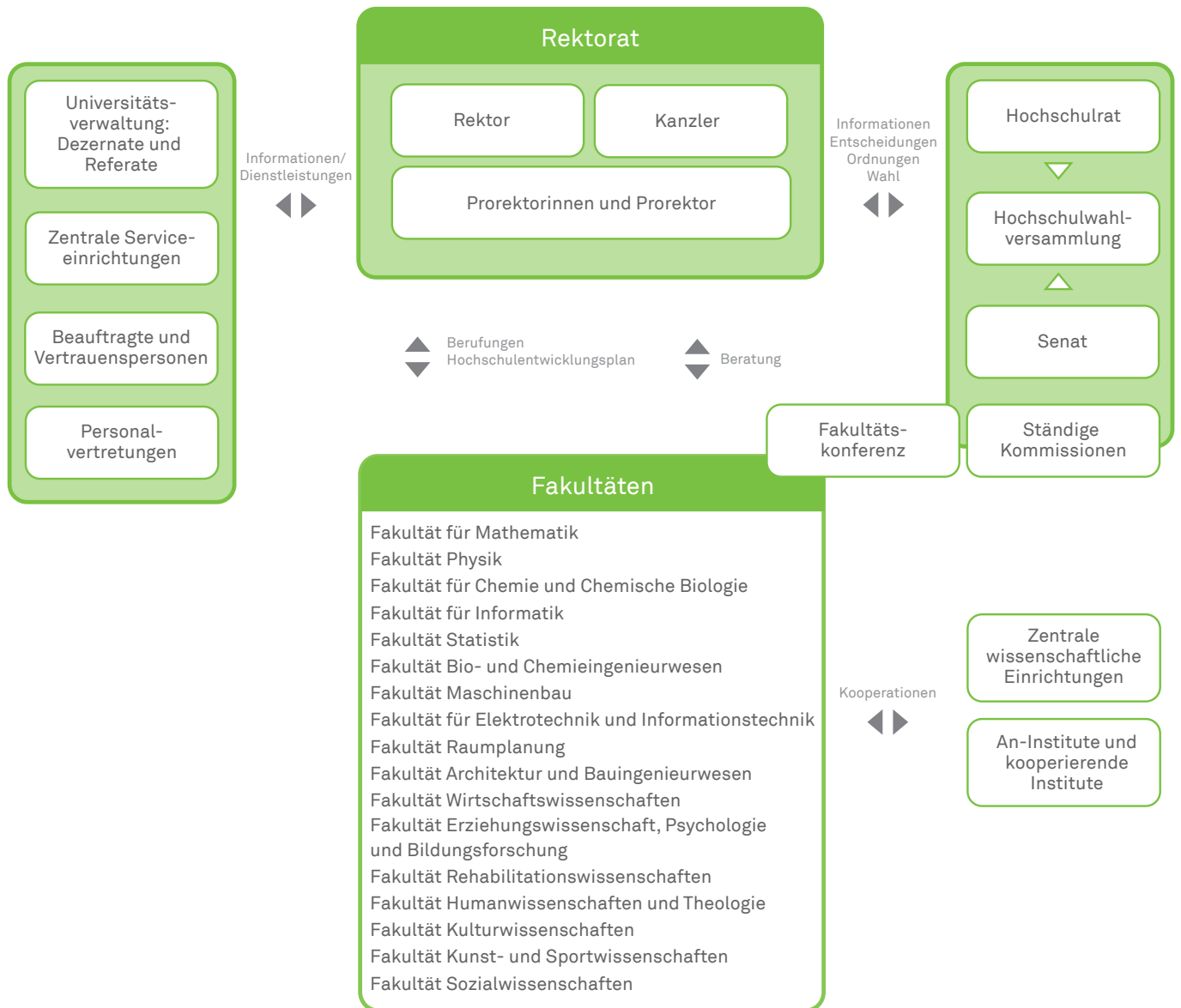




Statistik

1. Universität

1.1 Gesamtstruktur der TU Dortmund



Das Rektorat leitet die TU Dortmund. Die Mitglieder des Rektorats werden durch die Hochschulwahlversammlung gewählt, ein Gremium aus Hochschulrat und Senat.

Die Fakultäten kooperieren auch mit den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität sowie mit einer Reihe außeruniversitärer Forschungsinstitute vor Ort.

Der Wissenschaftsbetrieb umfasst 17 Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Dekaninnen und Dekane finden sich in der Fakultätskonferenz zusammen.

Die Universitätsverwaltung sowie die zentralen Serviceeinrichtungen verstehen sich als Servicepartner für den Betrieb in Forschung und Lehre. Auch Beauftragte, Personalvertretungen und die ständigen Kommissionen gestalten die Hochschule mit.

1.2 Starke Forschungspartner vor Ort

Die TU Dortmund ist durch Kooperationsvereinbarungen mit einem Dutzend außeruniversitärer Forschungseinrichtungen vor Ort verbunden, darunter zwei Leibniz-Institute, zwei Fraunhofer-Institute, ein Max-Planck-Institut sowie eine Bundesforschungseinrichtung.

An-Institute	Verbundene wissenschaftliche Institute
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund – IfADo	Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML)
Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e.V.	Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) Dortmund
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund (FfG)	Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI)
Deutsches Institut für Stadtbaukunst (DIS)	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS)
Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB)	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
	INVITE GmbH

1.3 Breites Studienangebot

Fachwissenschaftliche Studiengänge	Lehramt
30 Bachelor	5 Bachelor
39 Master	5 Master
	30 Fächer

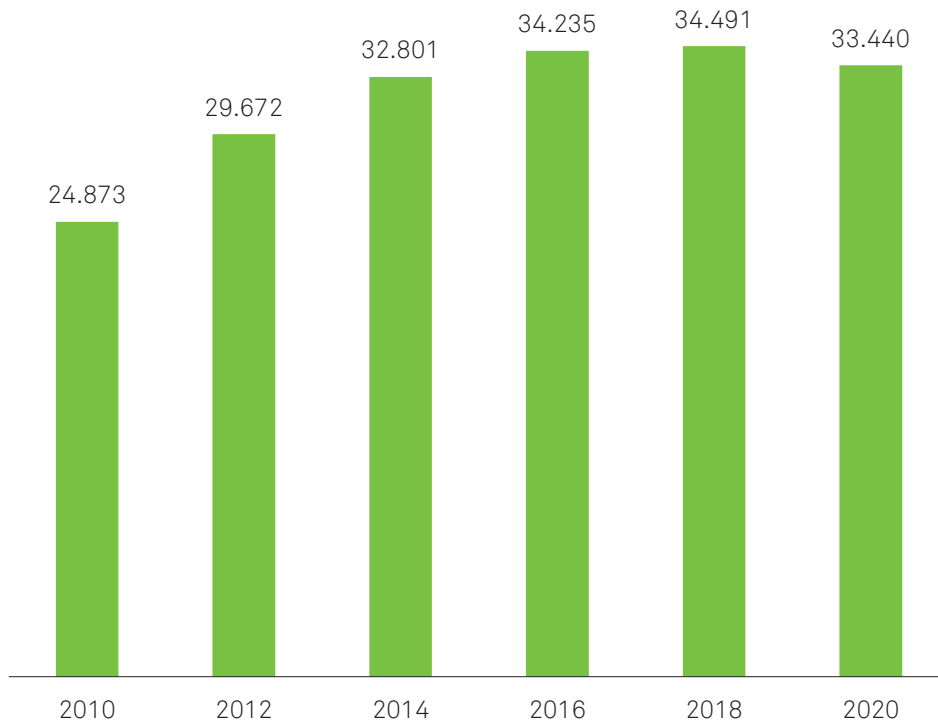
Es gibt rund 80 Studiengänge an der TU Dortmund. Im Lehramt werden Bachelor- und Masterstudiengänge für alle fünf Schulformen angeboten. Insgesamt stehen im Lehramt rund 30 verschiedene Fächer zur Auswahl.

1.4 Die Studiengänge

Fachwissenschaftliche Studiengänge	Bachelor	Master
Alternde Gesellschaften		Master
Angewandte Informatik (Ingenieurinformatik)	Bachelor	Master
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Bachelor	Master
Angewandte Sprachwissenschaften	Bachelor	Master
Architektur und Städtebau	Bachelor	Master
Automation and Robotics		Master
Bauingenieurwesen	Bachelor	
Bauprozessmanagement und Immobilienwirtschaft		Master
Bioingenieurwesen	Bachelor	Master
Chemie	Bachelor	Master
Chemieingenieurwesen	Bachelor	Master
Chemische Biologie	Bachelor	Master
Data Science	Bachelor	Master
Econometrics		Master
Economics und Journalismus		Master
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor	Master
Empirische Mehrsprachigkeitsforschung		Master
Erziehungswissenschaft	Bachelor	Master
Informatik	Bachelor	Master
Informations- und Kommunikationstechnik	Bachelor	
Journalistik	Bachelor	Master
Konstruktiver Ingenieurbau		Master
Kulturanalyse und Kulturvermittlung		Master
Logistik	Bachelor	Master
Manufacturing Technology		Master
Maschinenbau	Bachelor	Master
Mathematik	Bachelor	Master
Medizinphysik	Bachelor	Master
Musikjournalismus	Bachelor	Master
Philosophie und Politikwissenschaft		Master
Physik	Bachelor	Master
Raumplanung	Bachelor	Master
Rehabilitationspädagogik	Bachelor	
Rehabilitationswissenschaften		Master
Religion und Politik		Master
SPRING – Spatial Planning for Regions in Growing Economies		Master
Statistik	Bachelor	Master
Technomathematik	Bachelor	Master
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor	Master
Wirtschaftsmathematik	Bachelor	Master
Wirtschaftspolitischer Journalismus	Bachelor	
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	Master
Wissenschaftsjournalismus	Bachelor	Master
Anzahl	30	39
Lehramtsstudium		
Grundschulen	Bachelor	Master
Haupt-, Real- und Gesamtschulen	Bachelor	Master
Gymnasien und Gesamtschulen	Bachelor	Master
Berufskollegs	Bachelor	Master
Sonderpädagogische Förderung	Bachelor	Master
Anzahl	5	5

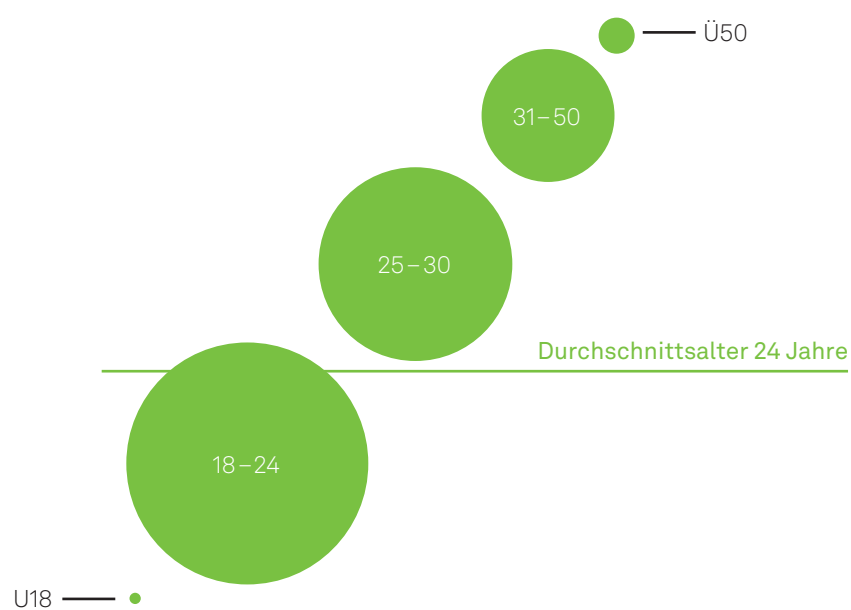
2. Studierende

2.1 Studierendenzahl auf hohem Niveau



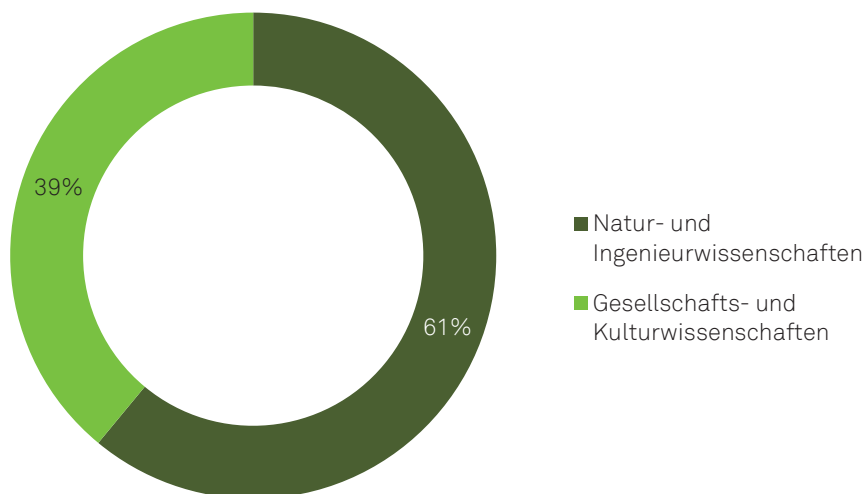
Die TU Dortmund zählt zum Wintersemester 2020/21 rund 33.400 Studierende, darunter sind rund 4.500 Neueinschreibungen. Die Zahl der Studierenden ist viele Jahre kontinuierlich gestiegen und hat sich inzwischen auf hohem Niveau stabilisiert. Der Zuwachs gegenüber 2010 beträgt 34 Prozent.

2.2 Studium für Jung und Alt



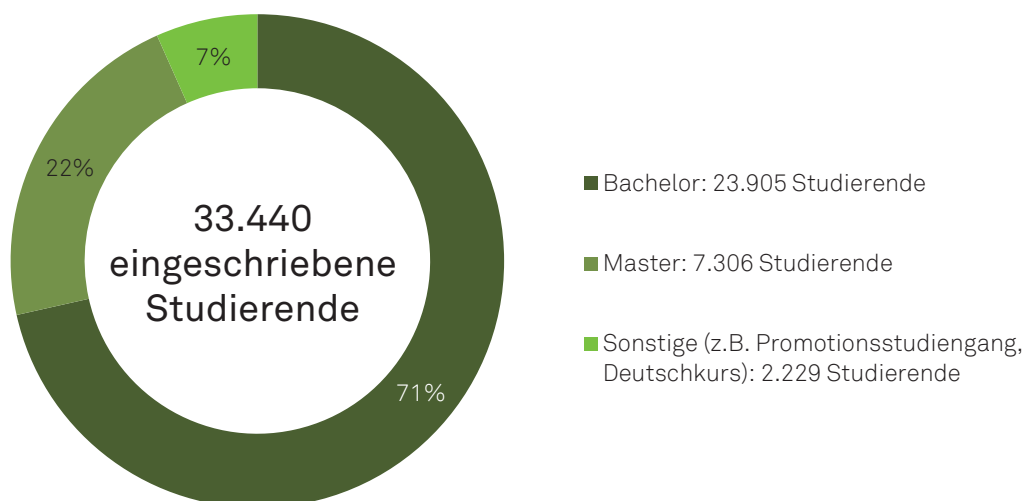
Die Hälfte der Studierenden ist nicht älter als 24 Jahre. Trotz vorübergehend verkürzter Schulzeit liegt der Anteil minderjähriger Studierender nur im Promillebereich. Rund 16 Prozent sind älter als 30 Jahre und studieren zum Teil berufsbegleitend. Ein besonderes Angebot ist das Seniorenstudium.

2.3 Fächerspektrum: Mehr als Technik



Die Studierenden sind zu rund 60 Prozent in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen eingeschrieben, zu rund 40 Prozent in kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen. Ein Fünftel von ihnen studiert auf Lehramt.

2.4 Bachelor-Master: Studium in zwei Schritten



Über zwei Drittel aller Studierenden der TU Dortmund sind im Jahr 2020 im Bachelor eingeschrieben, ein Fünftel im Master. Die übrigen sieben Prozent sind als Promotionsstudierende eingeschrieben oder nehmen an Deutschkursen teil.

2.5 Masterstudiengänge auch für Auswärtige attraktiv



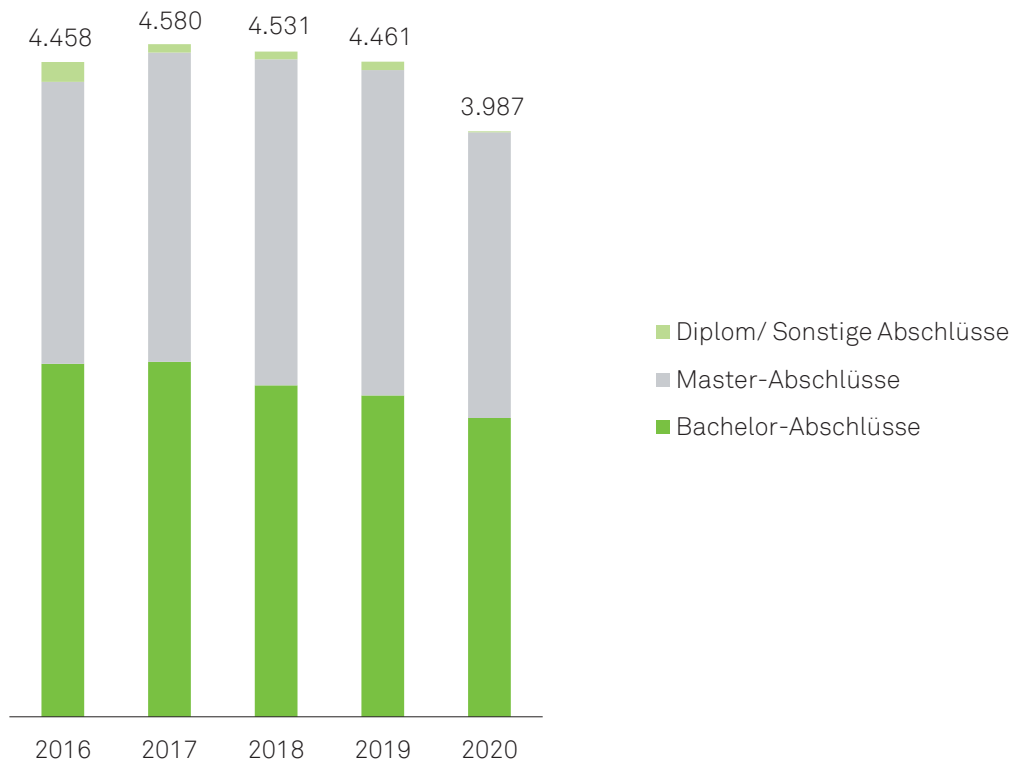
Von zehn Studierenden im Master haben sieben ihren Bachelorabschluss an der TU Dortmund gemacht, drei sind hierher gewechselt. Die meisten Hochschulwechsler gibt es in nicht-konsekutiven Masterstudiengängen wie „Alternde Gesellschaften“, während Lehramtsstudierende für den Master üblicherweise die Hochschule nicht wechseln.

2.6 Kurzfristiger Umstieg auf digitale Lehre



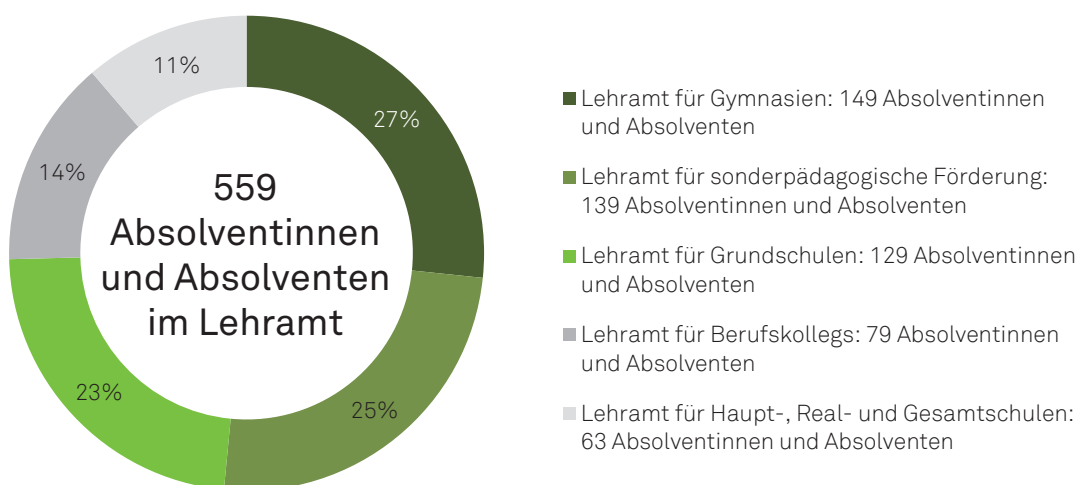
Aufgrund der Corona-Pandemie wechselt die TU Dortmund im Frühjahr 2020 kurzfristig in den Online-Betrieb. Die Lehre findet digital statt, etwa über die bereits etablierte Lernplattform Moodle: Waren dort zuvor etwa 500 Videos auf den Streamingservern abgelegt, sind es Ende des Jahres rund 9.600. Auch die kurzfristig angeschafften Zoom- und WebEx-Lizenzen werden in der Lehre, der Forschung und der Verwaltung intensiv genutzt. Insgesamt mehr als 238.000 digitale Meetings finden 2020 statt.

2.7 Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte



An der TU Dortmund haben im Prüfungsjahr 2020 rund 4.000 Studierende einen Abschluss gemacht; darunter sind je rund 2.000 Bachelor- und Masterabschlüsse. Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen bleibt trotz der Corona-Pandemie auf einem hohen Niveau; Bachelor- und Masterabschlüsse haben das alte Diplom abgelöst.

2.8 Lehrerinnen und Lehrer für alle fünf Schulformen



Im Prüfungsjahr 2020 haben rund 560 Studierende an der TU Dortmund ihren Masterabschluss im Lehramt gemacht. Die Universität bildet Lehrkräfte für alle fünf Schulformen aus.

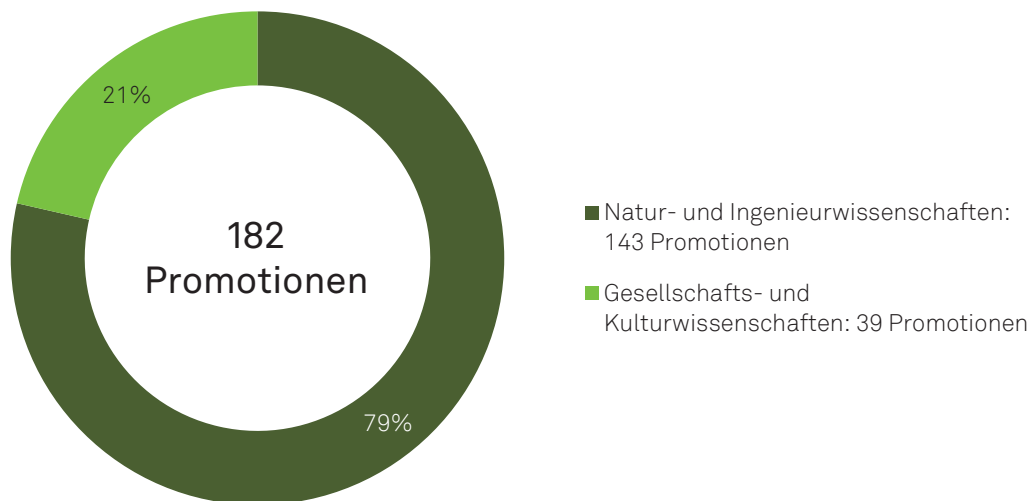
3. Forschung

3.1 Herausragende Forschung

Die TU Dortmund ist eine forschungsstarke Universität. Insgesamt gibt es rund 900 drittmittelgeförderte Projekte.

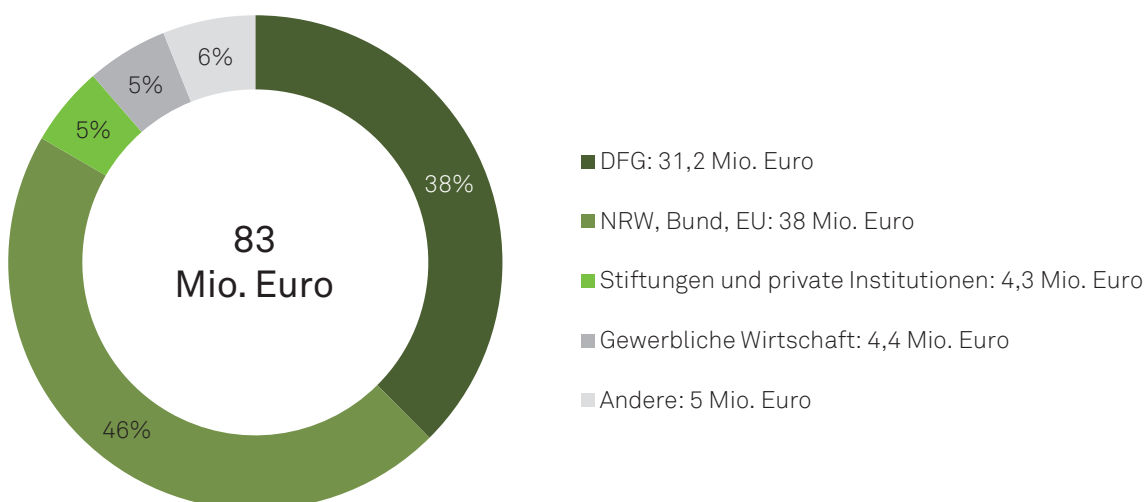


3.2 Wissenschaftlicher Nachwuchs



Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler promovieren an der TU Dortmund. Im Kalenderjahr 2020 haben trotz der coronabedingt erschwerten Bedingungen 182 Personen ihre Promotion abgeschlossen. In den vergangenen drei Jahren wurden im Schnitt 283 Promotionen jährlich abgeschlossen.

3.3 Drittmittel für die Forschung



Die TU Dortmund verzeichnet für das Jahr 2020 Drittmittelleinnahmen in Höhe von rund 83 Millionen Euro; mehr als vier Fünftel davon sind öffentliche Gelder.

3.4 Starke Profildbereiche



- Material, Produktionstechnologie und Logistik
- Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik
- Datenanalyse, Modellbildung und Simulation
- Bildung, Schule und Inklusion

Die Forschung an der TU Dortmund wird in vier Profildbereichen national und international besonders sichtbar. Rund zwei Drittel der Fördermittel entfallen auf die vier Forschungsschwerpunkte der Universität.

Material, Produktionstechnologie und Logistik

Hier entwickeln Forscherinnen und Forscher der TU Dortmund innovative Konzepte für die Werkstoff- und Materialverarbeitung und gestalten gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik das Management von Warenströmen und Produktionsprozessen.

Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik

Hier kooperieren Deutschlands größte Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen, das Dortmunder Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie und die Fakultät für Chemie und Chemische Biologie mit weiteren Einrichtungen.

Datenanalyse, Modellbildung und Simulation

Informatik, Mathematik, Statistik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften arbeiten gemeinsam an der Modellierung technischer Prozesse und ökonomischer Entwicklungen.

Bildung, Schule und Inklusion

Der Bereich liefert vielbeachtete Impulse für die nationale und internationale Bildungspolitik. Die empirischen Forschungsergebnisse bilden die Basis für Entwicklungskonzepte für den vorschulischen, schulischen und beruflichen Bildungsbereich in seiner gesamten Breite.

3.5 Spitzenplätze im DFG-Förderatlas

Rang	Fachgebiet	Fördersumme
5.	Produktionstechnik	13,4 Mio. Euro
8.	Informatik	13,3 Mio. Euro
8.	Werkstofftechnik	5,5 Mio. Euro
11.	Verfahrenstechnik / Technische Chemie	3,5 Mio. Euro
13.	Bauwesen und Architektur	2,2 Mio. Euro
14.	Systemtechnik	2,0 Mio. Euro
15.	Elektrotechnik und Informationstechnik	1,8 Mio. Euro
15.	Mechanik und konstruktiver Maschinenbau	1,6 Mio. Euro

Im Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) rangiert die TU Dortmund auf Platz 37 unter den 216 Hochschulen in Deutschland. In acht Fachgebieten belegt die TU Dortmund bundesweit Spitzenplätze und wirbt Fördergelder in Millionenhöhe ein.

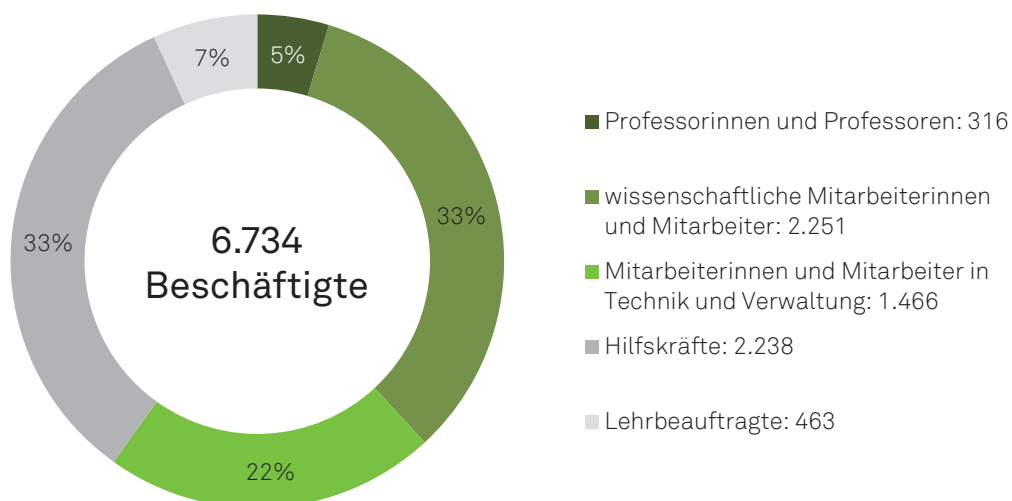
3.6 Spitzenplätze in internationalen Rankings

Nationale Ranggruppe	Fachrichtung	Ranking
5	Erziehungswissenschaft	THE World University Ranking
5-8	Chemieingenieurwesen	Shanghai Global Ranking
7	Statistik	QS World University Ranking
7-8	Architektur	QS World University Ranking
8-12	Wirtschaftswissenschaften	Shanghai Global Ranking
9-13	Maschinenbau	Shanghai Global Ranking
9-14	Sozialwissenschaften	THE World University Ranking
10-13	Physik	Shanghai Global Ranking

Die Rankings QS, Shanghai und THE vergleichen die Forschungsleistungen von Universitäten weltweit in verschiedenen Fachrichtungen. Im nationalen Vergleich schneidet die TU Dortmund insbesondere in ihren Profildbereichen sehr gut ab.

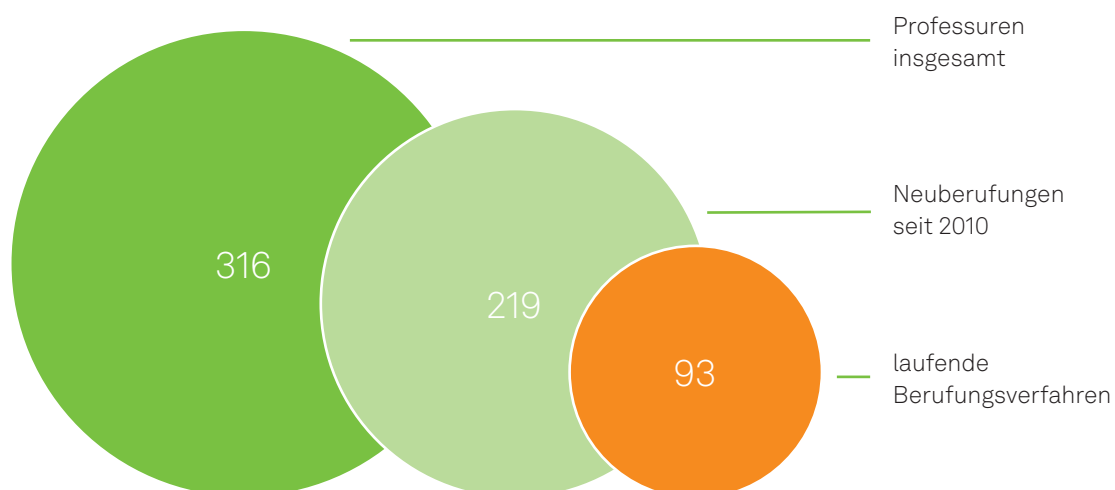
4. Personal

4.1 Einer der größten Arbeitgeber der Stadt



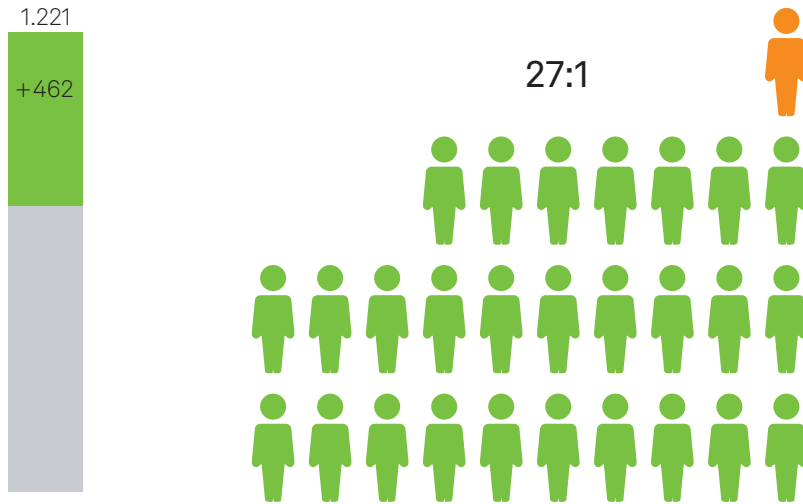
An der TU Dortmund arbeiten mehr als 6.700 Menschen, darunter rund 300 Professorinnen und Professoren. Mit rund 120 Azubis in Technik und Verwaltung ist die TU Dortmund einer der größten Ausbildungsbetriebe der Stadt.

4.2 Die besten Köpfe gewinnen



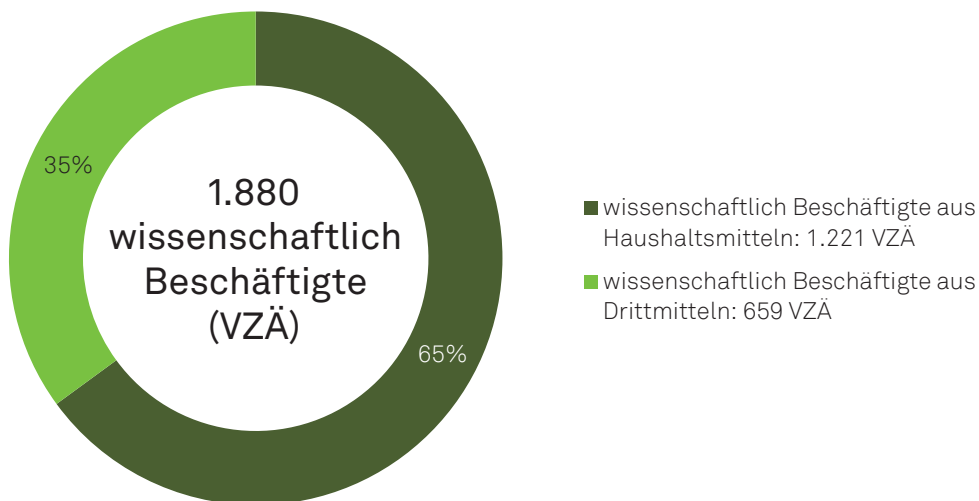
An der TU Dortmund lehren und forschen 316 Professorinnen und Professoren. Seit 2010 hat es aufgrund eines Generationenwechsels 219 Neuberufungen gegeben; hinzu kommen 93 laufende Berufungsverfahren. Dabei verfolgt die TU Dortmund das Ziel, die besten Köpfe zu gewinnen.

4.3 Zusätzliche Lehrkräfte eingestellt



Die TU Dortmund hat seit 2008 rund 460 zusätzliche Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehrverpflichtung besetzt. So hat sich das Betreuungsverhältnis von Studierenden zu Lehrenden trotz stark gestiegener Studierendenzahlen verbessert.

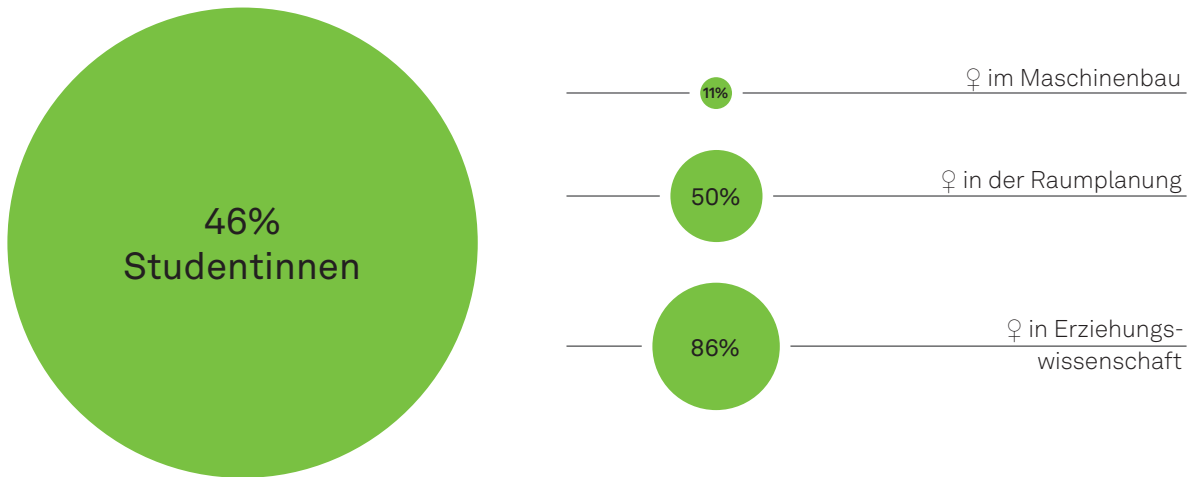
4.4 Hunderte Arbeitsplätze aus Drittmitteln



Rund ein Drittel aller Stellen von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der TU Dortmund ist aus Drittmitteln finanziert. Das zeigt, dass die Einwerbung von Drittmitteln nicht nur exzellente Forschung ermöglicht, sondern auch Arbeitsplätze in der Region schafft. (VZÄ = Vollzeitäquivalente)

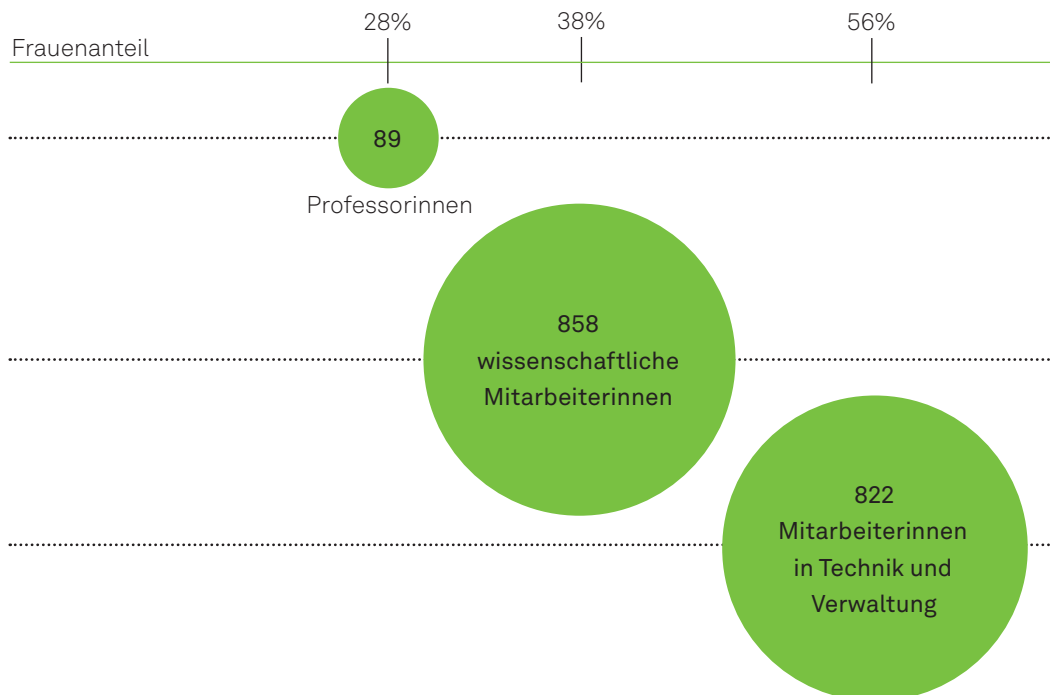
5. Chancengleichheit

5.1 Unterschiedliche Präferenzen beim Studium



Das Geschlechterverhältnis ist unter den Studierenden fast ausgeglichen: Der Frauenanteil liegt insgesamt bei 46 Prozent. In den einzelnen Bachelorstudiengängen sind Frauen und Männer aber unterschiedlich stark vertreten. Durch verschiedene Programme sollen Schülerinnen und Schüler jeweils für Studiengänge begeistert werden, in denen ihr Geschlecht noch unterrepräsentiert ist.

5.2 Frauenanteile bei den Beschäftigten

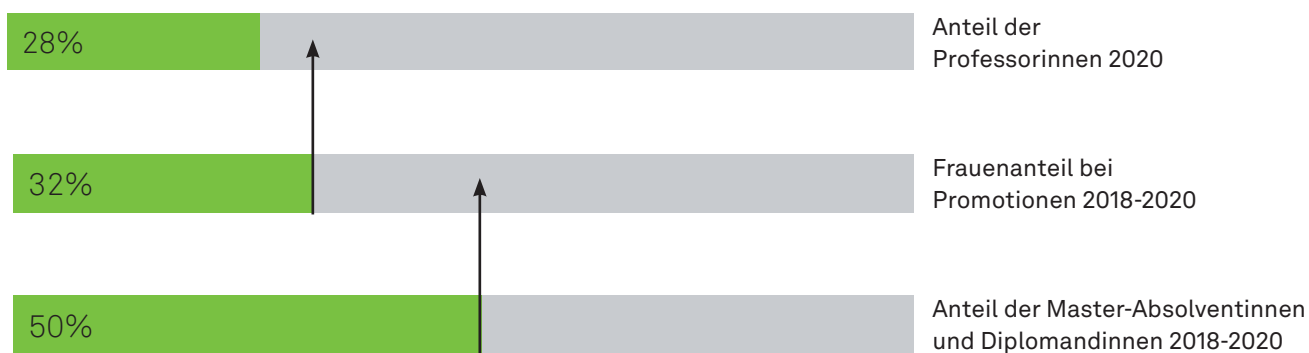


Insgesamt arbeiten rund 1.800 Frauen an der TU Dortmund. 2020 liegt der Frauenanteil der Professuren bei 28 Prozent. Von den wissenschaftlichen Beschäftigten sind 38 Prozent Frauen, von denen in Technik und Verwaltung sogar 56 Prozent.

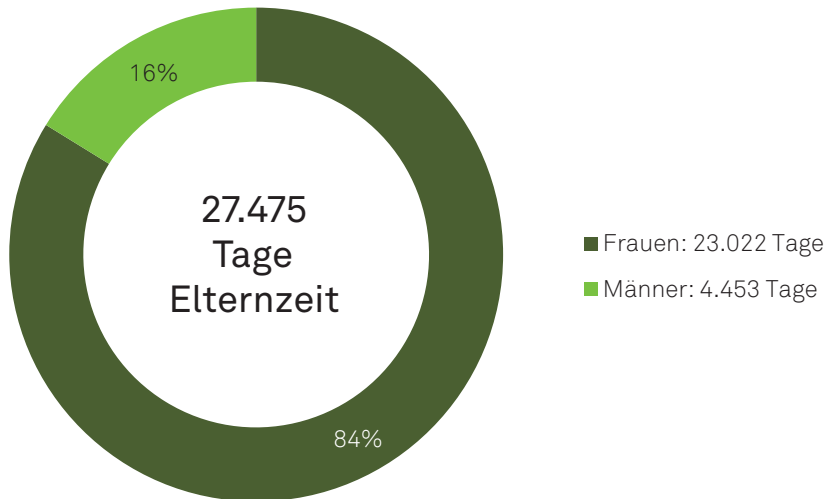
5.3 Frauenanteil gemäß Kaskadenmodell steigern

Bei der Chancengleichheit ist die TU Dortmund gut positioniert: Schon 2013 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Universität mit der Spitzenkategorie bewertet.

Noch ist aber ein Stück Weg zu gehen: Während der Anteil der Master-Absolventinnen und Diplomandinnen bei 50 Prozent liegt, ist der Frauenanteil bei den Promotionen mit 32 Prozent bereits kleiner. Der Anteil der Professorinnen ist mit 28 Prozent nochmals kleiner. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist dies ein Zuwachs um 10 Prozentpunkte; eine weitere Steigerung ist beabsichtigt. Dabei geht es nicht um feste Quoten, sondern es gilt das Kaskadenmodell: Der Anteil der Professorinnen in einem Fach sollte so hoch sein wie der Frauenanteil aller Personen in Deutschland, die die Voraussetzungen für eine Professur erfüllen.

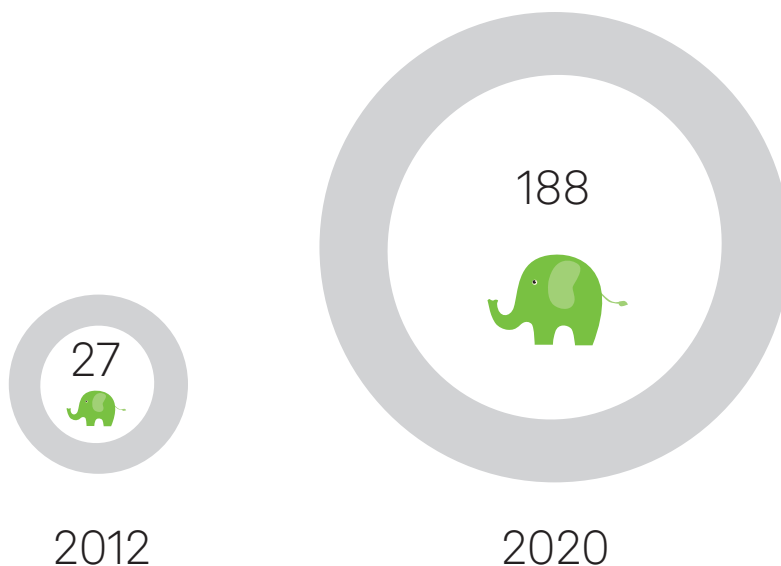


5.4 Familienfreundlicher Arbeitgeber



An der TU Dortmund haben im Jahr 2020 insgesamt 196 Beschäftigte 27.475 Tage, also 903 Monate, Elternzeit genommen. Der Großteil dieser Zeit wurde von Frauen in Anspruch genommen. Es haben aber auch 65 Väter das Angebot genutzt.

5.5 Kinder an der TU Dortmund willkommen



Die Kinder von Studierenden der TU Dortmund essen in den Mensen des Studierendenwerks kostenlos – von bunten und bruchstabilen Kindertellern. Seit 2012 wurden insgesamt 188 Kinderausweise ausgestellt. Sie sind gültig, bis das Kind elf Jahre alt ist.

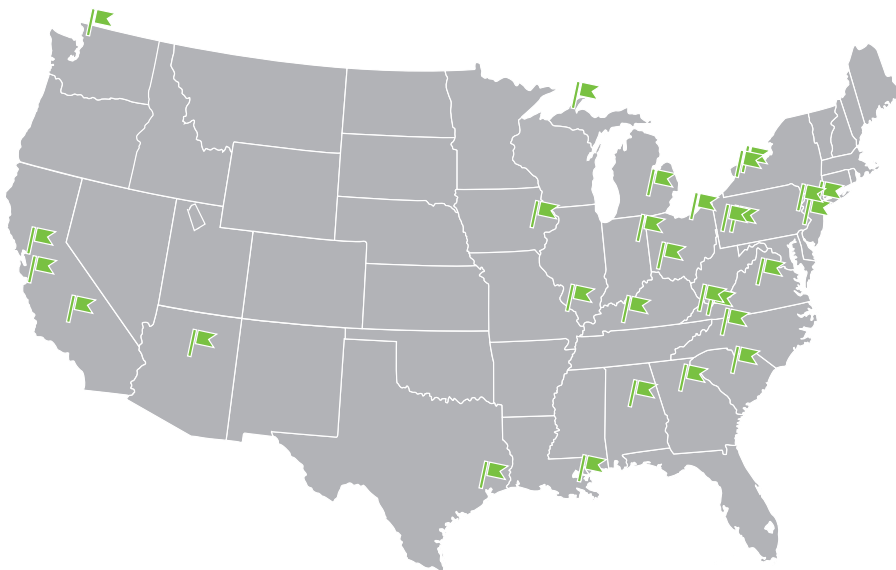
6. Internationales

6.1 Hochschulpartnerschaften in aller Welt



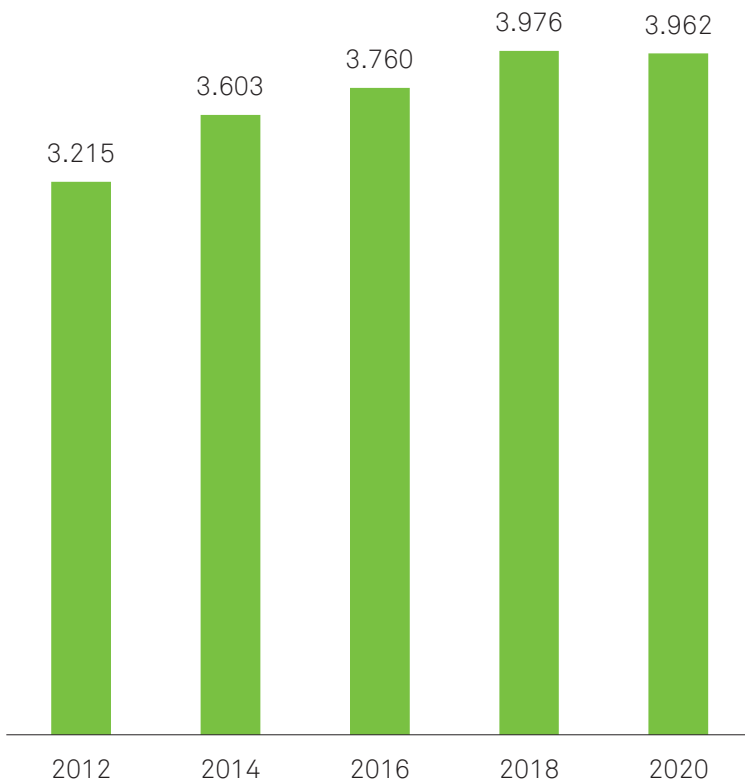
Die TU Dortmund unterhält Partnerschaften zu 17 Hochschulen im Ausland. Mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen ist sie mit Verbindungsbüros auf zwei Kontinenten vertreten. Zu den Kooperationen auf Universitäts-ebene kommen knapp 130 Fakultätskooperationen und Studierendenaustauschabkommen sowie knapp 240 ERASMUS-Partnerunis hinzu.

6.2 Mit den USA eng verbunden



Die TU Dortmund pflegt mit rund 30 Hochschulen in den USA Kooperationen auf Universitäts-ebene, Fakultätskooperationen sowie Studierendenaustauschabkommen. Hinzu kommen Studienplätze an 120 Hochschulen des ISEP-Netzwerks (hier nicht abgebildet).

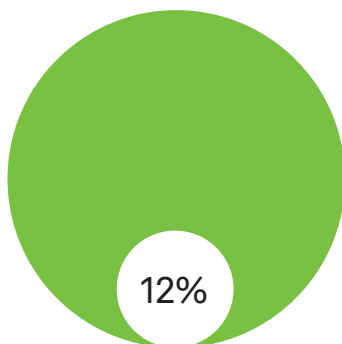
6.3 Attraktives Ziel für internationale Studierende



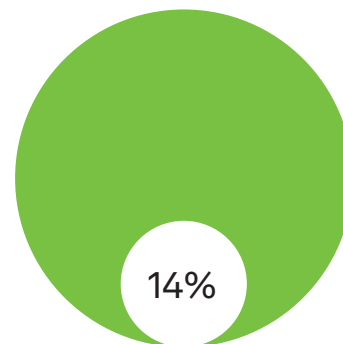
Die TU Dortmund ist ein beliebtes Ziel für internationale Studierende. Seit 2012 ist die Anzahl der Studierenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit um rund 25 Prozent gestiegen.

6.4 Für Studium und Promotion nach Dortmund

Internationale Studierende

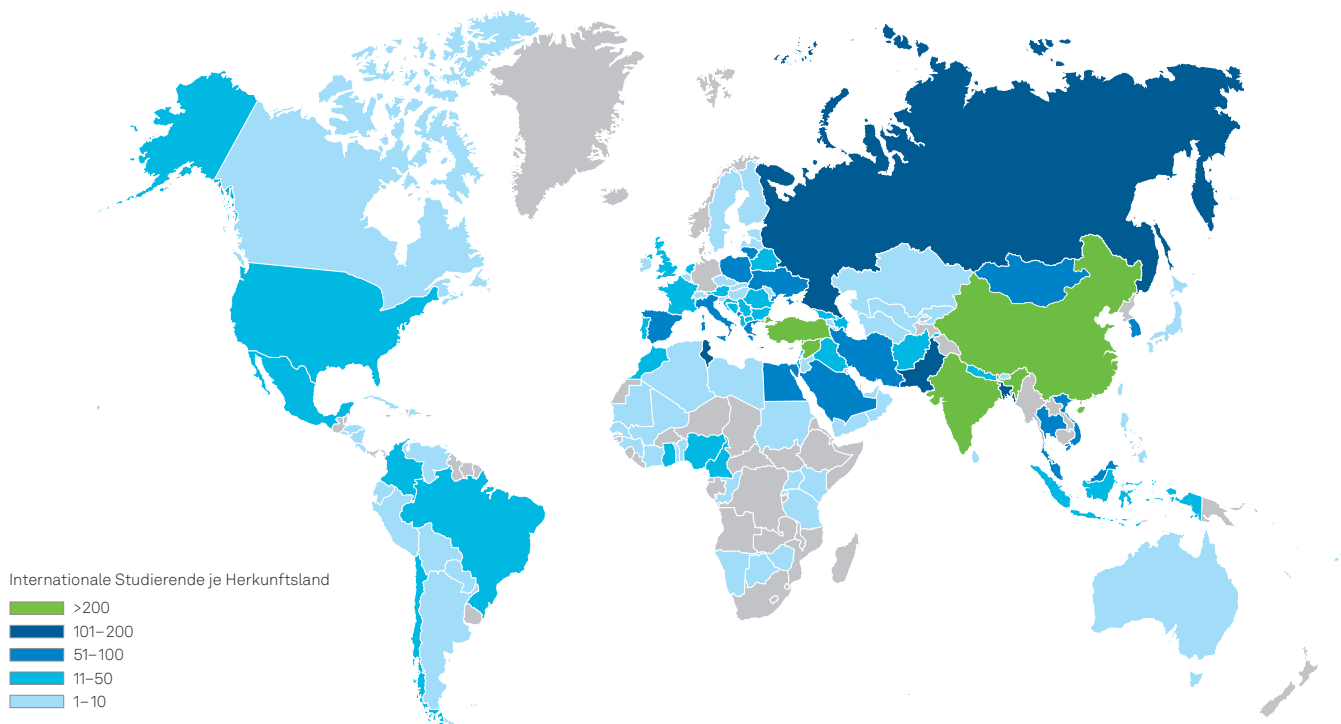


Internationale Promovierende

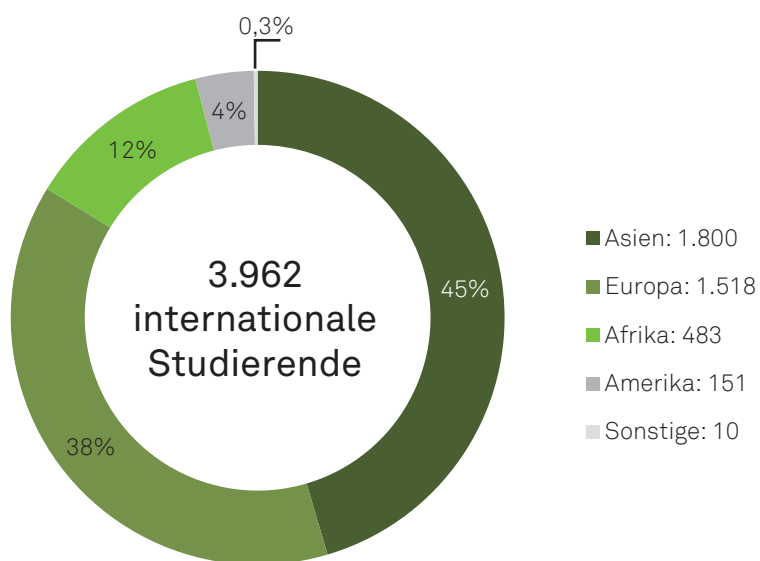


Von den Studierenden der TU Dortmund stammen 12 Prozent aus dem Ausland. Unter den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern liegt der Anteil mit 14 Prozent noch etwas höher.

6.5 Studierende von allen Kontinenten

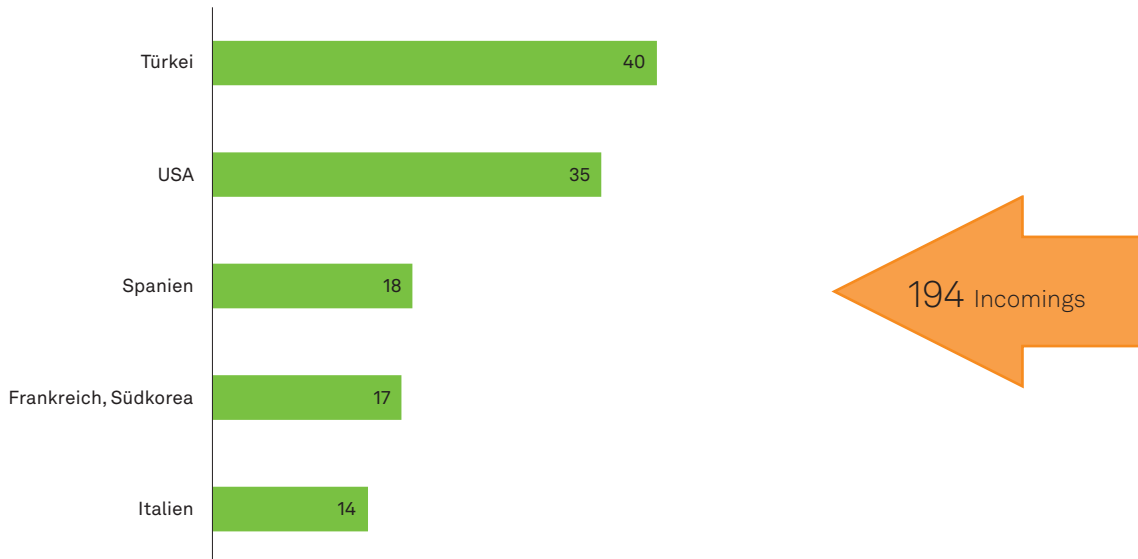


Die Studierenden der TU Dortmund stammen aus rund 120 verschiedenen Ländern. Von denjenigen, die ihr Abitur im Ausland gemacht haben, kommen die meisten aus China, gefolgt von Syrien und Indien. Unter den internationalen Studierenden, die ihr Abitur in Deutschland gemacht haben, besitzen 42 Prozent einen türkischen Pass.



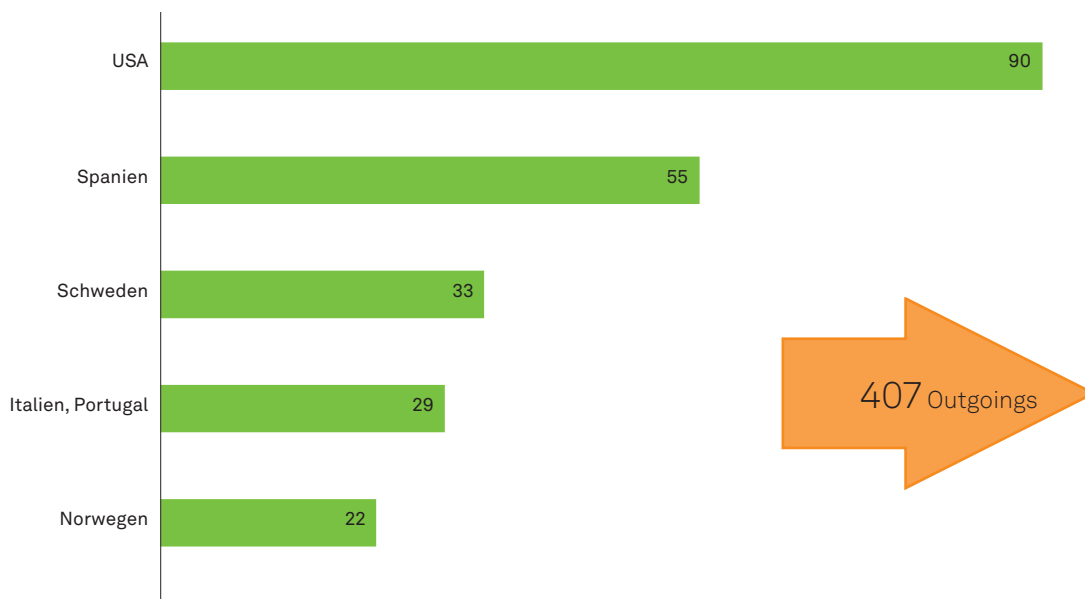
Knapp die Hälfte der internationalen Studierenden stammt aus Asien. Ebenfalls sehr stark vertreten ist Europa. Aus Australien und Ozeanien sind es hingegen nur zwei.

6.6 Incomings: Für ein Austauschsemester nach Dortmund



Im Akademischen Jahr 2019/20 sind – größtenteils noch vor Beginn der Corona-Pandemie – rund 200 Studierende aus dem Ausland für ein Austauschsemester an die TU Dortmund gekommen. Die meisten von ihnen kamen aus der Türkei und aus den USA. Hinzu kommen 10 Studierende, die ein Praktikum in Dortmund absolviert haben.

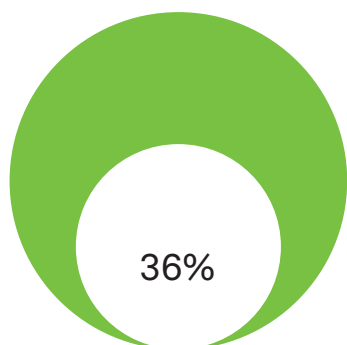
6.7 Outgoings: Für ein Austauschsemester ins Ausland



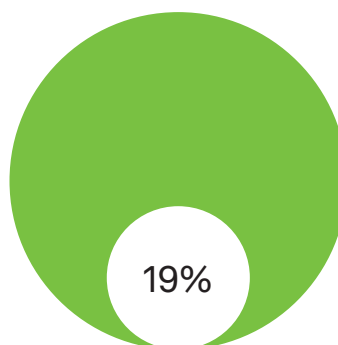
Rund 400 Dortmunder Studierende konnten im Akademischen Jahr 2019/20 größtenteils noch vor Beginn der Corona-Pandemie Erfahrungen im Ausland sammeln. Die drei beliebtesten Ziele waren die USA, Spanien und Schweden. Hinzu kommen rund 70 Studierende, die ein Praktikum im Ausland absolviert haben.

7. Regionale Bedeutung

7.1 Bei Dortmunder Abiturientinnen und Abiturienten beliebt



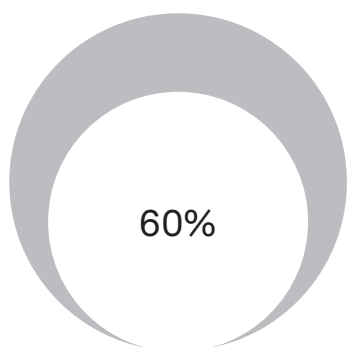
Dortmunder Abiturienten,
die ein Studium an der
TU Dortmund beginnen



Studierende der TU Dortmund,
die ihr Abitur in Dortmund
absolviert haben

Über ein Drittel aller Dortmunder Abiturientinnen und Abiturienten entscheidet sich für ein Studium an der TU Dortmund. Insgesamt haben 19 Prozent aller TU-Studierenden ihr Abitur in Dortmund erworben.

7.2 Viele Absolventinnen und Absolventen bleiben in Region



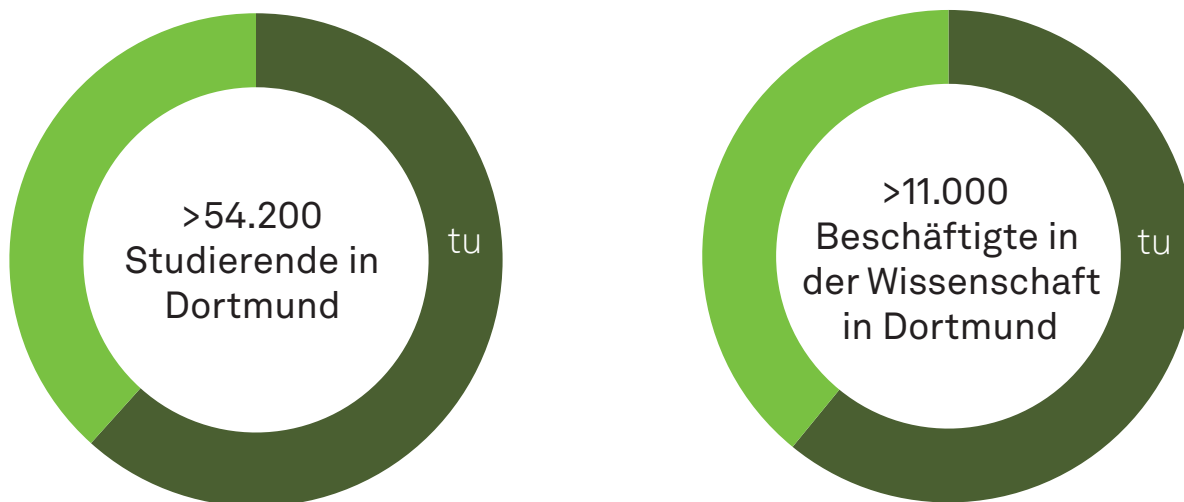
Absolventinnen und Absolventen,
die einer Beschäftigung in der
Region nachgehen



Dortmund und die Region im Herzen
von Nordrhein-Westfalen

An der TU Dortmund machen jährlich rund 4.000 Absolventinnen und Absolventen ihren Abschluss. Rund 60 Prozent von ihnen geht danach einer Beschäftigung in der Region nach, wie eine Absolventenstudie der TU Dortmund zeigt.

7.3 TU Dortmund größte Wissenschaftseinrichtung der Stadt



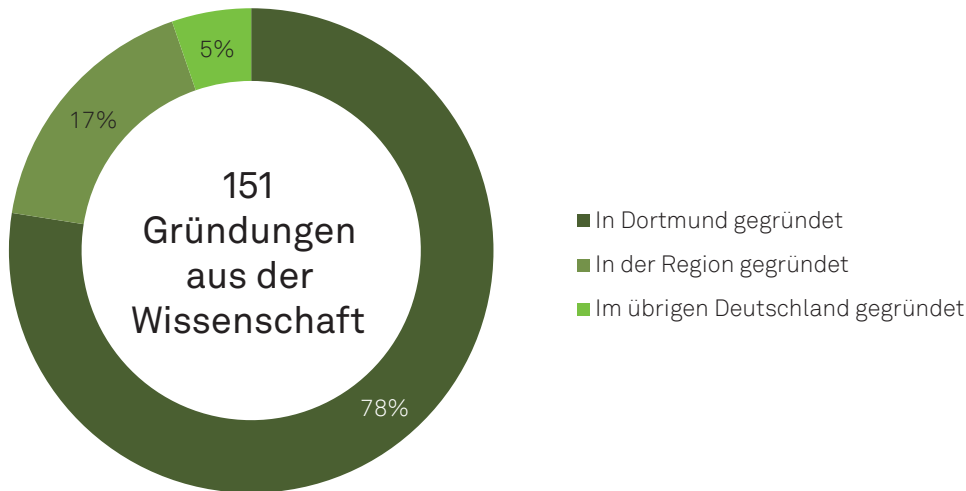
An den sieben Hochschulen in Dortmund sind über 54.200 Studierende eingeschrieben, das sind mehr als in Heidelberg. Fast zwei Drittel von ihnen studieren an der TU Dortmund. Die Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt beschäftigen etwa 11.000 Menschen, rund 60 Prozent sind an der Universität tätig.

7.4 Dortmund ist Wissenschaftsstadt



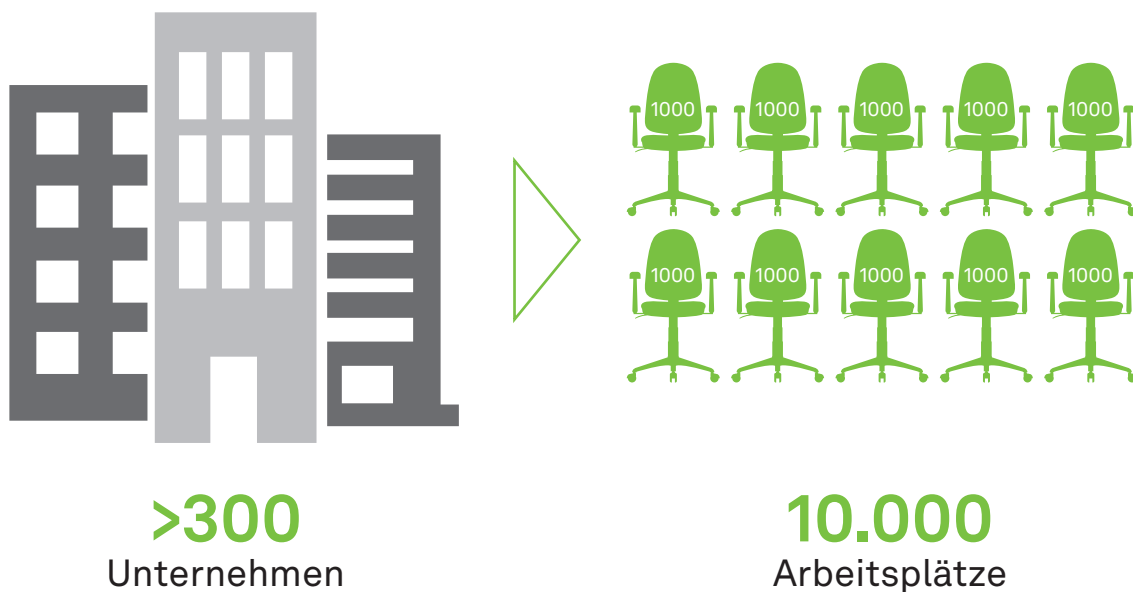
Dortmund ist eine Wissenschaftsstadt mit sieben Hochschulen und rund 20 außeruniversitären Forschungseinrichtungen. 2013 haben sich Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft im Masterplan Wissenschaft zusammengeschlossen und verfolgen seitdem gemeinsam das Ziel, Dortmund noch stärker als Wissenschaftsstandort zu positionieren.

7.5 An der TU Dortmund schlägt das Gründerherz



Die TU Dortmund fördert Gründungen aus der Wissenschaft – und das sehr erfolgreich: Seit 2007 wurden rund 150 Unternehmen aus der TU Dortmund gegründet, rund 80 Prozent von ihnen in Dortmund. Eine vorbildliche Gründungsförderung bestätigt auch der Stifterverband: Im „Gründungsradar 2020“ belegt die TU Dortmund Platz fünf unter den großen deutschen Hochschulen.

7.6 Größter Technologiepark in der Nachbarschaft



Deutschlands größter Technologiepark befindet sich direkt neben dem Campus und ist ein Zeichen für den erfolgreichen Technologie- und Wissenstransfer an der TU Dortmund. Über 300 Unternehmen haben sich hier angesiedelt und circa 10.000 Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Beschäftigte geschaffen. Das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) wurde vor über 30 Jahren gegründet und bildet den Kern des Technologieparks.

7.7 Gemeinsam besser – die Universitätsallianz Ruhr

Seit 2007 arbeitet die TU Dortmund mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) strategisch eng zusammen – getreu dem Motto „gemeinsam besser“.

3

Universitäten

- Technische Universität Dortmund
- Ruhr-Universität Bochum
- Universität Duisburg-Essen

120.000

Studierende in über 500 Studiengängen

1.300

Professorinnen und Professoren

16.000

Absolventinnen und Absolventen pro Jahr

1,6 Mrd.

Euro Gesamtetat

350 Mio.

Euro Drittmittel

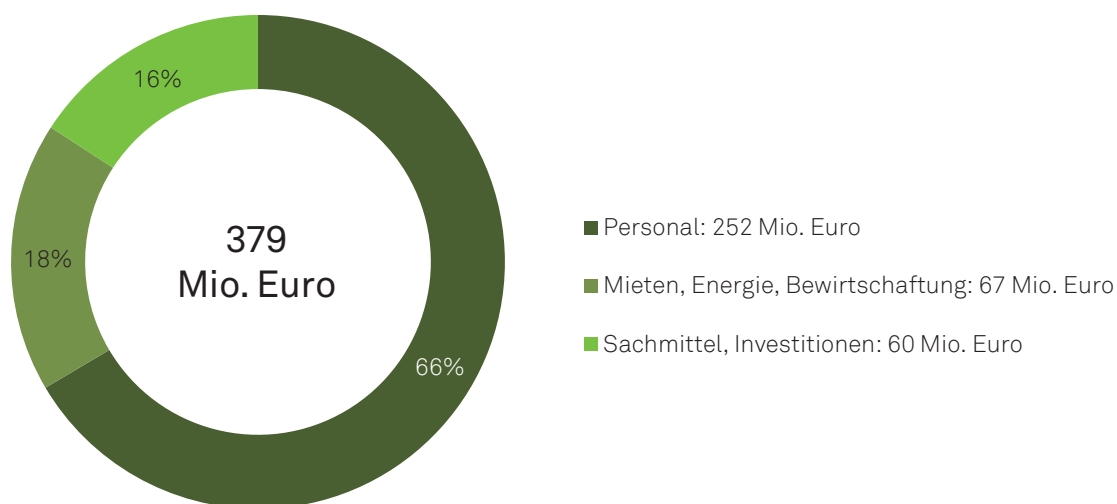
240

Kooperative Forschungsprojekte gefördert von MERCUR seit 2010

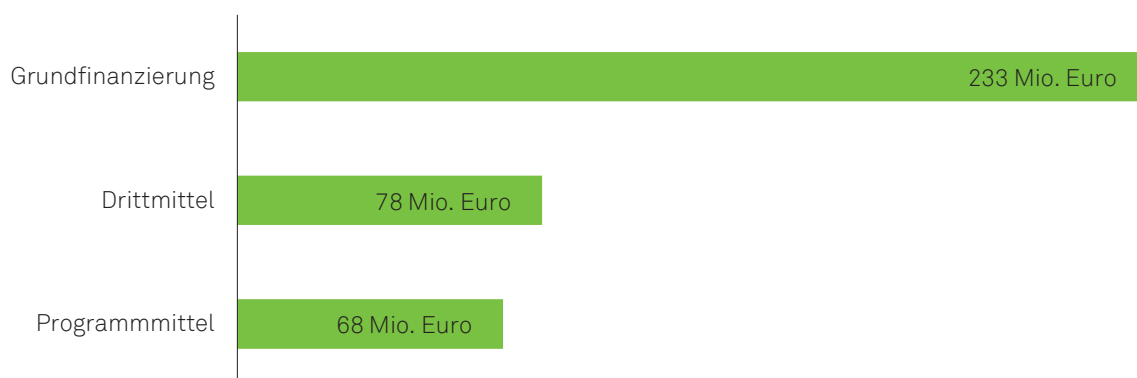


8. Finanzen

8.1 379 Millionen Euro Gesamtausgaben der TU Dortmund



Für das Jahr 2020 liegen die Gesamtausgaben der TU Dortmund bei rund 379 Millionen Euro – das entspricht dem Etat eines Großunternehmens. Der überwiegende Teil der Ausgaben entfällt auf Personal.



Nur gut drei Fünftel der Gesamtausgaben sind durch die Grundfinanzierung der Universität gesichert. Das übrige Budget besteht zu etwa gleichen Teilen aus Drittmitteln sowie befristeten Programmmitteln von Bund und Land.

Weiterführende Informationen und Quellen

Weitere umfangreiche statistische Angaben finden sich in den beiden Publikationen „Zahlen-Daten-Fakten“ sowie „Studierendenstatistik“, welche von der Abteilung Statistik im Dezernat Hochschulentwicklung und Organisation der TU Dortmund herausgegeben werden.

Links zu weiterführenden Informationen:

www.tu-dortmund.de/universitaet/infomaterial-und-downloads/

www.service.tu-dortmund.de/group/intra/studierendenstatistiken

Druckexemplar bestellen: statistik.dezernat2@tu-dortmund.de



Die TU Dortmund erhebt den überwiegenden Teil der hier veröffentlichten Daten selbst. Achtung: Die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen sind vorläufig (2.7, 2.8).

Weitere Quellen sind:

3.5: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Förderatlas 2018, DFG-Bewilligungen nach Fachgebieten 2014-2016

3.6: QS World University Rankings by Subject (2021), THE World University Rankings by Subject (2021), Shanghai Global Ranking of Academic Subjects (2020)

4.2: Stand März 2021, Anzahl der Professorinnen und Professoren inklusive W1 und Vertretungsprofessuren

7.1: u.a. Stadt Dortmund, Stabsstelle Dortmunder Statistik, Abiturjahrgänge 2015 bis 2019

7.2: Absolventinnen- und Absolventenbefragungen der TU Dortmund im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB), durchgeführt vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel), Prüfungsjahrgänge 2010 bis 2018

7.3: Stadt Dortmund, Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates

7.7: Universitätsallianz Ruhr, Koordination

Fotonachweis

Umschlag: Roland Baege, Aliona Kardash, Pongdak Sarapukdee, Oliver Schaper, Felix Schmale

Vorwort: S. 4 o. Benito Barajas, S. 4 u. Lutz Kampert, S. 6 o. Aliona Kardash, S. 6 u. Felix Schmale, S. 7 Felix Schmale

■ **Forschung:** Titel: Martina Hengesbach, S. 10 o. Marquard/RUB, S. 10 u. Jürgen Huhn, S. 11 o. Sebastian Engell, S. 11 m. leszekglasner/Shotshop.com, S. 11 u. TU Dortmund, S. 12 o. Aliona Kardash, S. 12 m. Experimentelle Physik 2, S. 12 u. Martina Hengesbach, S. 13 m. Frauenhofer-Gesellschaft, S. 13 u. Collage MERCUR, S. 14 o. Andre Zelck, S. 14 m. Aliona Kardash, S. 14 u. iStock.com/Ridofranz, S. 15 o. Nikolas Golsch, S. 15 m. MWIDE NRW, S. 15 u. PERSIST, S. 16 o. Aliona Kardash, S. 16 m. privat, S. 16 u. Nikolas Golsch, S. 17 o. JENSNIETH.COM, S. 17 m. Giovanni Ceribella/MAGIC Collaboration, S. 17 u. TU Dortmund, S. 18 o. VM/Simon Bierwald, S. 18 m. Timm Heese, S. 18 u. Nature Photonics, S. 19 o. TU Dortmund, S. 19 m. Jürgen Raab, S. 19 u. Nikolas Golsch, S. 20 o. Institut für Transportlogistik, S. 20 m. Martina Hengesbach, S. 20 u. Felix Schmale, S. 21 o. Martina Hengesbach, S. 21 m. Shari Meichsner, S. 21 u. Nikolas Golsch, S. 22 Martina Hengesbach, S. 23 m. pixabay, S. 24 o. Martina Hengesbach, S. 24 m. Jan Schmitz Fotografie, S. 24 u. Roland Baege, S. 25 o. Nikolas Golsch, S. 25 m. Oliver Schaper, S. 25 u. Roland Baege/Meike Kenn, S. 26 o. Felix Schmale, S. 26 m. Lukas Langer, S. 26 u. Martina Hengesbach, S. 27 Dorothe Lunte

■ **Studium:** Titel: Felix Schmale, S. 30 l. Lutz Kampert, S. 30 m. privat, S. 30 r. TU Dortmund, S. 30 u. TU Dortmund, S. 31 l.o. Nikolas Golsch, S. 31 l.u. TU Dortmund, S. 31 r.o. Daniela Arndt, S. 31 r.u. privat, S. 32 o. mathematics-757566_1920/pixabay, S. 32 m. pixabay, S. 32 u. Oliver Schaper, S. 33 o. Aliona Kardash, S. 33 m. Ingenieur-Didaktik, S. 33 u. Oliver Schaper, S. 34 m. Seniorenstudium, S. 34 u. Aliona Kardash, S. 35 o. Ina Fassbender/afp, S. 35 m. Manager Cup, S. 35 u. Aliona Kardash, S. 36 o. Felix Schmale, S. 36 m. Britta Grimme/Data Mining Cup, S. 36 u. Nikolas Golsch, S. 37 o. pixabay, S. 37 m. Aliona Kardash, S. 37 u. TalentTage Ruhr, S. 38 o. Felix Schmale, S. 38 m. privat, S. 38 u. Referat Hochschulmarketing, S. 39 o. Melpomene/Shotshop.com, S. 39 m. Roland Baege

■ **Campus:** Titel: Roland Baege, S. 42 o. Felix Schmale, S. 42 m. Roland Baege, S. 42 u. Martina Hengesbach, S. 43 o. Martina Hengesbach, S. 43 m. Fakultät Sozialwissenschaften, S. 43 u. Jürgen Huhn, S. 44 o. Gerber Architekten, S. 44 m. Martina Hengesbach, S. 44 u. Felix Schmale, S. 45 o. Martina Hengesbach, S. 45 m. Aliona Kardash, S. 45 u. Roland Baege, S. 46 o. Ensemble für Neue Kammermusik der TU Dortmund, S. 46 m. Felix Schmale, S. 46 u. Nikolas Golsch, S. 47 o. Martina Hengesbach, S. 47 m. Archiv TU Dortmund, S. 47 u. DLR_School_Lab, S. 48 o. Martina Hengesbach, S. 48 m. Felix Schmale, S. 48 u. Jürgen Huhn, S. 49 m. Felix Schmale

■ **Dialog:** Titel: Aliona Kardash, S. 52 o. Sven Dröge, S. 52 m. Marcus Heine, S. 52 u. Roland Baege, S. 53 o. Martina Hengesbach, S. 53 m. Anh Dinh, S. 53 u. Jürgen Huhn, S. 54 o. Diane Wick/UA Ruhr, S. 54 m. Martina Hengesbach, S. 54 u. pixabay, S. 55 o. Nikolas Golsch, S. 55 m. Martina Hengesbach, S. 55 u. Alexandra Gerhardt, S. 56 o./m. privat, S. 56 u. Martina Hengesbach, S. 57 o. privat, S. 57 m. Aliona Kardash, S. 57 u. Land NRW, S. 58 o. Oliver Schaper, S. 58 m. ITMC, S. 58 u. Felix Schmale, S. 59 o. Susanne Fengler, S. 59 m. Roland Baege; privat, S. 60 o. Oliver Schaper, S. 60 m. pixabay, S. 60 u. Nikolas Golsch, S. 61 o. Stadt Dortmund, S. 61 m. Jürgen Huhn, S. 62 o. Nachlass Werner Ruhnau/Baukunstarchiv NRW, S. 62 m. Till Barz, S. 62 u. CET, S. 63 o. Ruhr Futur, S. 63 m. Oliver Schaper

■ **Menschen:** Titel: Oliver Schaper, S. 66 o. Aliona Kardash, S. 66 m./u. Martina Hengesbach, S. 67 o. Jürgen Huhn, S. 67 m. Stephan Schütze Fotografie, S. 67 u. Lutz Kampert, S. 68 o. Nikolas Golsch, S. 68 m. Oliver Schaper, S. 68 u. Norbert Wilhelm, S. 69 o. privat, S. 69 m./u. Roland Baege, S. 70 o. Oliver Schaper, S. 70 m. Katharina Kavermann/Stadt Dortmund, S. 70 u. privat, S. 71 o. Susanne Kurz/MWIDE NRW, S. 71 m. Martina Hengesbach, S. 71 u. Felix Schmale, S. 72 o. Felix Schmale, S. 72 m. Johann Jarzombek, S. 72 u. Vera Pleßer, S. 73 o. Vera Pleßer, S. 73 m. Aliona Kardash, S. 74 l. o./l. m. u. Felix Schmale, S. 74 l. m. o./l. u. privat, S. 74 r. o. Martina Hengesbach, S. 74 r. m. o./r. m. u. Oliver Nanzig, S. 74 r. u. Uwe Grützner, S. 75 l. o. Beate Baschung, S. 75 l. m. o./l. u. Felix Schmale, S. 75 l. m. u./r. o./r. m. o./r. u. privat, S. 75 r. m. u. Aliona Kardash, S. 76 l. o./l. m. u./r. o. privat, S. 76 l. m. o./l. u. Aliona Kardash, S. 76 r. m. o./r. m. u. Felix Schmale, S. 76 l. u. Andreas Endermann, S. 77 l. o./l. m. o./r. m. u. Felix Schmale, S. 77 l. m. u. privat, S. 77 l. u./r. m. o. Martina Hengesbach, S. 77 r. o. Aliona Kardash

■ **Statistik:** Titel: design is a feeling/Shotshop.com, S. 97 u. Graphics Factory CC. Elefant: Designed by Freepik, S. 98 u. USA-Karte: Designed by Freepik, S. 100 o. Grafik basierend auf verctor-worldmap.com Version 2.2 Sopyright 2009, S. 104 u. Illustration Gebäude + Stuhl: Designed by Freepik

